

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie  
**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie  
**Band:** 74 (1967)  
**Heft:** 7

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mitteilungen über Textilindustrie

7

SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTILINDUSTRIE

ZÜRICH

JULI 1967

74. JAHRGANG

ERSCHEINT MONATLICH

Abonnementnummer: 125 Jahre Maschinenfabrik Rütli AG / 75 Jahre Gebrüder Stäubli & Co.

10 P 2

Per 45 918



*Vollenweider*

Darauf kommt es an bei einer  
**Hochleistungs-Tuchschermaschine:**

«Schwingende» Lagerung des  
Schneidzeuges  
Schwenkbarer Schertisch  
Präzisions-Schurhöhen-Einstellung

Resultat:

Höchste Leistung  
Maximaler Schnitt  
Pillingfreie Kahlschur  
Lange Schnitthaltigkeit des  
Schneidzeuges

Das Bild zeigt die Lager- und Verstell-  
elemente von Schneidzeug und Tisch  
der Schermaschine PEERLESS

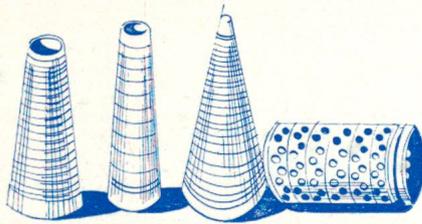
Die **4** von Horgen

Grob & Co. AG Horgen

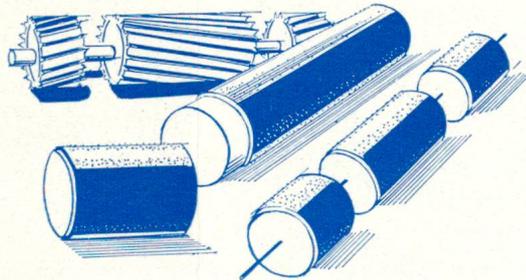
Schweiter AG Horgen

Gebr. Stäubli & Co. Horgen

Sam. Vollenweider AG Horgen

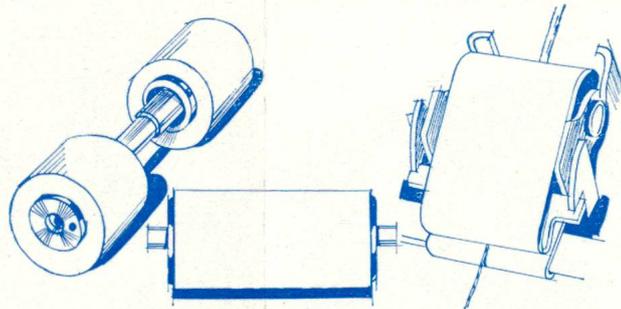


Konen, Hülsen und Spulen aus Kunststoff; großes Farbsortiment, auch in perforierter und temperaturbeständiger Ausführung  
 Zylindrische Hülsen für Hamel-Topfzwirnmachine (Up-Twister)



Putzwalzenbezüge

- \* Nahtlose Putzwalzenschläuche, grün und weiß, in bester reinwollener Qualität, alle Durchmesser von 12–150 mm.
- \* Walzenplüsch, la techn. Qualitäten, grün und weiß, in diversen Florhöhen.
- \* Flossen-Putzwalzenbezüge (gerippt) aus synthetischem Kautschuk, für alle Walzendurchmesser, mit Links- oder Rechtsdrall.
- \* Walzenüberzugsarbeiten jeglicher Art werden in eigener Werkstätte kurzfristig ausgeführt.



NIWITEX-Druckzylinder-Hülsen + Laufriemchen aus synth. Gummi.  
 Nitchelhosen, Breitbänder, Leder-Laufriemchen.



Spinnkannen in echter Vulkanfaser oder Leichtmetall, mit und ohne Shepherd-Rollen, Spinnkanneneinsätze (Federteller) mit Deckeln aus Leichtmetall oder Kunststoff.



HCH. KÜNDIG+CIE 8620 WETZIKON/ZH

Fabrikation von Textilmaschinen-Zubehör  
 Handel – Vertretungen  
 Telephon 051 77 09 34/35  
 Telex 54124

# Mitteilungen über Textilindustrie

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger  
Textilfachschüler Zürich und Angehöriger  
der Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-  
Gesellschaft und des Verbandes Schweiz.  
Seidenstoff-Fabrikanten

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich

Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich

Adressänderungen an Herrn R. Schüttel, im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG

Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 7 Juli 1967 74. Jahrgang

Organ der Vereinigung Schweizerischer  
Textilfachleute und Absolventen der Textil-  
fachschule Wattwil

## Jubiläen

### 125 Jahre Maschinenfabrik Rüti AG, Rüti 75 Jahre Gebr. Stäubli & Co., Horgen

#### Marschhalt zweier Schweizer Firmen mit Weltgeltung

Webmaschinen von Rüti im Zürcher Oberland und Schaffmaschinen von Horgen am Zürichsee — beides absolute Begriffe schweizerischer Qualitätsarbeit — werden von Firmen hergestellt, die mit berechtigter Freude im vergangenen Monat Juni ihre Jubiläen feiern konnten. Rüti-Webstühle bzw. Rüti-Webmaschinen und Stäubli-Schaffmaschinen sind Erzeugnisse von vorbildlich geleiteten Unternehmen, die auf Grund ihrer Erfahrungen ihre Fabrikate dauernd verbessern und dank ihrer Forschungs-

ziele, Forschungsarbeit und Forschungsergebnisse mit Brau- vour sich im harten internationalen Konkurrenzkampf behaupten.

Die Produkte der Maschinenfabrik Rüti AG und der Maschinenfabrik Stäubli & Co. sind goldene Visitenkarten schweizerischen Schaffens in der ganzen Welt.

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» gratulieren beiden Firmen zu ihren Jubiläen herzlich und wünschen ihnen für ihre segensreiche Tätigkeit für alle Zukunft viel Glück und Erfolg!

### 125 Jahre Maschinenfabrik Rüti AG

Drei Monate vor ihrem Jubiläum überreichte die Maschinenfabrik Rüti AG auch den «Mitteilungen über Textilindustrie» ihre Jubiläumsschrift «125 Jahre Webereimaschinen», die in die Kapitel

*Rüti in der Welt — Rüti in der Zeit — Rüti am Werk*

eingeteilt ist. Das in Nr. 4/67 der «Mitteilungen» beschriebene Jubiläumsbuch hält alle jene Daten fest, die für die Maschinenfabrik Rüti wegleitende Marksteine waren. An der sinnvollen Jubiläumsfeier vom 1. Juni 1967 erhielten diese Daten, einerseits durch die Begrüßungsansprache des Verwaltungsratspräsidenten, Herrn Dipl.-Ing. Ad. H. Deucher, und andererseits durch die Festansprache von Herrn alt Professor Dr. E. Honegger (ETH) — beide Ansprachen sind nachfolgend auszugsweise wiedergegeben —, ihre besondere Bedeutung.

Zum offiziellen Jubiläumstag waren 300 Gäste aus dem In- und Ausland erschienen. Die Glückwunschsadressen während des Banketts bewiesen die Verbundenheit von Kantonsregierung, Gemeinde und jenen Institutionen, die mit der jublierenden Firma in enger Beziehung stehen. Es sprachen Herr Regierungsrat Ernst Brugger im Namen der kantonalen Behörden; Herr René Frey, Präsident des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller; Herr Hans Rohner von der Arbeiterorganisation der MR; Herr Pfarrer A. Schwarzenbach von der evangelischen Kirchgemeinde Rüti — er brachte auch die Grüße des katholischen Pfarramtes —; Herr Rudolf Frey, Präsident des Arbeitgeberverbandes im Zürcher Oberland; Herr Traugott Künzli, Gemeindepräsident von Rüti; Herr Dr. R. A. Leemann vom Kreisspital Rüti; Herr Direktor Hans Keller von der Textilfachschule Zürich, der auch die Grüße der Textilfachschule Wattwil übermittelte und die im-

merwährende Unterstützung an beide Institute würdigte, aber auch auf die Webereitechniker, Monteure und Kaufleute hinwies, die ihr Rüstzeug an den schweizerischen Textilfachschulen erhielten. Abschließend sprach der Präsident der Gruppe Textilmaschinenindustrie des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller, Herr Kantonsrat Jakob Schärer. Eindringlich würdigte er die Maschinenfabrik Rüti AG und ebenso eindrücklich umriß er die verantwortungsvolle Tätigkeit des Maschinenbauers.

Der Reigen dieser Ansprachen bewies die volkswirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Verflechtungen, in die ein Großunternehmen einbezogen wird. Alle diese Verflechtungen sind schicksalhaft für das Unternehmen und die Gemeinde, wie auch für die weitere Umgebung. Weitblickend und vorbildlich werden diese Verbindungen von der Maschinenfabrik Rüti AG gepflegt.

#### Begrüßungsansprache von Herrn Verwaltungsrats- präsident Dipl.-Ing. Ad. H. Deucher

Die von unserem Jubiläum umspannte Zeitperiode zeigt gewaltige technische und wirtschaftliche Wandlungen. Einzelne spektakuläre Fortschritte der Technik sind bekannt, aber auch die Entwicklungen in der Textilindustrie beeindrucken mit ihrer Steigerung zur ökonomischen Produktion nicht minder. Das Jubiläumsjahr fällt zusammen mit dem Jahr markanter wirtschaftlicher Entwicklungen. So ist es gelungen, 19 Länder mit früheren Zollschranken im wesentlichen in zwei große Märkte von 200 bzw. 100 Millionen Konsumenten zu formen. Damit wurden wirtschaftliche Einheiten gleicher Größenordnung wie die USA und Rußland geschaffen. Mit dem angestrebten Beitritt Englands und einer Reihe weiterer EFTA-Staaten

zur EWG geht der Zusammenschluß weiter, wobei das Ziel eines europäischen Handelsraumes von über 300 Millionen Bewohnern näherrückt. Die nun auch abgeschlossene Kennedy-Runde wird zwar noch Jahre brauchen, bis die guten Auswirkungen spürbar sein werden. Marksteine dieses weitgespannten Abbaues von Handelsschranken sind die großzügige Idee des Marshallplanes vor 20 Jahren sowie die vor 10 Jahren erfolgte Unterzeichnung der Römer Verträge für die EWG.

Leider breitet sich eine neue Art Protektionismus in Form eines aktiven nationalen Interventionismus durch staatliche Exporthilfen aus. Fragwürdige Kreditofferten mit Garantien, welche die Privatwirtschaften, auf sich allein gestellt, niemals geben könnten, erschweren u. a. den freien leistungsbezogenen Wettbewerb auf den Weltmärkten. Im Rahmen dieser Standortbesinnung verdient die Evolution der Textilindustrie alle Aufmerksamkeit. Diese bedeutende Industrie war früher sehr arbeitsintensiv und wählte deshalb ihren Standort dort, wo genügend Arbeitskräfte vorhanden waren. Heute steht die große Kapitalintensität im Vordergrund. In rationalisierten Betrieben für Stapelware kann je nach der Art, Menge und Auswahl der Artikel eine einzige Arbeitskraft bis 100 Webmaschinen und mehr bedienen. Damit liegt der investierte Wert für Maschinen je Arbeitsplatz in der Größenordnung von einer Million Franken. Selbst bei Mehrschichtenbetrieb ergibt sich, auf die einzelne Arbeitskraft gerechnet, ein Investitionswert an Maschinen von mehreren hunderttausend Franken.

Diese heutige Kapitalintensität zeigt die enorme strukturelle Umorientierung der hochstehenden Textilindustrie, wozu auch die Verschiebung in Richtung zunehmender Verarbeitung synthetischer Fasern, die bereits auf einen Drittel des Gesamten angestiegen ist, kommt. *Mehr denn je ist deshalb die Standortwahl im hochentwickelten Westen ein fundiertes Kriterium*, weshalb sich doch andere Aspekte im Hinblick auf die Textilindustrie für weniger hochstehende Länder ergeben. Sorgfältige und wohlüberlegte Selektion ist notwendig, besonders wenn damit Entwicklungshilfen verbunden sind, wobei auch Verständnis für die hochrationalisierte Textilindustrie am Platze ist, wenn diese durch Importe aus Ländern mit Subventionsunterbietungen in Bedrängnis kommt. *Die Tatsache, daß die Textilindustrie in den letzten Jahren weitgehend stabile Gewebepreise ausweist, zeigt einen wesentlichen Beitrag zur Niedrighaltung der Lebenskosten.*

Zur Entwicklung der Textilindustrie hat Rütli, als eine der bedeutendsten Webmaschinenfabriken der Welt, laufend beigetragen. Ihre Hochleistungsmaschinen bieten ein größtmögliches Maß an Anwendungsbereich und Umstellmöglichkeit im Hinblick auf die Forderungen aus dem ständig sich wandelnden Mode/Konsumtrend. Damit können Fehlinvestitionen vermieden und bei gesicherter Qualitätsschwelle Senkungen der Gewebekosten erreicht werden. Der moderne Webmaschinenbau wird sowohl durch systematische Forschung als auch dank kreativer Entwicklungsarbeit und rationeller Fabrikation erreicht. Allein für die Forschung hat Rütli seit Mitte der fünfziger Jahre 30 Millionen Franken aufgewendet und, im Sinne ständiger Rationalisierung der Fabrikation, 70 Millionen Franken in Bauten, Maschinen und Einrichtungen investiert. Alle diese Realisierungen haben es ermöglicht, den wachsenden Bedürfnissen der Textilindustrie nach immer leistungsfähigeren Konstruktionen entsprechen zu können; gleichzeitig wurde auch dank guten Ergebnissen der vergangenen Jahre viel sozialer Fortschritt für die Belegschaft geboten. Während der Firmagründer eine der ersten Betriebskrankenkassen der Schweiz geschaffen hat, stehen als sichtbare Leistung der Neuzeit eine zweckmäßige Kantine und ein mehrstöckiges Logierhaus im Vordergrund.

Das Belegschaftstotal beträgt annähernd 2800, davon rund 900 Gastarbeiter. Selbstverständlich zeigt diese Entwicklung seit dem Jahre 1842 die bekannten Fluktuationen

## AUS DEM INHALT

### Jubiläen

125 Jahre Maschinenfabrik Rütli AG, Rütli  
75 Jahre Gebr. Stäubli & Co., Horgen  
(Marschhalt zweier Schweizer Firmen mit Weltgeltung)  
125 Jahre Maschinenfabrik Rütli AG:  
Begrüßungsansprache von Herrn Verwaltungsratspräsident Dipl.-Ing. Ad. H. Deucher  
Festansprache von Herrn Professor Dr. E. Honegger  
75 Jahre Gebr. Stäubli & Co.:  
Ansprache von Herrn H. Hugo Stäubli  
«75 Jahre dem Stoff verbunden» — Jubiläumsbuch der Firma Gebr. Stäubli & Co.

### Spinnerei, Weberei

Bewährtes und Neues an Stäubli-Federrückzug-Schaftmaschinen  
Typ C — die neue Webmaschine der Maschinenfabrik Rütli AG

### Kritisch beobachtet, kritisch kommentiert

Will man uns an den Kragen?

### Ausstellungen und Messen

Internationale Herrenmodewoche Köln mit Rekordbeteiligung  
Kölner Wäsche- und Miedersalon stilbestimmend  
5. Internationale Textilmaschinenausstellung Basel

### Tagungen

Generalversammlung der Wirker und Stricker Schweizerische Zwirneigenossenschaft  
Jubiläums-Generalversammlung der SSRG-Gruppe 7 «Textilwirtschaft»

### Mode

«Ich bin im Bild»  
«Sinnach macht Mode»  
Trevira Studio International

### Personelles

Otto Keller-Lips †  
Professor Honegger 75jährig

### Vereinsnachrichten

Wattwil: Voranzeige  
Generalversammlung der Textilfachschule Wattwil  
Zürich: Der VET als Gast bei der Maschinenfabrik Rütli AG

im Rahmen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage. Das gleiche gilt für die Produktion an Webmaschinen, die 1965 einen Höchststand von 8000 Maschinen erreicht hat und damit eine Umsatzerweiterung in den letzten zehn Jahren von 50 auf über 100 Millionen Franken aufweist. Neben den früher sporadischen Lieferungen aus Europa heraus, hat sich in den letzten 25 Jahren ein Absatzgebiet auf fast alle bedeutenden überseeischen Länder der Welt aufgebaut.

In all den Jahren seit der Gründung haben 400 000 Webmaschinen das Werk in Rütli verlassen. Diese gewaltige Lieferzahl auf einem einzigen Produktsektor wäre nicht möglich gewesen ohne den Geist enger Zusammenarbeit mit der Textilindustrie, die immer wieder Impulse dynamischer Entwicklung gebracht hat. Mit Dankbarkeit gedenkt man des Gründers — Caspar Honegger — und seines Lebenswerkes, einer weltweiten Kundschaft und einer traditionsverbundenen Belegschaft.

### Festansprache von Herrn Professor Dr. E. Honegger

Die einfache Textiltechnik hat sich durch Jahrtausende vererbt, ohne daß sie große Änderungen erfahren hätte.

Ein erster Schritt zur Steigerung der Produktivität lieferte der fliegende Schütze mit eingelegerter Spule, den John Kay 1733 erfand. Bis dahin war auf Handwebstühlen mit Steckschützen gearbeitet worden, die der Weber von Hand durch das Fach hindurchschieben mußte. Mit der so erreichten Leistungssteigerung der noch einfachen Weberei wurden auch Impulse für die Weiterentwicklungen in der Spinnerei ausgelöst. Als weiterer Schritt ergab sich wiederum die Notwendigkeit der eigentlichen Mechanisierung des Webvorganges. Edmond Cartwright erhielt eine Anzahl Patente für die von ihm erdachte Webstuhlausführung, aber erst 1826 wurde ein betriebsfähiger mechanischer Webstuhl durch Richard Roberts hergestellt. Nachdem inzwischen auch der allgemeine Maschinenbau bedeutende Fortschritte gemacht hatte, stand der weiteren Entwicklung des mechanischen Webstuhles nichts mehr im Wege.



Prof. Dr. E. Honegger hält die Festansprache

Um die Bedeutung dieser Entwicklung in der damaligen Zeit richtig zu würdigen, sei daran erinnert, daß der Schnellschütze 50 Jahre vor der Dampfmaschine erfunden worden ist. Nachdem ein mechanischer Webstuhl vorhanden war, ging dessen Einführung in die Industrie relativ rasch vor sich. Die bereits im Jahre 1830 in der Schweiz gebaute erste mechanische Weberei in Uster wurde allerdings zwei Jahre später durch die Handweber des Oberlandes verbrannt, und auch einer zweiten Weberei in Adliswil war kein Erfolg beschieden. Erst die dritte Weberei, die Caspar Honegger mit seinem Bruder zusammen 1834 in Siebnen gründete, blieb als erste erhalten und erlebte eine erfolgreiche Zukunft. Aus den guten Erfahrungen mit diesen ersten Maschinen entstanden die Impulse zur Gründung einer eigenen Fabrik für die Herstellung

von Webstühlen. Das in Siebnen im Jahre 1842 entstandene Unternehmen wurde wenige Jahre später in die Heimatgemeinde Rüti verlegt, wohin die Arbeiter auch Caspar Honegger folgten. Die beiden Begriffe «Honegger» und «Rüti» wurden in allen Industrieländern schon im letzten Jahrhundert zu allgemein bekannten Begriffen.

Als besonderes Problem hat dasjenige des Schußeintrages seit dem Ende des letzten Jahrhunderts nicht aufgehört, Fachleute und Erfinder aufs lebhafteste zu beschäftigen. Frühzeitig ist erkannt worden, daß die Belastung des Webers spürbar erleichtert werden könnte, falls er von der Arbeit des Nachfüllens des Schusses befreit würde. Diesbezügliche frühere Erfindungen blieben jedoch unbenutzt, aber noch vor der Jahrhundertwende gelang es, den automatischen Betrieb in der Baumwollweberei zu verwirklichen. Es war J. H. Northrop, der die Vielschichtigkeit dieses Problems erkannte und das gesteckte Ziel durch eine Reihe von zusammenhängenden Erfindungen erreichte. Dazu gehört die bekannte Schützenkonstruktion mit der Spule, die bei laufender Maschine aus einem Trommelmagazin ersetzt werden kann, sobald der Faden bis auf einen Rest von der alten Spule abgezogen ist. Dazu gehörte aber auch die automatische Ueberwachung von Kette und Schuß. Etwa 1895 war der erste Northrop-Automat bereit und hatte einen unerhörten Erfolg: Schon 1904 waren in den USA hunderttausend Webautomaten in der Industrie in Arbeit. Dank dieser Automatisierung ist eine Steigerung der Produktivität erfolgt, die in den letzten Jahren nochmals weiter entwickelt worden ist. Während früher ein Weber höchstens vier bis acht gewöhnliche Webstühle bedienen konnte, werden ihm heute vierzig bis sechzig, in der Stapelweberei unter entsprechenden Voraussetzungen hundert und mehr Webmaschinen anvertraut. Nachdem der automatische Webstuhl sich für einfarbige Gewebe durchgesetzt hatte, wurde mit ebenso großem Erfolg der Mehrfarbenautomat entwickelt, und auch der Seidenweberei eröffneten sich die Vorteile der Automatisierung. In den letzten Jahren standen als besondere Entwicklungen Schnelläufer-Webautomaten, Großmagazinvorrichtungen, Webmaschinen mit anderen Mechanismen des Schußeintrages an Stelle des spulentragenden Schützen sowie Kombinationen von Spulwebverfahren im Vordergrund.

Dank der konstruktiven und fabrikatorischen Ausgestaltung ist der traditionelle Webstuhl längst zur Webmaschine geworden.

Die Schweiz hat sich im Textilmaschinenbau, ganz besonders auch im Webmaschinenbau, eine überragende Stellung erworben, ist sie doch seit Jahren das größte Maschinenexportland der Welt. Den Anfang dazu hat Caspar Honegger gemacht, dessen Pionierleistung heute von der Maschinenfabrik Rüti gefeiert wird, die aber die ganze Schweiz angeht.

## 75 Jahre Gebr. Stäubli & Co.

Am 12. Juni 1967 versammelten sich im großen Saal des «Schinzenhofes», dem neuen Wahrzeichen von Horgen, gegen 300 festlich gestimmte Gäste zur 75-Jahr-Feier der Firma Gebr. Stäubli & Co. Durch die Teilnahme vieler ausländischer Persönlichkeiten, wie z. B. Dr. W. Reiners, Präsident des Comité Européen des Constructeurs de Matériel Textile, erhielt das Jubelfest eine internationale Prägung, die von der persönlichen Gastfreundschaft der Herren Robert, Hugo und Othmar Stäubli getragen war.

In herzlicher und persönlicher Art begrüßte Herr Othmar Stäubli die Gäste als Freunde und schuf damit eine frohe Stimmung, die zum Mittelpunkt des festlichen Geschehens führte, nämlich zu den Jubiläumsreden der Herren Robert und Hugo Stäubli. Es freut die Redaktion der «Mitteilungen über Textilindustrie», daß sie nachstehend die Ansprache von Herrn Hugo Stäubli veröffentlichen darf.

Jede Firma hat zu ihrem Standort eine bestimmte Beziehung. Aus dem Gratulationsgruß des Gemeindepräsidenten von Horgen, Herrn Hofmann, war zu vernehmen, daß die Verbindung zwischen der Gemeinde Horgen und der Firma Stäubli & Co. im weitgehendsten Sinne immer fruchtbar war — das jubelnde Unternehmen hat am organischen Wachsen der Gemeinde einen wesentlichen Anteil. Eindrücklich gratulierte Herr Jakob Schärer, a. Gemeindepräsident von Erlenbach und Präsident der Gruppe Textilmaschinenindustrie des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller. Geistreich und witzig erläuterte er die Beziehungen von «Ufer zu Ufer mit ihren landschaftlichen und wirtschaftlichen Vorteilen» — Aeußerungen, die ihren tieferen Sinn nicht verfehlten.

Mit einem sehr beifällig aufgenommenen internationalen Unterhaltungsprogramm, präsentiert von Max Rüeger, fand die Feier zum 75jährigen Bestehen der Firma Ge-

brüder Stäubli & Co. einen frohen «Vorabschluß», denn der Abschluß selbst war die Ueberreichung des Jubiläumsbuches «75 Jahre dem Stoff verbunden», das untenstehend seine Würdigung findet.

### Ansprache von Herrn H. Hugo Stäubli

Eines sei an den Anfang meiner Ansprache gestellt: das Gedenken an unseren Gründer, Herrn Hermann Stäubli, dessen Geburtstag sich übrigens im März dieses Jahres zum hundertsten Male gejhrt hatte. Als 25jähriger Mechaniker hat er zusammen mit seinem Geldgeber, Herrn Rudolf Schelling, den Grundstein für unsere Firma gelegt und mit seiner Erfindergabe und seinem Fleiß eine weltbekannte Firma ins Leben gerufen. An seinem wirtschaftlichen Erfolg ließ er auch seine Mitarbeiter teilhaben, was durch die Gründung einer Arbeiterhilfskasse schon in den ersten Jahren so schön dokumentiert ist. Sein Schaffen und Wirken, seine ganze Persönlichkeit sollen uns Ansporn und Verpflichtung in der Zukunft sein, und in Dankbarkeit wollen wir seiner stets gedenken.

Wenn wir nun einen Blick in die Vergangenheit und einen Blick in die Zukunft tun, was bei solchen Anlässen sich ja aufdrängt, und uns die Geschehnisse in der Entwicklung unserer Firma in Erinnerung rufen, müssen wir Perioden des fortschreitenden Wachstums und des stagnierenden Fortbestehens unterscheiden. Diese Perioden der wirtschaftlichen Wellenberge und -täler hatten immer ihre Ursachen in der Weltpolitik. Sehr rasch hatte sich die kleine Schweizer Firma zu einem internationalen Unternehmen entwickelt. In Frankreich und in Oesterreich entstanden vor dem ersten Weltkrieg Filialen, die vom Gründer, Hermann Stäubli, von hier aus aufgebaut worden sind und kurz vor 1914 solide auf eigenen Beinen stehen konnten. Und schon kam der Krieg 1914—1918 mit seinen politischen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Auswirkungen. Die ruhige Friedenszeit vor 1914 war plötzlich zur Kriegs- und Revolutionszeit geworden. Bis ins Mark getroffen stand am Ende des ersten Weltkrieges die Firma da! Die österreichische Filiale hatte aus politischen Gründen schon 1915 verkauft werden müssen, und nach Beendigung des Krieges zerfiel die französische Währung. Nur ein starkes Selbstvertrauen des Gründers und sein Vertrauen in die Zukunft im Schutze eines Rechtsstaates ließ ihn mit Hilfe von Freunden die wirtschaftliche Krise überwinden. Ich möchte hier in Dankbarkeit jener Geschäftsfreunde gedenken, die ihr Vertrauen in die Ehrlichkeit und Tüchtigkeit von Hermann Stäubli mit Taten bekundeten. Durch scharfes Engerschnüren des Gürtels der Familiengeschafter und mit vollem Einsatz der Kräfte gelang es, den Tiefpunkt zu überwinden. Ich glaube, hier der Familiengesellschaft ein Kränzlein winden zu dürfen und behaupten zu können, daß eine unpersönliche Gesellschaft in der gleichen Situation bestimmt untergegangen wäre. Zusammen mit dem Gründer arbeiteten die drei älteren Söhne — zwei davon im französischen Betrieb — und ein Schwiegersohn zielbewußt und hart, um so bald wie möglich wieder unabhängig zu sein. Es war ein befriedigendes und dankbares Gefühl, als Ende der zwanziger Jahre kein Fremdkapital mehr in der Firma war. So konnte denn auch die Krise der dreißiger Jahre relativ gut überstanden werden. 1935 freute sich Vater

Stäubli darüber, daß sein jüngster Sohn auch noch in die Firma aufgenommen werden konnte.

1939 kam die weltweite und größte Katastrophe über die Menschheit. Ein starker Wille unseres Volkes, frei und unabhängig zu sein und zu bleiben, hatte schon rechtzeitig die Industrie und das ganze Volk die Opfer für eine zeitgemäße starke Armee aufbringen lassen. Unsere Landesgrenzen wurden respektiert und unsere Fabriken konnten arbeiten. Der Geist der Zusammengehörigkeit und die Erkenntnis, daß einander helfen stark macht, ließ uns die sozialen Probleme lösen. Schon 1937/38 kam das sogenannte Friedensabkommen der Industrie, das auf gegenseitigem Verstehen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer basiert. Ohne Einmischung des Staates fanden sich die Sozialpartner zur Verständigung. Diese Politik wirkte sich, wie wir heute feststellen können, sehr segensreich aus. Unsere Industrie und unser vielseitig geschichtetes Volk blieben vom Gift der Streiks und Aussperrungen verschont und konnten so nach dem Krieg mit der ganzen Kapazität arbeiten und helfen, die Ruinen wieder aufzubauen. Eine Zeit des Wohlstandes brach an, und manchmal war es schwer, diesen Wohlstand in richtige Bahnen zu lenken. Aber auch hier glaube ich sagen zu können, daß es der schweizerischen Sozialpolitik gelungen ist, alle profitieren zu lassen. Ich denke an die Verbesserung der Realverdienste des Einzelnen, an die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung und an die Privatstiftungen der Industrie. Auch da konnte unsere Firma mitgehen. Die vom Gründer ins Leben gerufene Arbeiterhilfskasse konnte nach Ueberwinden alter Rückschläge in der Nachkriegszeit in eine Stiftung für Angestellte und Arbeiter überführt werden, und ihr Vermögen beläuft sich heute auf etwas über drei Millionen Franken, wovon sechs Siebentel von der Firma allein geäuft worden sind.

Bereits ist die dritte Generation mitbeteiligt an der Arbeit und Führung unserer Firma. Hoffen wir, daß es ihr gelingen möge, die Aufgaben der Zukunft zu erfüllen.

Wie ich schon am Anfang sagte, wirkt sich das politische Geschehen auf das Leben und Gedeihen der Industrie aus, dabei müssen es nicht unbedingt kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Staaten sein. Es gibt durch die Geburtswehen des kommenden vereinigten Europas genügend Einflüsse auf die Weiterentwicklung unserer Betriebe. Seien wir uns bewußt, daß die Schweiz nicht so bald Mitglied der EWG sein wird, aber ich habe Vertrauen in die politische Reife unseres Volkes und unserer obersten Landesregierung, und ich habe Vertrauen in die Willensstärke und Arbeitskraft unseres Volkes. Ich glaube auch, daß trotz Fernbleibens von der UNO die Schweiz im Ausland eine sehr hohe Achtung genießt und daß man uns im gegebenen Moment doch als vollwertiges Mitglied in die Europafamilie aufnehmen wird. Unser Bestreben sei, *nie mit Mittelmäßigkeit zufrieden zu sein, unsere Forschung voranzutreiben und nur Spitzenleistungen zu vollbringen*. Wir leben auf einem kargen Boden; die alten Eidgenossen der Waldstätte kämpften mit Hellebarden und Morgenstern um ihr Salz; wir kämpfen dafür mit unserem Geist und unserer Hände Arbeit. Die Arbeit ist das Salz des Lebens. Mit dieser Erkenntnis wollen wir hinüberwechseln ins vierte Quartal des Firmenjahrhunderts. Mögen ein guter Stern und Gottes Segen weiterhin über unserem Schaffen stehen und walten.

## «75 Jahre dem Stoff verbunden»

Jubiläumsbuch der Firma Gebr. Stäubli & Co., Horgen

Dieses Jubiläumsbuch, das die Geschichte der Firma Gebr. Stäubli & Co. in Horgen festhält, strahlt eine suggestive Wirkung aus. «Man» blättert darin, sieht Bilder von anno dazumal und heute, und ganz allmählich zieht es den Leser — so erging es dem Berichterstatter — im-

mer mehr in seinen Bann. Das Buch spiegelt das Zeitgeschehen von 1892 bis 1967, einerseits mit aktuellen Bildern über Vorkommnisse in bestimmten Epochen und andererseits gegenüberstellend die Geschichte der Firma Gebrüder Stäubli & Co. mit ihren in diesen Zeitabschnitten er-

zeugten Fabrikaten und — last not least, im Sinne von «75 Jahre dem Stoff verbunden» — mit Abbildungen von kostbaren Geweben aus diesen Zeitspannen.

Diese Jubiläumsschrift ist ein kulturhistorisches Werk. Der Firma Gebr. Stäubli & Co. sei für die Herausgabe, wie auch dem Gestalter Hermann Hediger und seinen anonymen Helfern herzlich gratuliert.

Eröffnet wird die Lebensgeschichte der jubelnden Firma mit einem Inserat im «Anzeiger des Bezirkes Horgen» vom 12. Juli 1892. In dieser Annonce steht u. a.: «Neben unseren Spezialitäten für Seiden- und Baumwollwebereien übernehmen wir gerne alle unser Fach berührende Reparaturen; auch empfehlen wir uns für Construction neuer Maschinen. Hochachtungsvoll, Horgen, Juli 1892, Schelling & Stäubli» — es war die Geburtsstunde der Stäubli-Schaftmaschinen.

Und nun folgen Bilder mit dem Ort der ersten Werkstatt und einem Stich «Vue de Horgen». Bereits eine Seite weiter finden wir eine hochmodische Robe in Taffetas glacé mit dem Hinweis: «Die Damen der gehobenen Gesellschaft besaßen einen ausgeprägten Sinn für reiche Formen, die Herren ihrerseits hatten nebst dem Sinn auch Zeit für Galanterie.» Dann — 1897 wird der Bahnhof Horgen-Oberdorf eingeweiht, um 1900 waren die ersten Flugzeuge und «hochbeinige», schwer schaltbare Autokutschen zu sehen. 1905 wurde die erste Postautoverbindung Horgen-Hirzel eröffnet — und nachfolgend zeigen promenierende Damen mit langen Röcken (nicht einmal die Fußknöchel sind zu sehen) mit mächtigen Hüten und bunten Sonnenschirmen die Mode um die Jahrhundertwende.

1896 konstruierten die Gründer des Unternehmens als erste den sogenannten Zwangslauf für die Musterkartenzylinder der Schaftmaschinen, und 1897 erschien erstmals eine vierbindige Stäubli-Schaftmaschine auf dem Markt. Damals zählte die Belegschaft 32 Mann, und aus jener Zeit stammen die ersten in- und ausländischen Patentschriften.

In Athen fand 1896 die erste Olympiade statt. — Der erste Betriebsausflug führte auf die Insel Ufenau — die Zusammengehörigkeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wurde bei «Stäubli's» bereits vor 70 Jahren gepflegt.

Noch vor der Jahrhundertwende trat das Telephon seinen Siegeszug an, und am 2. Juli 1900 stieg der erste Zepelin auf. Die Firma Stäubli leitete das 20. Jahrhundert mit der Papierkarte für Schaftmaschinen ein. Von nun an wurden Stäubli-Fabrikate in steigendem Maße exportiert. Um jedoch besser liefern zu können, wurde 1906 im deutschböhmisches Sandau eine Niederlassung gegründet und 1909 der Betrieb in Faverges (Frankreich) eröffnet.

«Die Damenmode war den Textilfabrikanten nach wie vor freundlich gesinnt» steht auf Seite 32, und das dazugehörige Modebild bestätigt dies (welcher Gegensatz zur heutigen «stoffarmen» Minimode) — und 1909 konnte durch Erfindung des drehbaren Zugmessers der hohe Verschleiß an Messern und Platinen behoben werden. 1910 folgte die Erfindung der Schaftgleichstellvorrichtung. In Bern fand 1914 die Eröffnung der 3. Landesausstellung statt, und im gleichen Jahr brach der erste Weltkrieg aus. Für die Gebr. Stäubli hatte dies zur Folge, daß aus kriegspolitischen Gründen — Oesterreich und Frankreich befanden sich im gegenseitigen Kriegszustand — der eine Betrieb aufgegeben werden mußte; man entschloß sich für den Verkauf von Sandau. Es war eine Zeit der Depression und Verluste, die Umstellungen auf andere Fabrikate bedingte. Trotzdem arbeitete das Unternehmen unverdrossen an der Entwicklung von neuen Schaftmaschinen.

Die tiefgreifenden Umwandlungen nach Kriegsschluß führten zu neuen Lebenseinstellungen. Das eigentliche Zeitalter der Technik brach an; die Industrien vergrößerten die Kapazität. In der Textilindustrie wurden Crêpe-

artikel auf den Markt gebracht, die reißenden Absatz fanden; Forderungen nach breiteren Webstühlen und neuen Schaftmaschinen mit erhöhter Leistung waren die Folge. 1922 baute Stäubli als erste Fabrik eine Schaftmaschine mit Exzenterantrieb der Hubmesser. Viskose-, Azetat- und Kupferfasern konkurrenzten die reine Seide. 1924 fand die Einweihung der ersten schweizerischen Radiostation in Höngg statt — die Zahl der Automobile nahm zu — die Firma Stäubli erfand den Handschußsucher, und 1929 ließ sie die erste Exzenter-schaftmaschine mit zwangsläufigem Papierkartenzylinder LE patentieren.

Der «Bubikopf» setzte sich durch; es war die Zeit des Modetanzes «Charleston» (auf Seite 53 sind die Klaviernoten mit den entsprechenden Posen eines Charleston-Girls abgebildet). Das Modebewußtsein erfaßte weite Bevölkerungsschichten, deshalb entstand ein Mehrbedarf an Stoffen — die Konfektionsindustrie vergrößerte ihr Fabrikationsvolumen.

Inzwischen hat die Firma Stäubli dank ihrer Qualitätsprodukte in vielen Ländern einen guten Ruf erworben. Nach dem ersten mechanischen Schußsucher folgten der neue Schaftregler und ein universell verwendbares Federzugregister und schließlich noch die erste Stäubli-Schaftmaschine für oberbaulose Webmaschinen.

Um in den dreißiger Krisenjahren dem Personal die Arbeitsplätze zu erhalten, wurden mit ihrer Hilfe die Fabrikanlagen erweitert, und als in der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre der Bestellungseingang wieder zunahm, durfte die Geschäftsleitung wie auch die 98köpfige Belegschaft wieder helleren Zeiten entgegensehen. Trotzdem blieben die Sorgen nicht aus. 1937 brannte die Fabrik in Faverges vollständig nieder. Die Aufträge wurden von Horgen übernommen, aber 1938 waren alle Gebäude nach modernen Erkenntnissen wieder aufgebaut. Auch diese Situation war gemeistert worden.

1939 öffnete die 4. Landesausstellung in Zürich ihre Pforten. Der Modepavillon, in dem auch Stäubli-Maschinen in Betrieb waren, erfreute sich regen Interesses. Aber dann brach am 2. September der zweite Weltkrieg aus; die Wirtschaft drohte durch die Mobilisierung stillzustehen. Fünfeinhalb Jahre dauerten die Kriegswirren — über 55 Millionen Menschen sind in dieser Zeit ums Leben gekommen.

Noch einmal übernahm Hermann Stäubli sen. die Leitung der Firma, und mit einzelnen Arbeitern und Angestellten, die vorübergehend beurlaubt waren, ließ sich der Betrieb einigermaßen aufrechterhalten. Dann, am 1. Oktober 1940, starb der Gründer. Aus einer kleinen Werkstatt schuf er eine Firma mit Weltruf, deren Sozialeinrichtungen vorbildlich sind.

Als 1945 die Kirchenglocken den Frieden einläuteten, konnten wieder Stäubli-Schaftmaschinen in alle Welt versandt werden. Neue Typen von Schaftmaschinen gelangten im vielverzweigten Gebiet der Gewebeerstellung zum Einsatz — die Abbildungen der entsprechenden Stoffe dokumentieren dies eindeutig.

1964 Expo, 5. Landesausstellung in Lausanne. Wieder eine schweizerische Leistungsschau. Die Technik hatte — nicht zuletzt durch die Bedürfnisse und Erfahrungen des Krieges — einen rasanten Aufschwung genommen. Auch in der Textilindustrie hat ein Wandel stattgefunden. Neben Seide, Baumwolle, Wolle und Leinen kennen wir heute die «ungezählten» Chemiefasern. Auch das Bild der Städte hat sich verändert. Pausenlos rollen Fahrzeuge, der Verkehr wird dirigiert, die Uhr beherrscht den Tagesablauf, und die Flugzeuge lassen die Welt kleiner werden.

Im letzten Teil des Jubiläumsbuches wird das breite Einsatzgebiet der Stäubli-Schaftmaschinen gezeigt. Abbil-

dungen von Websälen mit Dornier-, Draper-, Rütli-, Saurer- und Sulzer-Webmaschinen, die mit Stäubli-Schaftmaschinen die Fachbildungen herstellen, dokumentieren eindeutig die Weltgeltung der Horgener Fabrikate. Und auch hier inmitten von Bildern mit Webereimaschinen brillieren die Fertigerzeugnisse, die Stoffe.

Möge dieses hier besprochene Jubiläumsbuch «75 Jahre dem Stoff verbunden», mit zum Teil vom Berichterstatter übernommenen Abschnitten, ein glücklicher Start in die

weitere Zukunft für die Herren Stäubli persönlich und ihr Unternehmen sein. Der Glaube an die Zukunft ist von den Unternehmern im letzten Abschnitt festgehalten und lautet:

«Nun schauen wir vorwärts, in die Zukunft. Was sie uns bringen wird, ist ungewiß. Wir gehen ihr aber zuversichtlich entgegen und werden uns bemühen, unsere Produkte weiter zu entwickeln und die Probleme zu lösen, die uns von seiten der Weberei gestellt werden.»

## Spinnerei, Weberei

### Bewährtes und Neues an Stäubli-Federrückzug-Schaftmaschinen

Ein Minimum an Wartung ist für die neuen patentierten Stahlbalancen an Federrückzugmaschinen der Firma Gebrüder Stäubli & Co. erforderlich, die heute als Variante, neben den herkömmlichen Innenteilen, vorgeführt werden können. Aus dem Bedürfnis heraus, die Wartung von Innenteilen zu vereinfachen, unter gleichzeitiger Verlän-

gerung der Lebensdauer, ist es unter Verwendung von neuen Werkstoffen gelungen, eine einwandfreie Lösung zu finden, die sich in der Praxis bereits bewährt hat. Durch Zwischeneinlagen aus hochwertigem Kunststoff wird bei diesen Innenteilen verhindert, daß Metall auf Metall arbeitet.

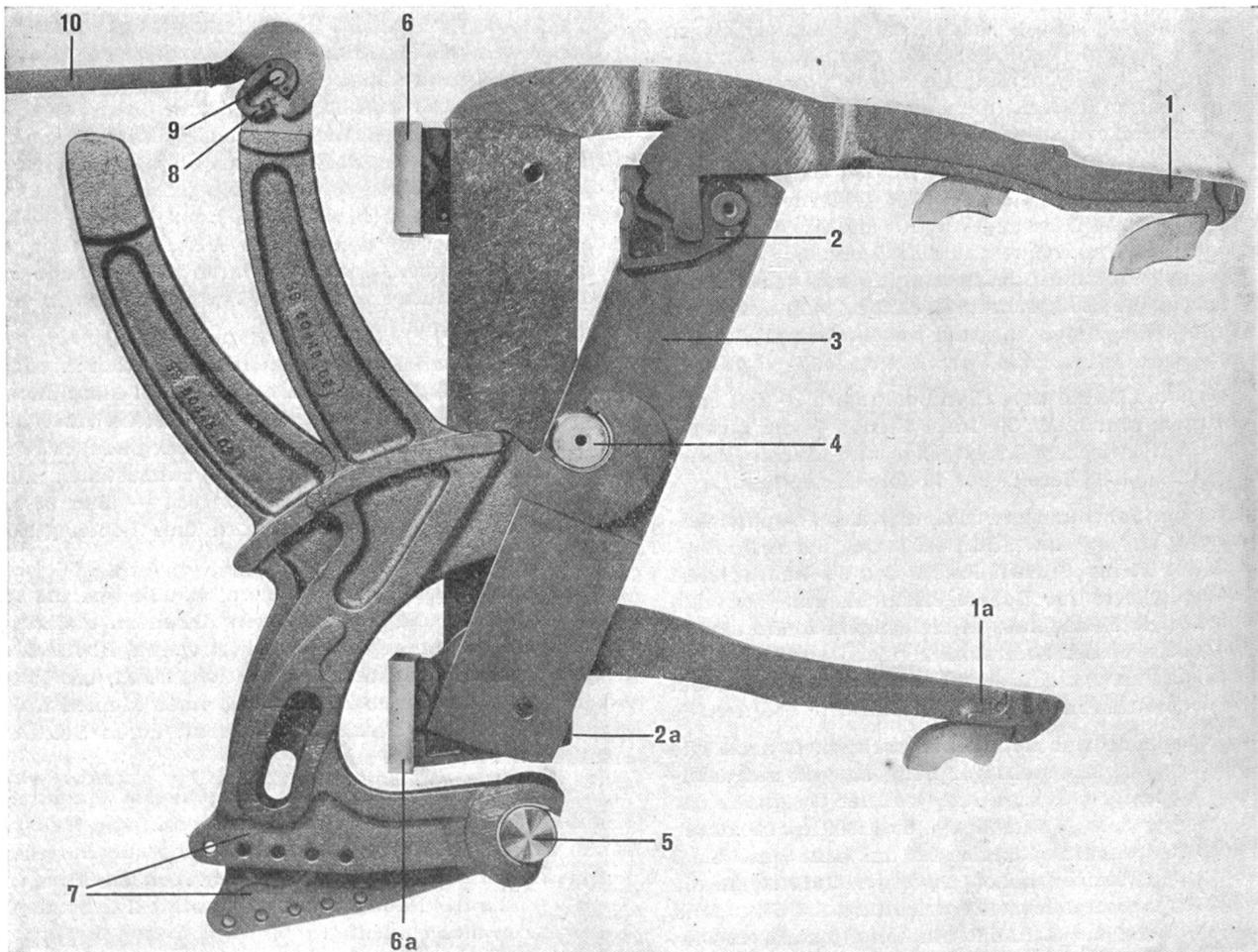


Abb. 1

Abb. 1 zeigt die Kunststofflagerplatte 2, 2a, worin die leicht ein- und auszubauenen Haken 1, 1a gelagert sind. Die Lagerplatten liegen, wenn sich ein Balanceneude in der hintersten Stellung befindet, mit der großflächigen Rückseite an den Traversen 6, 6a an, ohne diese zu beschädigen. Zwischen dem Bolzen 4 der Stahlbalance 3 und der stehenden Halbschwinge 7 ist ebenfalls eine Zwischenlage aus Kunststoff vorhanden, ebenso bei der Lagerstelle der stehenden Halbschwinge auf der Welle 5. Die Zug-

schieneneinlage 8 schützt den Bolzen 9, damit dieser durch die eingehängte Zugschiene 10 nicht verletzt wird.

Abb. 2: Für bestehende Schaftmaschinen oder für solche, die nicht mit den neuen Innenteilen ausgerüstet werden, d. h. noch mit den herkömmlichen Innenteilen arbeiten, wie in Abb. 2 ersichtlich, ist die Verwendung eines «Ölsammlers» empfohlen. Durch die Anbringung eines Tropfbleches 1 unter der Schaftmaschine wird ein Begießen der

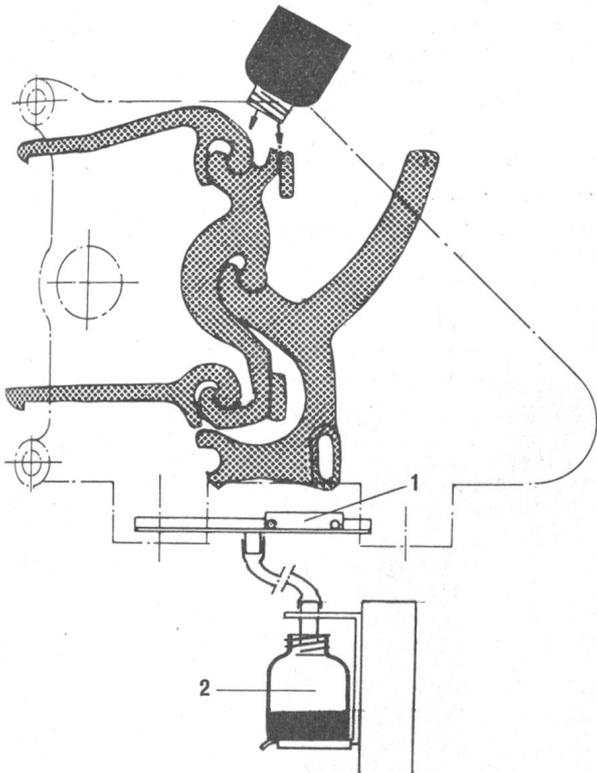


Abb. 2

Innenteile mit Oel möglich, und es erübrigt sich dadurch, die Innenteile periodisch auszubauen, um gründlich mit Fett geschmiert zu werden. Das überflüssige Oel, das von den Innenteilen nicht aufgenommen wird, wird im ent-

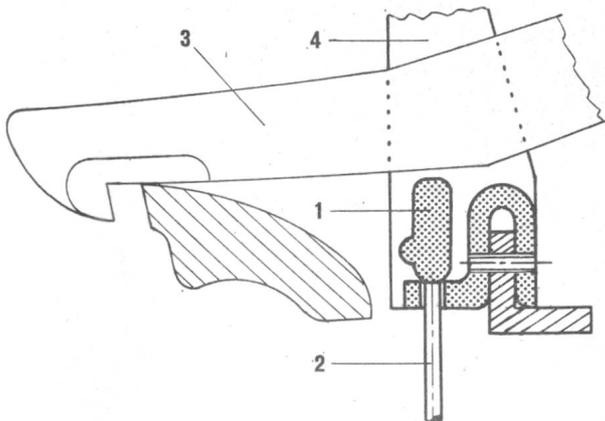
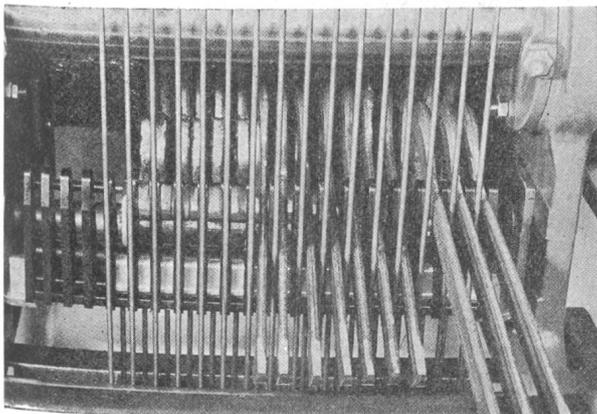


Abb. 3

sprechend gebauten Oelfangblech gesammelt und fließt durch den Schlauch zurück in die Gießkanne 2, wo es für eine nächste Schmierung wieder verwendet werden kann.

Je nach Beanspruchung der Schaftmaschinen sind die Intervalle der Schmierung mit Oel anzusetzen, wobei Blatt 13 der neuen Schmieranleitung als Richtlinie dient. Es ist lediglich noch festzuhalten, daß beim Uebergang von Fett- auf Oelschmierung die Innenteile gründlich von anhaftenden alten Schmiermaterialien zu reinigen sind.

Abb. 3: Als weitere Neuerung (Pat. angem.) sind in Abbildung 3 die Stäubli-Hakennadeln mit Kunststoffauflage für die Zughaken gezeigt. Der Kopf 1 der Hakennadel 2 verhindert die Abnützung des Zughakens 3, der durch die Nadel hochgehoben wird. Mit der Einführung dieser Nadel wurde auch der Hakenführungsrechen 4 umgestaltet und besteht aus einem verschleißfesten Kunststoff.

Abb. 4: Diese Zusatzvorrichtung, die auf jede Federückzug-Schaftmaschine aufgebaut werden kann, wird eingesetzt, um die Steherschäfte anzuheben und dadurch den Dreherhalblitzen ein störungsfreies Wechseln vom Offenins Kreuzfach und umgekehrt zu ermöglichen. Der ge-

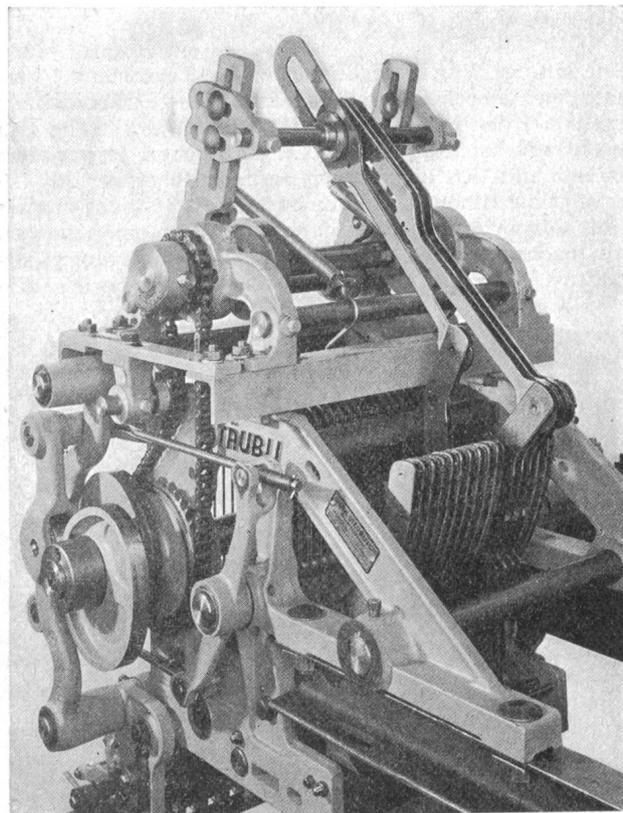


Abb. 4

Wippevorrichtung für vier Steherschäfte, aufgebaut auf eine Federrückzug-Schaftmaschine für Webmaschine mit Oberbau

wünschte Hub für die Steherschäfte kann sehr leicht an der Wippevorrichtung eingestellt und so jederzeit den Bedürfnissen angepaßt werden.

Abb. 5: Das auf der Exzenterwelle 1 montierte Kettenrad 2 treibt mittels Rollenkette 3 die Welle 4 mit den Exzentern 7 an, welche der Blattbreite angepaßt sind. Die beidseitig angeordneten Hebel 5 liegen mit ihren Rollen 6 auf den ebenfalls beidseitig angeordneten Exzentern 7 auf und geben die Wippbewegung mit der Zugschiene 8 weiter an die entsprechenden Halbschwingen 9 bzw. an die daran angeschlossenen Steherschäfte.

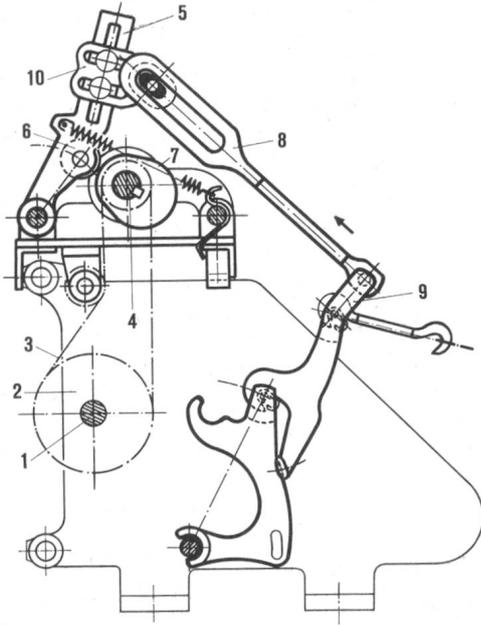


Abb. 5

Die mit der Wippbewegung durch die Zugschiene 8 verbundenen Halbschwingen 9 und damit die entsprechenden Schäfte werden nun bei jeder Umdrehung der Welle 4 in die Mittelfachstellung oder höher angehoben, je nachdem der Hub mit den beidseitigen Haltern 10 eingestellt ist. Verlangt die Bindung, daß die Steherschäfte nicht nur bis in die Mittelfachstellung wippen, sondern einen ganzen Hub machen wie die normalen Schäfte, übernimmt die Schaftmaschine, wenn dies in der Musterkarte berücksich-

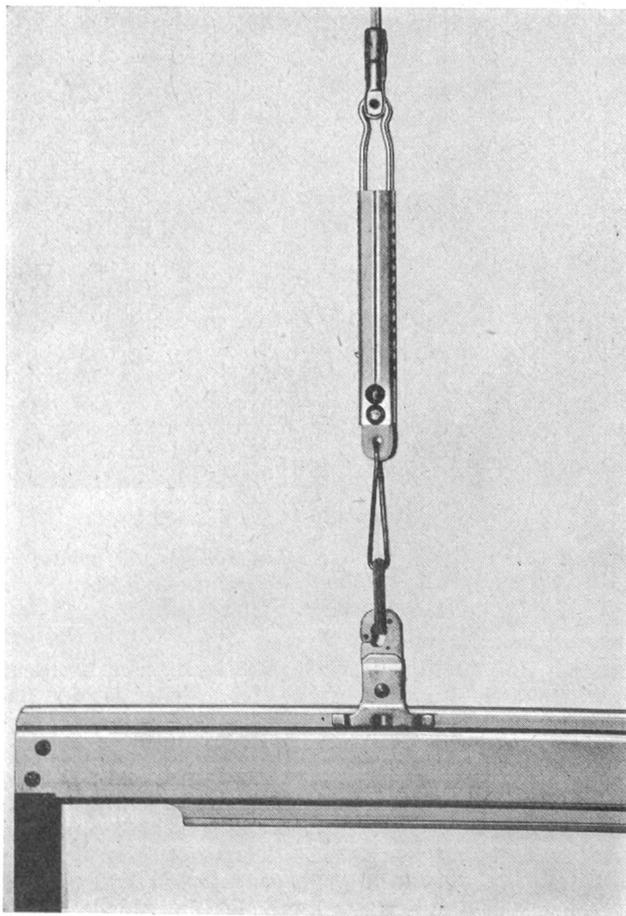


Abb. 6

tigt ist, die Haken der Steherschaft-Halbschwingen und bringt die gewünschten Steherschäfte ins Hochfach. Sobald die Steherschäfte nicht mehr durch die Karte gesteuert werden, also nicht mehr einen ganzen Hub machen müssen, werden diese wieder von der Wippe übernommen.

Zugriemen aus Kunststoff, verstärkt mit Polychrom, werden heute als Verbindungselemente zwischen Schafregler und Aufhängehaken (Abb. 6) sowie zwischen Federzugregister und Niederzughaken (Abb. 7) verwendet. Dieses Material, welches sich durch seine fast unbeschränkte Lebensdauer auszeichnet, ermöglicht es, diese Riemen

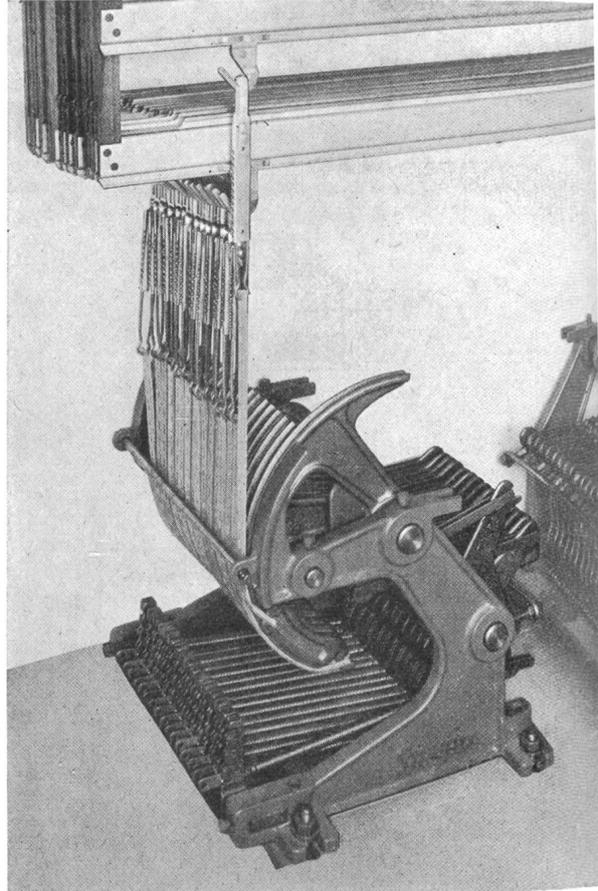


Abb. 7

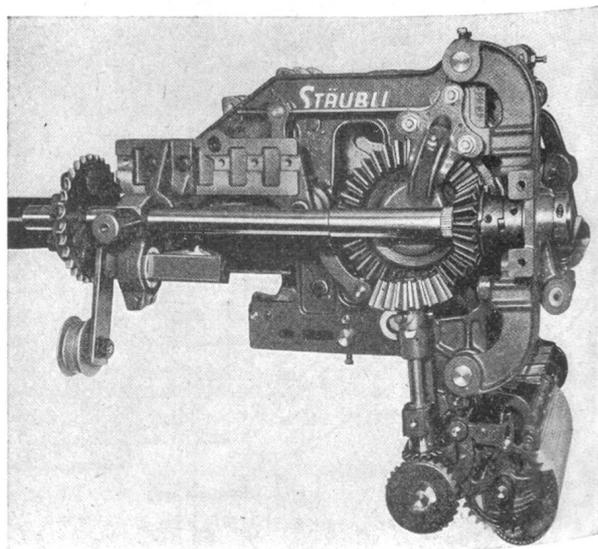


Abb. 8

für sämtliche Anschlußstellen zu verwenden unter gleichzeitiger Ausschaltung der Unzulänglichkeiten, die bei der Verwendung von Knoten- oder Gliederketten vorkamen, wie Durchscheuern der Glieder der Ketten oder Bildung von Metallabrieb usw.

Diese Zugriemchen werden am Laufmeter geliefert und sind alle 15 mm gelocht. Sie können dadurch in der Weberei in die erforderlichen Längen zugeschnitten werden.

\*

Abb. 8: Zur Beruhigung und gleichzeitigen Erzielung eines schonenden Laufes der Schaffmaschinen tragen der federnde Kettenspanner und die bearbeiteten Antriebskegelräder bei.

Der federnde Kettenspanner, ohne irgendwelchen Verschleißteil, ist leicht an den Schaffmaschinen anzubauen, auch nachträglich, und wirkt ausgleichend auf die unregelmäßigen Spannungen in den Antriebsrollenkettenspannern. Die Kombination von Kettenspanner und federndem Element ermöglicht es, die Rollenkette einwandfrei unter konstanter Spannung zu halten und dadurch die Lebensdauer der Rollenkette und der Kettenspannräder wesentlich zu verlängern. Das Kettenspannritzel wurde durch eine einfache Führungsrolle aus Kunststoff ersetzt.

Dadurch, daß die Antriebskegelräder bearbeitet werden, wurde nicht nur ein besonders ruhiger Lauf der Schaffmaschine erreicht, sondern auch die Möglichkeit, für diese wichtigen Teile jene Materialien wählen zu können, die am besten den extremen Belastungen standhalten können.

## Typ C — die neue Webmaschine der Maschinenfabrik Rütli AG

Im Jahre des 125jährigen Bestehens stellt die Maschinenfabrik Rütli AG eine neue Konstruktion vor, und zwar unter der Aussage, daß die hohe Drehzahl einer Webmaschine dann zu einer effektiven Leistung wird, wenn dadurch gleichzeitig die gesamte Wirtschaftlichkeit der Anlage zu steigern ist und die höchsten textiltechnischen Ansprüche erfüllt werden.

Die Investitionskosten und der Platzbedarf, die effektive Leistung, die Betriebssicherheit, die Unterhaltskosten der Anlage sowie deren Vielseitigkeit und Anpassungsfähigkeit müssen in einer durchdachten, ausgewogenen Beziehung zueinander stehen, welche das gemeinsame Optimum von Quantität, Qualität und Oekonomie beinhaltet.

Die Frage nach dem zweckmäßigen Schußeintragungssystem soll immer auf Grund der Forderung nach dem genannten gemeinsamen Optimum beantwortet werden. Bewährtes und Neues, das sich organisch entwickeln ließ und in der täglichen Textilpraxis eine arbeitstechnische Kontinuität erlaubt, liegen dieser RÜTI-Neukonzeption zugrunde.

Während mehrerer Jahre wurden große Serien des neuen Webmaschinentyps C in den verschiedensten Anlagen im Dauerbetrieb geprüft. Die Maschinenfabrik Rütli AG kann deshalb heute eine hochentwickelte, ausgereifte und bewährte Produktionsmaschine vorführen.

Die RÜTI-C-Maschine wird in allen üblichen Breiten von 100 bis 250 cm Arbeitsbreite im Blatt hergestellt:

Kurzzeichen	Nähere Typenbezeichnung
CA 1	Einschützige RÜTI-Webmaschine Typ C für gesponnene Garne (Rundmagazin)
CM 1	Einschützige RÜTI-Webmaschine Typ C für gesponnene Garne (Großmagazin)
CU 1	Einschützige RÜTI-Webmaschine Typ C für gesponnene Garne (Unifil-Spulaggregat)
CA 1R	Einschützige RÜTI-Webmaschine Typ C für Filamente (Rundmagazin)
CU 1R	Einschützige RÜTI-Webmaschine Typ C für Filamente (Unifil-Spulaggregat)

Die Merkmale der neuen RÜTI-Webmaschine Typ C sind:

### Wirtschaftliche Produktion

Webkostenreduktion — Ausgewogenes Optimum bezüglich Investitionskosten, Unterhaltskosten, effektiver Leistung und Betriebssicherheit.

Erhöhte Produktivität — Geringer Personalbestand — Weniger Facharbeiter — Wenig Maschinenstillstände —

Schmierung nur bei Kettwechsel — Geringe elektrische Leistungsaufnahme — Einsatzmöglichkeit großer Waren- und Kettbäume.

### Großer Anwendungsbereich

Vielseitigkeit und Anpassungsfähigkeit an die verschiedensten Materialien und an die verschiedensten Gewebarten.

### Höchste Gewebequalität

«RÜTI-Griff» und dessen Voraussetzungen wie Regelmäßigkeit sowohl der Kett- und Warenförderung als auch des Schußeintrages — Beste Deckung und Verwalkung des Gewebes.

### Hohe effektive Leistung

Die gleichzeitige Steigerung der Drehzahlen und der Wirtschaftlichkeit der ganzen Anlage ergeben die Erhöhung der effektiven Leistung — Die optimalen Drehzahlen beinhalten das Minimum an Webkosten.

### Weniger Maschinenunterhalt

Geringe mechanische Abnutzung — Schmiertechnische Vereinfachung durch umfassende Verwendung von Wälzlager und Oelbuchsen — Einsparung von Schmiermitteln — Erhöhte Sauberkeit — Reinigungspraktische, großflächige Gestaltung der Maschine.

### RÜTI-Betriebssicherheit

Besondere Maßnahmen in konstruktiver und materialtechnischer Hinsicht bezüglich Stabilität des Maschinenchassis — Anwendung modernster technologischer Methoden — Exakteste Materialkontrollen.

Maschinenwände teilweise als Kasten ausgebildet — Bewegliche Hauptelemente doppelt wälzgelagert — Lade von besonderer Stabilität — RÜTI-Blattsicherungs- und Blattverriegelungssystem — Bewährte Ueberwachungsorgane.

### Einfache Bedienung

Einrückhebel bedient auch Rücklauf — Kein Zurückschneppen des Hebels möglich — Einzelschußvorrichtung — Abstelltaster zur Stillsetzung der Maschine im Geschlossenfach.

### Leichte Einstellbarkeit

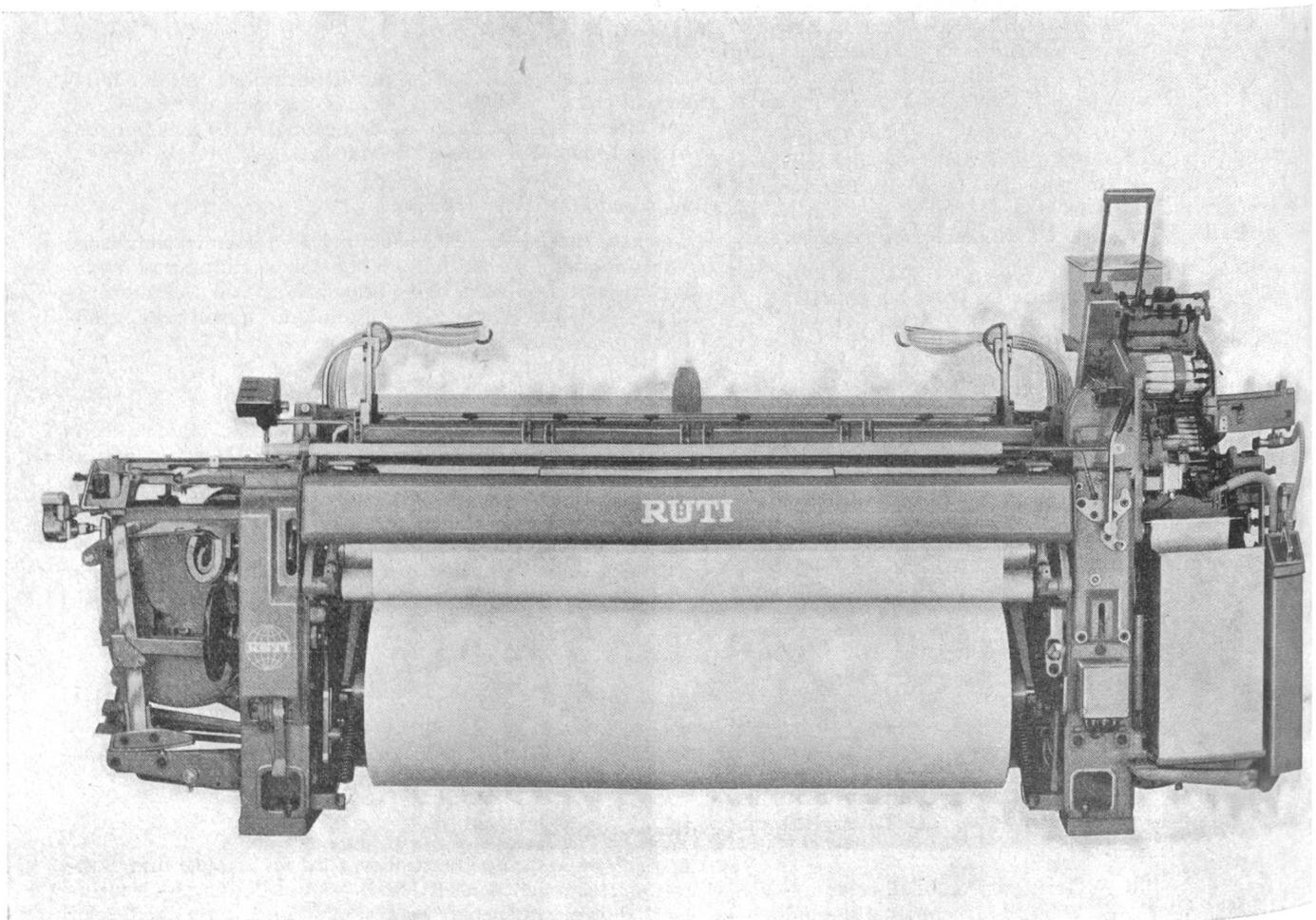
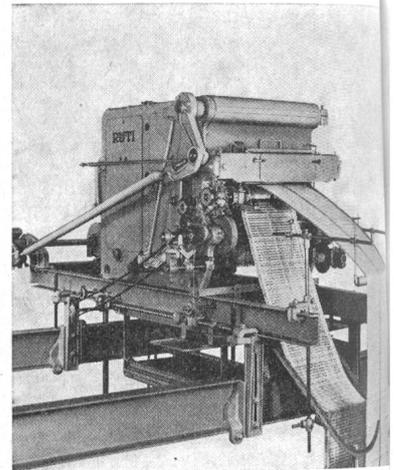
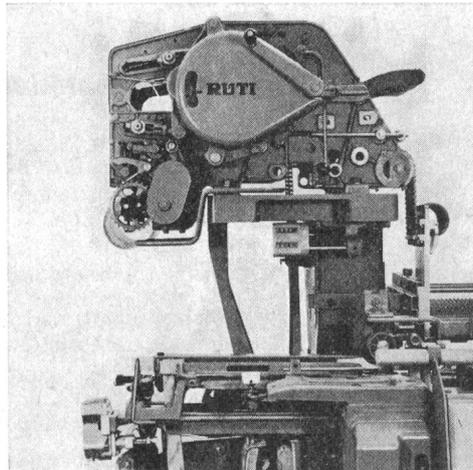
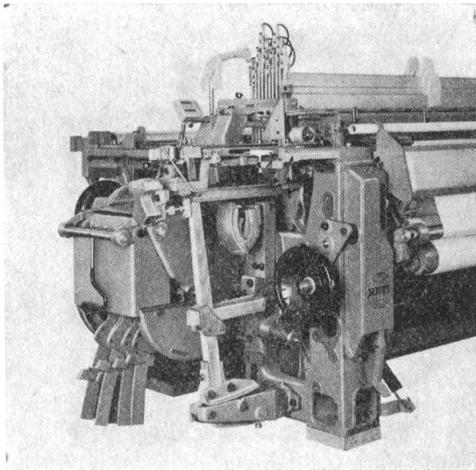
Einfachste Maschineneinstellung durch Skalen und Lehren — Uebersichtliche RÜTI-Betriebsanleitung — Vereinheitlichung sämtlicher maschinen- und artikelbedingter

Einstellungen — Automatische Regulierung der Kettspannung vom vollen bis zum leeren Kettbaum — Exakte Reproduzierbarkeit früherer Einstelldaten, dadurch entsprechende Reduktion der Einrichtezeit — Wenig Handgriffe für die Umstellung auf die verschiedensten Schußzahlen am Warenförderungsregulator.

Blockbausystem gewährleistet jeglichen Um- und Ausbau — Keine Nachbearbeitung an Grundaufbau oder Aggregaten.

#### Spezielle technische Vorteile

Weicher und langer RÜTI-Schlag — Genial einfache Konstruktion der Peitschenhalterung und der Kraftübertragung mindert das Nachschwingen der Peitsche und führt zu gutem Schützensitz — Im Bereich der Ladstütze ausgesparte Maschinendoppelwand verhindert Verstaubung durch Pumpwirkung — Trapezförmiger Schützenquerschnitt ermöglicht präzisen Schützenflug und begünstigt die Lebensdauer des Schützen.



## Kritisch beobachtet — Kritisch kommentiert

### Will man uns an den Kragen?

Die Textilindustrie stehe in «Bern» auf der Abschußliste, ist in Textilkreisen immer mehr zu hören. «Man» wolle die Textilindustrie mit Absicht «kaputt machen» und die Leute in die sogenannten «hochproduktiven» Industrien hinüberleiten. In «Bern» habe man die Konzeption, die schweizerische Industrie auf Maschinen und Uhren zu konzentrieren. Von maßgebenden Magistraten sei schon geäußert worden, der größte Teil der Textilbetriebe müsse in den nächsten Jahren von der Bildfläche verschwinden. — Stimmt das alles wirklich? Oder handelt es sich um unbegründete Befürchtungen, um eingebildete Aengste?

Zunächst ist folgendes festzustellen: Niemand hat bisher einen eindeutigen Nachweis erbracht, daß solche destruktive Äußerungen tatsächlich in der beschriebenen extremen Form getan worden sind. Es gibt auch keinen unwiderlegbaren Beweis und keine konkreten Anhaltspunkte dafür, daß man in Bern der Textilindustrie wirklich an den Kragen will.

Andererseits liegen eine Reihe offizieller Äußerungen der Bundesbehörden vor, die in den eidgenössischen Räten gemacht worden und im stenographischen Bulletin der Bundesversammlung im Wortlaut festgehalten sind. Diese Stellungnahmen vertreten etwa folgenden Grundgedanken: Eine leistungsfähige, konkurrenzkräftige Textilindustrie sei ein wertvolles und notwendiges Element in unserer schweizerischen Industriestruktur. Es seien jedoch nicht alle gegenwärtig bestehenden Textil- und Bekleidungsbetriebe erhaltungswürdig und auf die Dauer lebensfähig. Diese sollten mit der Zeit aufgegeben werden, und die Textil- und Bekleidungsindustrie würde dadurch einen Prozeß der «Gesundschimpfung» durchmachen. Andererseits seien moderne, leistungskräftige Textilbetriebe sehr erwünscht, vorausgesetzt daß sie hochqualitative und modisch anerkannte oder technisch interessante Produkte herstellen und gute Arbeitsbedingungen bieten können. — Soweit die aktenmäßig feststellbare offizielle «Berner» Meinung. «Man» ist also grundsätzlich für die Textilindustrie, aber gegen sogenannte «veraltete» Betriebe.

Es gibt wahrscheinlich auch in der Textil- und Bekleidungsindustrie wenige Leute, die für die Erhaltung jedes letzten Textilbetriebes eintreten. Es gibt im Gegenteil sogar innerhalb der Textilindustrie Sanierungskommissionen, welche die Stilllegung gewisser Betriebe anstreben. Die offiziell dargelegte «Berner» Meinung ist also nicht grundsätzlich von den eigenen Auffassungen der Textilkreise verschieden. Es bestehen höchstens graduelle Unterschiede über die Art und Zahl der obsoleten Betriebe. (Zu entscheiden, ob ein Betrieb auf die Dauer noch lebens- und entwicklungsfähig sei, ist indessen selbst für den Fachmann manchmal eine fast unlösbare Aufgabe.)

Wird nun aber nicht etwa trotz aller Beteuerungen doch Strukturpolitik gegen die Textil- und Bekleidungsindustrie betrieben, etwa in der Fremdarbeiterfrage. Dazu ist festzustellen, daß einfach keine Sonderbehandlung für die Textil- und Bekleidungsindustrie gewährt wird. Die Strukturpolitik gegen die Textilwirtschaft besteht unter diesen Umständen darin, daß ihr keine besonderen Vergünstigungen und keine Hilfe zugestanden und sie den gleichen harten Bedingungen wie alle anderen Industrien unterworfen wird. In Textilkreisen gibt es viele Stimmen, die mit Nachdruck auf das Recht einer besonderen Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse pochen. Andere Exponenten wollen ausdrücklich keine Sonderbehandlung, weil sie befürchten, daß eine solche negative Auswirkungen auf das Image der Textilindustrie und damit auf die Personalanwerbung und die Nachwuchsförderung hätte.

Um die im Titel gestellte Frage zu beantworten: «Man» will der Textilindustrie als Ganzem nicht an den Kragen. «Man» ist aber in Bern der Meinung, daß eine gewisse Bereinigung notwendig sei. «Man» treibt streng genommen keine Strukturpolitik gegen die Textilindustrie. «Man» leistet ihr aber auch keine besondere Hilfe oder Unterstützung. «Man» will die Betriebe dem rauhen Wind des Konkurrenzkampfes aussetzen nach dem Motto «Vogel friß oder stirb».

Es wäre eine Illusion zu glauben, diese Einstellung könnte sich in absehbarer Zeit ändern. Von «Bern» ist keine Hilfe zu erwarten. Es wird für die Textil- und Bekleidungsindustrie nur eine Hilfe geben, nämlich die Selbsthilfe.

Spectator

## Handelsnachrichten

### Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

Im 1. Quartal 1967 hat sich in der Spinnerei der schlepende Geschäftsgang fortgesetzt; allerdings zeichnet sich eine gewisse Belebung des Marktes ab. Die Produktion blieb hinter den Zahlen im gleichen Zeitraum des Vorjahres zurück. Der Rückgang ist besonders im Grob- und Mittelfeinsektor spürbar, während bei den Garnen der feinen Nummern eine Zunahme zu verzeichnen ist. Die Produktionseinschränkung für kardierte Grobgarne wurde für ein weiteres Halbjahr fortgesetzt. Zufolge der Zurückhaltung der Abnehmer standen die Preise weiterhin unter einem starken Druck. Die Auftragsbestände haben sich leicht verstärkt, so daß im Durchschnitt die Beschäftigung bis ins 3. Quartal 1967 sichergestellt ist.

Der Bestellsbestand am Ende des 1. Quartals 1967 hat sich in der Zwirnerei gegenüber dem Bestand Ende 1966 leicht gebessert. Der Auftragsbestand gewährleistete am Ende des Berichtsquartals im Durchschnitt aller Betriebe die volle Ausnützung der Produktionskapazität für 3½ Monate. In den von der Mode weniger begünstigten Sparten waren kurzfristige Aufträge weiterhin vorherrschend.

In der Weberei ist die Produktion gesamthaft betrachtet niedriger als im entsprechenden Quartal des Vorjahres. Der Auftragseingang ließ sowohl in der Grob- und Mittelfein- als auch in der Buntweberei in den Standardqualitäten zu wünschen übrig, was für Spezialitäten nicht zutrifft. Die massive Konkurrenz aus Billigpreisländern wirkte sich nach wie vor erschwerend aus. Der Rückgang des Artikels Borkencrêpe wurde in der Feinweberei spürbar, doch konnte die eingetretene Abschwächung durch eine Verlagerung auf andere Artikel weitgehend aufgefangen werden.

In der Baumwoll-Univeredlung sind die im entsprechenden Vorjahresquartal und im 4. Quartal 1966 erzielten Umsätze nicht ganz erreicht worden. Auf dem Sektor Feingewebe kann zwar eine leichte Zunahme der Auslieferungen vermerkt werden. Dagegen ist die Beschäftigungslage bei Mittelfein- und Grobweben nach wie vor unbefriedigend. Diese Feststellung trifft leider auch für die Stickereiveredlung zu, die eine nochmalige Umsatzabschwächung zu verzeichnen hat. Im Gegensatz zur Uni-

veredlung ist die Beschäftigung im *Druck* gut. Sowohl im Rouleaux- als auch im Filmdruck liegen die erzielten Umsätze über jenen des 1. Quartals 1966 und des Vorquartals (IV/66).

Der Beschäftigungsgrad der *Stickereindustrie* betrug 83 % gegenüber 90 % im Vorquartal.

Im Berichtsquartal hat die *Einfuhr* von Baumwollgarnen sowohl im Vergleich zum Vorquartal als auch zum 1. Quartal 1966 erheblich abgenommen. Der Import von Baumwollzwirnen war etwas höher als im Vorquartal, dagegen niedriger als im 1. Quartal 1966. Die Einfuhr von Baumwollgeweben hat sich gegenüber dem 1. Quartal 1966 und gegenüber dem Vorquartal etwas erhöht.

## Lagebericht der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

Die *schweizerische Seiden- und Rayonindustrie und der Handel* verzeichneten im 1. Quartal 1967 einen weiterhin befriedigenden Geschäftsgang. Die Produktion konnte, trotz den bekannten Personalschwierigkeiten, im großen und ganzen auf der bisherigen Höhe gehalten werden, während im Exportgeschäft eine weitere deutliche Verlagerung vom EWG- zum EFTA-Raum das auffallendste Merkmal bildete.

Die Beschäftigungslage in den *Schappespinnereien* war befriedigend und konnte sich auf dem Niveau des Vorquartals halten.

Je nach Sparte war der Beschäftigungsgrad in der *Chemiefaserindustrie* unterschiedlich. Die Einfuhr bewegte sich ungefähr auf Vorquartalsniveau mit Ausnahme von Fibranne, die angestiegen ist. Dagegen erhöhte sich der Export sowohl in Fibranne als auch in synthetischen Garnen.

Die *Ausfuhr* von einfachen Baumwollgarnen hat im Vergleich zum 1. Quartal 1966 und zum Vorquartal erfreulich zugenommen, während der Export von Baumwollzwirnen leicht zurückgegangen ist. Sehr erfreulich ist die Exportzunahme von Baumwollgeweben von 49,3 Mio Franken im 1. Quartal 1966 und 48,0 Mio im Vorquartal auf 54,6 Mio Franken.

Der *Export* von *Stickereien* erreichte im Berichtsquartal 38,9 Mio Franken gegenüber 45,8 im 1. Quartal 1966 und 43,9 Mio im 4. Quartal 1966. Der Durchschnittswert je Klein betrug Fr. 94.— gegenüber Fr. 84.— im 1. Quartal 1966 und Fr. 86.— im Vorquartal.

Die merklich bessere Beschäftigungslage in der *Seidenzwirnerei*, wie sie schon im Vorquartal verzeichnet wurde, hielt auch während des Berichtsquartals an. Dank des guten Auftragsbestandes dürfen die Verhältnisse für die nächste Zukunft als günstig bezeichnet werden.

Obwohl der Ordereingang in der *Seidenbandindustrie* nicht ganz den Erwartungen entsprach, war die Beschäftigung in diesem Industriezweig, dank größerer Lieferungen nach EFTA-Staaten, weiterhin zufriedenstellend. Mit der Belegung der vorhandenen Produktionsmittel kann auch in nächster Zukunft gerechnet werden.

Die *Seidenstoffindustrie und der -großhandel* waren im Berichtsquartal gut beschäftigt. Die Gewerbeproduktion sowie der Gesamtumsatz haben eine leichte Steigerung erfahren. Die günstige Geschäftslage dürfte angesichts des guten Auftragsbestandes auch im nachfolgenden Quartal erhalten bleiben.

## Industrielle Nachrichten

### Die jugoslawische Textilausfuhr im Jahre 1966

B. Locher

Der beträchtliche Anstieg der Lebenskosten in Jugoslawien, der sich als Folge der Wirtschaftsreform vom Juli 1965 eingestellt hatte, wirkte sich auf den heimischen Textilmarkt hemmend aus. Die Ausgaben für Lebensmittel waren im Jahre 1966 durchschnittlich 20 % höher als 1965, die Wohnungsmieten hatten um durchschnittlich 24 % zugenommen, und die Spesen für Dienstleistungen (Fahrten zur und von der Arbeit, Reisen usw.) übertrafen das entsprechende Niveau des Vorjahres um durchschnittlich 29 %. Die textilen Vorräte nahmen deshalb zu und führten zu vermehrten Anstrengungen. Als Erfolg konnte Ende 1966 gegenüber der Textilausfuhr vom Jahre 1965 eine Zunahme um 18,3 % gebucht werden. Der Anteil der Textilausfuhr ist in den nachstehenden Ziffern illustriert:

#### Anteil der Textilindustrie am Werte der gesamten industriellen Ausfuhr

in Neuen Dinar (100 ND = etwa 33 sFr.)

	Wert der gesamten industriellen Ausfuhr	Wert der Textilausfuhr	Anteil
1962	5 678 000 000	470 000 000	8,3 %
1965	11 071 000 000	1 112 000 000	10,0 %
1966	12 435 000 000	1 316 000 000	10,6 %

#### Anteil der Textilindustrie am Werte der gesamten Ausfuhr Jugoslawiens

	Wert der Gesamtausfuhr	Wert der Textilausfuhr	Anteil
1962	8 631 000 000	470 000 000	5,5 %
1965	13 641 000 000	1 112 000 000	8,2 %
1966	16 268 000 000	1 316 000 000	8,1 %

Der Tabelle ist als allgemeiner Faktor zu entnehmen, daß der Anteil der industriellen Ausfuhr des Landes an der gesamten Ausfuhr (wertmäßig gesehen) mehr als 80 % ausmacht. Was die Wertzunahme bei der Textilausfuhr anbelangt — zwischen 1965 und 1966 18,3 % —, ist hier ein um rund 50 % rascheres Wachstumstempo als bei der Wertzunahme der gesamten industriellen Ausfuhr, die bloß 12,5 % beträgt, festzustellen. Teilweise geht die Wertsteigerung auf erhöhte Preise zurück, aber auch auf einen erhöhten Anteil von Textilfertigprodukten. So bezifferte sich der Anteil der Trikotartikel und Konfektionswaren im Gesamtwerte der Textilausfuhr 1966 auf 47,5 % gegenüber 44,4 % im Jahre 1965. Hierbei ist besonders der Fortschritt in der Ausfuhr von Konfektionsartikeln zu beachten. Diese Sparte steht in der jugoslawischen Textilausfuhr mit einem Wertanteil von 29,1 % (1966) an erster Stelle. Im Jahre 1966 belief sich der Wert dieses Ausfuhrzweiges auf 383 474 000 ND — nahezu dreimal so hoch als 1965 (130 670 000 ND) — und auf 113 900 000 ND im Jahre 1962.

#### Gewebeausfuhr verdoppelt

Die Ausfuhr von Geweben — Baumwollrohgewebe, Baumwollfertigewebe und Chemiefasergewebe — verzeichnete zwischen 1962 und 1966 eine Steigerung um 100 %; allein zwischen 1965 und 1966 ergab sich eine mengenmäßige Zunahme um rund 46 %. Im Jahre 1966 wurden an diesen Gewebesorten insgesamt 131 Mio m<sup>2</sup> exportiert. Von dieser Ausfuhr im Jahre 1966 entfielen 94 Mio m<sup>2</sup> auf Baumwollrohgewebe, 27 Mio m<sup>2</sup> auf Baumwollfertigewebe und 10 Mio m<sup>2</sup> auf Zellulose- und Synthefasergewebe.

webe. Der überragende Anteil der Baumwollrohgewebe — an sich schon auffallend — erscheint noch ausgeprägter bei einem Vergleich mit dem entsprechenden Resultat des Jahres 1965, denn damals wurden an Baumwollrohgeweben 52 Mio m<sup>2</sup> exportiert. Andererseits war 1965 die Ausfuhr von Baumwollfertigungsgeweben mengenmäßig und anteilmäßig höher als 1966 (33 Mio m<sup>2</sup>). Bezeichnend ist der Fortschritt in der Ausfuhr von Chemiefasergeweben. Sie stieg innert Jahresfrist von 5 Mio m<sup>2</sup> auf 10 Mio m<sup>2</sup>. 1962 hatte dieser Ausfuhrzweig kaum 1,1 Mio m<sup>2</sup> erreicht. Das Schwergewicht des Exportes von Rohgeweben im Rahmen der Gewebeausfuhr ist auch in jugoslawischen Fachkreisen als devisenmäßig wenig interessant bezeichnet worden, um so mehr, als nach den geltenden Devisenbestimmungen über die Devisenerlöse aus dem Export frei verfügt werden kann — eine Bestimmung, die vorwiegend zur Erleichterung der Beschaffung von Ausgangsmaterialien bzw. technischen Einrichtungen aus dem Ausland erlassen worden ist. Immerhin weist die Gesamtsteigerung der Gewebeausfuhr auf ein erfolgreiches Ergebnis der Anstrengungen hin, den Absatzzrückgang im Inland durch vermehrten Export wettzumachen.

#### *Die Absatzmärkte*

Im Jahre 1966 war die jugoslawische Textilausfuhr zwar in zunehmendem Ausmaße nach Ländern mit konvertiblen Währungen, d. h. nach dem Westen, orientiert, hatte aber auch nach den Ländern Osteuropas beträchtlich zugenommen. Um diese Ausfuhr vorwegzunehmen: 1965 hatte der wertmäßige Anteil der Textilausfuhr nach den Ostländern bloß 2 % ausgemacht, 1966 dagegen volle 27 %, trotz der Zunahme der Gesamtausfuhr. Der Ausfuhranteil nach den Ländern mit konvertibler Währung, obwohl weit überwiegend, nahm in der gleichen Zeitspanne in einem weniger raschen Tempo zu: von 55,5 % auf 66,7 %. Der Export nach den Ländern des übrigen Clearingverkehrs ging hingegen anteilmäßig von 9,3 % im Jahre 1965 auf 6,3 % im Jahre 1966 zurück. Für das langsamere Wachstumstempo des Exportes nach Ländern mit kon-

vertibler Valuta wird in erster Linie Großbritannien verantwortlich gemacht, dessen Importmöglichkeiten durch restriktive Devisenbestimmungen bei gewissen Waren bzw. Kontingentierungen begrenzt erscheinen. Großbritannien figurierte sonst in der jugoslawischen Ausfuhr von Baumwollgeweben nach Italien an zweiter Stelle. Die Schweiz ist der drittbeste Absatzmarkt. In Frankreich vermochte die jugoslawische Textilausfuhr, namentlich was Baumwollgewebe anbelangt, bessere Erfolge zu buchen. Die französischen Industriellen entschlossen sich deshalb, in Genf eine Revision der Baumwollabkommen betreffend die Importe aus Niedrigpreisländern vorzuschlagen. Auch in Italien — von jeher der bevorzugte Absatzmarkt für jugoslawische Baumwollgewebe — entstand Unzufriedenheit über die gewaltig geförderten Importe aus Jugoslawien. Im Jahre 1960 führte Italien 108 Tonnen jugoslawischer Baumwollgewebe ein und 1961 394 Tonnen. 1962 war man bei 1941 Tonnen angelangt, 1963 bezifferten sich diese Importe aus Jugoslawien bereits auf 5095 Tonnen. Durch Kontingentierung wurde die Einfuhr jugoslawischer Baumwollgewebe gedrosselt, so daß sie im Jahre 1964 auf 4183 Tonnen und 1965 auf 3027 Tonnen zurückging. Anfang 1966 wurde die Kontingentierung aufgehoben, worauf die Importe in den ersten zehn Monaten 1966 auf 6572 Tonnen hinaufkletterten.

#### *Ausfuhrzunahmen auch im ersten Quartal 1967*

Gemäß den neuesten offiziellen Angaben aus jugoslawischen Textilkreisen erfreut sich die Textilausfuhr des Landes auch im laufenden Jahre einer Ausweitung gegenüber dem 1966 erreichten Werte. Für die ersten drei Monate ist definitiv ein Zuwachs von 18 % festgestellt worden. Andererseits bestätigt die Produktionssteigerung in der gleichen Zeitspanne um weniger als 2 % gegenüber dem in denselben Monaten 1966 erzielten Volumen, daß der Absatz auf dem Inlandmarkt immer noch durch die gleichen Erscheinungen wie im Jahre 1966 beeinträchtigt wird, was auch durch die Bundeswirtschaftskammer in Belgrad bekanntgegeben wurde.

## **Ausstellungen und Messen**

### **Internationale Herrenmodewoche Köln mit Rekordbeteiligung**

Zu der vom 25. bis 27. August 1967 stattfindenden Internationalen Herrenmodewoche Köln liegen jetzt — acht Wochen vor der Veranstaltung — die Anmeldungen von 535 Produzenten und 50 zusätzlich vertretenen Firmen aus 19 Ländern vor. Darunter befinden sich 205 Aussteller und 46 zusätzlich vertretene Firmen aus dem Ausland. Damit ist die Gesamtzahl der vorjährigen Veranstaltung, an der sich insgesamt 504 Aussteller und 71 zusätzlich vertretene Firmen beteiligten, schon überschritten.

Dieses überraschend gute Anmeldeergebnis deutet schon jetzt darauf hin, daß der Herren- und Knabenbekleidungs-handel und die Ausstatter ein im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren noch umfassenderes internationales Messesortiment vorfinden werden. Das breite Herren- und Knabenoberbekleidungsangebot zeigt sich in Köln in Schnitt und Farbe von konventioneller Eintönigkeit befreit. Es wird ferner durch viele neue Ideen bereichert sein. Insbesondere dürften die Hersteller bei ihren neuen Modellen und Farbzusammenstellungen auch den Wünschen der jungen Leute stärker Rechnung tragen. Bei den Angeboten dürften besonders die vom Deutschen Institut für Herrenmode empfohlenen Modifarben, Dessinierungen und Stoffarten stärker das Bild der Herren- und Knabenbekleidung bestimmen.

Wichtige Informationsmittel für die modische und marktgerechte Disposition des Einzelhandels an den Fir-

menständen sind wieder der internationale Gemeinschaftsstand «Forum der Herrenmode» und die internationale Modeschau «Defilee des eleganten Herrn». Beide Orientierungspunkte präsentieren sich in diesem Jahr in einem besonders ansprechenden Rahmen und auch mit erhöhtem modischem Aussagewert.

Im Rahmen der diesjährigen Internationalen Herrenmodewoche führt die Bundesfachabteilung HAKA des Fachverbandes der Handelsvertreter für Bekleidung der CDH ein Marktgespräch durch. Die Bundesfachabteilungen Herren- und Knabenoberbekleidung sowie Herenausstatter im Bundesverband des Deutschen Textileinzelhandels e. V. (BTE), Köln, veranstalten ihre Mitgliederversammlungen.

Neben der am 25. und 26. August 1967 stattfindenden Bekleidungstechnischen Tagung, die vom Bekleidungstechnischen Institut, Mönchengladbach, durchgeführt wird, erhält die Internationale Herrenmodewoche eine weitere fachliche Bereicherung durch die neue Sondergruppe «Technische Geräte für die Bekleidungsindustrie». Auf dieser Sonderschau zeigen 25 in- und ausländische und zehn zusätzlich vertretene Firmen ihre Erzeugnisse.

Auf der vorangegangenen Herrenmodewoche 1966 wurden 18 208 Fachbesucher aus 45 Ländern registriert, von denen jeder dritte aus dem Ausland kam.

## Kölner Wäsche- und Miedersalon stilbestimmend

Der vom 14. bis 17. September 1967 stattfindende Internationale Wäsche- und Miedersalon Köln wird betont im Zeichen der Mode stehen. Neue Ideen und Materialien, die Weiterentwicklung des Setgedankens und überhaupt viele neue Artikel, die den immer differenzierter werdenden Wünschen der Frauen Rechnung tragen, stehen im Vordergrund des Messesortiments. Durch das konzentrierte Angebot der Branche zeigt der Kölner Salon gleichzeitig den künftigen Modetrend und wird somit stilbestimmend für die neue Wäsche- und Miedermode. Ferner bietet die Messe den kleinen, mittleren und großen Fabrikanten die Chance zum echten Leistungsvergleich und gewährt dem Handel aller Stufen die Möglichkeit, sich in kürzester Zeit zu informieren und gleichzeitig die richtigen Dispositionen für das immer modischer werdende Sortiment zu treffen.

Für die jungen Frauen sind die Unterkleider und Nachthemden kniekurz gehalten. Die grazilen Modelle sind dem Empirestil angelehnt und mit Spitzen, Stickereimotiven

und Plissees ausgestattet. Prototypen der jungen Mode sind die Fond-de-robe-Unterkleider in den Schnittformen zu allen Büstenhalterfassons und zur Linie der Kleider mit schmalen Rock abgestimmt. Ferner das kniekurze Empire-Nachthemd.

Der anspruchsvollen Frau, die eine komplette Wäscheeleganz von der Tagesgarderobe bis zur kostbaren Nachtwäsche liebt, steht ebenfalls ein reichhaltiges Angebotsprogramm zur Verfügung. Bei diesen Kollektionen gibt es keine Farbkontraste. Es dominieren vielmehr die Farben Weiß und Schwarz sowie Pastelltöne. Hin und wieder trifft man auf ein warmes Hellrot. Das dreiviertellange und das lange Nachthemd ist vor allem ein modisch variiertes Empire-Modell, das in Wirkware, in Batist, in Velours sowie auch in Flanell angeboten wird. Im weiteren präsentieren sich ferner das lange Nachtgewand und das Négligé. Der bodenlange Hausmantel ist meist flauschig-weich, seidig glänzend oder aus Samt.

## 5. Internationale Textilmaschinen-Ausstellung Basel

27. September bis 6. Oktober 1967



Die 5. Internationale Textilmaschinen-Ausstellung, ITMA 67, findet vom 27. September bis 6. Oktober 1967 in Basel statt, nachdem sie zuvor in vierjährigem Turnus in Lille, Brüssel, Mailand und zuletzt in Hannover abgehalten worden war. Als eine der größten internationalen Fachmessen belegt sie in der Messestadt am Rhein eine Netto-Ausstellungsfläche von rund 72 000 Quadratmetern; mit den umfangreichen Montage- und Einrichtungsarbeiten ist begonnen worden. Bereits ist auch ein gedrucktes vorläufiges Ausstellerverzeichnis erschienen, das die Adressen der mehr als 800 Firmen aus 18 europäischen und überseeischen Ländern enthält. Dieses kann beim Besucherdienst der ITMA 67 in Basel bestellt werden.

Das *Ausstellungsgut* umfaßt in 14 Fachgruppen folgende Industriezweige: Spinnerei- und Zwirnmachines, Wattle-, Filz- und Hutherstellungsmachines, Vliesstoff- und Verbundstoffherstellungsmachines, Seilereimachines, Spul-, Haspel- und Wickelmachines, Weberei-, Wirk- und Strickmachines, Textilveredlungsmachines, sonstige Textilmaschinen, Zubehör für Textilmaschinen, Nähmachines (ausgenommen Haushaltmachines) und sonstige Machines für die Bekleidungsindustrie samt Zubehör, Textilprüf- und Meßgeräte, Labor- und elektrische Ausrichtungen, Antriebe, Regel- und Steuergeräte, lufttechnische Anlagen sowie andere Machines, Apparate und Vor-

richtungen für die Textil- und Bekleidungsindustrie, Fachliteratur.

Es empfiehlt sich, den für den Messeintritt erforderlichen *Besucherausweis* («badge») rechtzeitig beim ITMA-Besucherdienst (CH-4000 Basel 21) zu bestellen. Dieser auf den Namen ausgestellte Ausweis gilt als Passepartout während der ganzen Messedauer und erleichtert zudem den Kontakt zwischen Aussteller und Besucher.

Volle Aufmerksamkeit wird in Basel dem Problem der *Unterkunft* der Messegäste gewidmet. Die ITMA 67 rechnet es sich zur Ehre an, ihren Besuchern unter allen Umständen ein Quartier zu besorgen; die auf Jahrzehnte zurückreichende enge Zusammenarbeit der Basler Messebehörden mit dem Hotelier- und dem Verkehrsverein bietet hierfür Gewähr. Sowohl in der Stadt selbst und ihrer Umgebung als auch in bekannten, in der Regel nicht mehr als eine Bahnstunde von Basel entfernt liegenden Erholungszentren wurden die erforderlichen Reservationen vorgenommen. Frühzeitige Zimmerbestellung beim Quartierdienst der ITMA 67, CH-4000 Basel 21, liegt im Interesse der Besucher.

### Gemeinsamer Pressestand

Die beiden Fachschriften «Mitteilungen über Textilindustrie», herausgegeben vom Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie (VET), und «Textilveredlung», herausgegeben vom Schweizerischen Verein der Chemiker-Coloristen (SVCC) und der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF), sind an der ITMA 67 mit einem gemeinsamen Pressestand in Halle 23, Stand Nr. 2319, vertreten. Mit ihrer Anwesenheit an der großen Textilmaschinen-schau in Basel dokumentieren die Herausgeber der beiden nichtkommerziellen schweizerischen textilen Zeitschriften ihr Aufgabengebiet für die regelmäßige Orientierung und Weiterbildung ihrer Leserschaft und Mitglieder.

## Welches ist die richtige Lösung ?

### Fälle aus dem betrieblichen Alltag

#### Fall 1

Jakob Bühler kommt in eine Abteilung, die im Einzelakkord arbeitet. Er sieht bei dieser Arbeit die Möglichkeit, gut zu verdienen. Bereits nach drei Tagen erreicht er die Leistung des Vorarbeiters. Dieser empfiehlt ihm, langsamer zu arbeiten. Jakob Bühler ist nicht einverstanden, und es kommt zu einer Auseinandersetzung zwischen den beiden, die zur Folge hat, daß Bühler noch mehr arbeitet

und bald mit seinen Leistungen und seinem Verdienst an der Spitze steht. Die ganze Abteilung ist natürlich verärgert.

Als sich der Betriebsleiter, der Bühlers Leistungen kennt, beim Vorarbeiter nach Bühler erkundigt, schildert ihn dieser als einen Mann, mit dem man nicht zusammenarbeiten kann und versucht in jeder Weise, Bühler anzuschwärzen. Der Betriebsleiter beobachtet daraufhin Büh-

ler bei der Arbeit, ist zufrieden — und erfährt dann im Gespräch mit Bühler etwas, was er schon lange vermutete, daß nämlich die ganze Abteilung mit der Leistung zurückhält und keine Spitzenleistung einzelner duldet. Bühler sagt das erst nach langem Zögern, aber er meint, es sei sein gutes Recht, die Chance, gut zu verdienen, auch auszunützen, um so mehr als sein Verhalten gegen den Betrieb im Gegensatz zu seinen Kollegen korrekt war.

Nachdem nun die Betriebsleitung Bescheid wußte, mußte sie auch durchgreifen. Wen sollte sie aber zur Verantwortung ziehen?

- a) Den für die Abteilung zuständigen Meister, der einfach jeden Leistungsnachweis unterschrieb,
- b) den Vorarbeiter, der ganz bewußt ein langsames Arbeitstempo vorgab,
- c) die Abteilung, die bereitwillig mitmachte und mitbremste,
- d) die Zeitmesser, die offensichtlich — sei es aus Nachlässigkeit oder absichtlich — falschen Akkord vorgaben?

#### Fall 2

In einer Weberei kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen einer etwas heißblütigen Weberin und dem Meister. Die Weberin verabreicht dem Meister zwei Ohrfeigen, die dieser ohne Gegenwehr einsteckt. Der Meister verlangt von der Betriebsleitung die sofortige fristlose Entlassung

dieser Arbeiterin. Die Direktion kommt nach langen Beratungen zum Schluß, daß die Arbeiterin lediglich gerügt und in eine andere Abteilung versetzt werden sollte. Der betroffene Meister kann diesen Standpunkt nicht akzeptieren, faßt die bloße Versetzung der Arbeiterin als einen unzumutbaren Affront gegenüber ihm selber auf und erklärt der Firma, daß er sein Dienstverhältnis fristlos aus wichtigem Grund als aufgelöst betrachte. Da er die Firma als den schuldigen Teil erachtet, verlangt er den ihm nach Gesetz zustehenden Schadenersatz. Die Firma stellt sich auf den Standpunkt, daß ihre Maßnahme richtig war, weil sich ergeben habe, daß der Meister sehr oft mit der Arbeiterin unfreundlich war und ihr andere Arbeiterinnen vorzog.

Wie würden Sie den Fall beurteilen?

- a) Ist der Meister im Recht, wenn er behauptet, daß eine solche Reaktion der Direktion ihm gegenüber unzumutbar sei und seine Autorität bei den Untergebenen restlos untergrabe, so daß er einen wichtigen Grund zum fristlosen Austritt habe,
- b) oder läßt sich der Standpunkt der Direktion halten, wonach auch den Meister eine gewisse Schuld an diesem Zwischenfall treffe und die Versetzung der Arbeiterin, die im übrigen sehr gute Leistungen erbringt, eine genügende Sanktion darstelle?

(Die richtige Lösung auf Seite 187)

## Tagungen

### Generalversammlung der Wirker und Stricker

Der Präsident des Schweizerischen Verbandes der Wirkerei- und Strickereiindustrie, Dr. Ernst Fahrländer, wies an der kürzlich durchgeführten und sehr gut besuchten Generalversammlung einleitend darauf hin, daß die verschiedenen Gruppen des Verbandes ein gutes und zutreffendes Spiegelbild der Vielfältigkeit und breiten Produktionsbasis der Wirkereiindustrie aufzeigen, angefangen bei den gewirkten und gestrickten Stoffen, und das über die Strümpfe, Socken, Handschuhe, Unterwäsche, Freizeitbekleidung bis zur zweckmäßig-praktischen und zur hochmodischen Trikotoberbekleidung reiche.

Dr. Fahrländer wies im weiteren darauf hin, daß gerade die gewirkten und gestrickten Stoffe und die Trikotoberbekleidung im weitesten Sinne über die letzten 10 bis 20 Jahre eine derartige Beliebtheit und Ausdehnung erfahren haben, daß beide weit in das Gebiet der früher traditionell gewebten Produktion bzw. Konfektion eingebrochen seien. Dies hätten nicht nur die entsprechenden Unternehmungen der Wirkereiindustrie in Form von zusätzlichen Verkaufsmöglichkeiten und Produktionssteigerungen festgestellt, sondern es hätten dies im direkten Konkurrenzkampf die entsprechenden Branchen der gewebten Produktion zu spüren bekommen. Die Konsequenzen aus diesem direkten Konkurrenzkampf von Sparten der Trikotproduktion mit Sparten der gewebten Produktion liegen zweifellos darin, daß in vermehrtem Maße Webereien dazu übergehen, Wirk- und Strickmaschinen aufzustellen und neben den gewebten Stoffen Trikotstoffe zu fabrizieren, und ebenso, daß die Konfektionäre, die bis jetzt ausschließlich Bekleidung aus gewebten Stoffen hergestellt haben, in ihr Kollektions- und Produktionsprogramm vermehrt Bekleidung aus Trikotstoffen aufnehmen.

Diese Entwicklung hat nun dazu geführt, daß zu den Gruppen Oberkleider, Unterkleider, Strümpfe, Socken und Sportstrümpfe eine fünfte Gruppe beigefügt wurde mit der Bezeichnung «gewirkte und gestrickte Stoffe». Diese neue Gruppe wird von W. R. Brupbacher, Schweiz. Gesellschaft

für Tüllindustrie AG, Münchwilen, präsiert. Als Mitglieder gehören dieser Gruppe an: K. Eschler, Bühler; E. Etter, Arbon; E. Hirzel, c/o Robt. Schwarzenbach & Co., Thalwil; H. Laib, Amriswil, und A. Wild, St. Margrethen.

Im positiven wie auch im negativen Sinne äußerte sich Dr. Fahrländer in seiner Präsidialansprache zur Kennedy-Runde. Er sagte: «Nach dem, was bis jetzt bekannt ist, können wir für unsere wichtigen Exportpositionen zum Beispiel mit einer ca. 20prozentigen Reduktion der Zollsätze des heutigen EWG-Tarif und des heutigen USA-Tarif rechnen, so daß die Zölle um 4 bis 5 absolute Prozente ermäßigt werden dürften. Das ist sicher kein spektakuläres Resultat, aber bringt eine doch fühlbare effektive und psychologische Hilfe für unsere Exporte, insbesondere nach den EWG-Ländern, den USA und Kanada, wobei ich die Verbesserung unserer Exportmöglichkeiten nach den USA als am größten einschätze.» In diesem Zusammenhang dankte der Präsident der Leitung des Exportverbandes der schweizerischen Bekleidungsindustrie für die jahrelange Arbeit in dieser Richtung, für die umfassende, gründliche und vorbildliche zolltechnische Vorbereitung zuhanden der schweizerischen Delegation an der Kennedy-Runde.

Zum Problem der zukünftigen Plafonierung der Ausländer ist der Präsident skeptisch eingestellt. Die ganze Problematik liege in einem eigentlichen Teufelskreis. Dr. Fahrländer sagte diesbezüglich: «Wir stehen vor der Tatsache, daß unsere Landesbehörde die Zahl der Ausländer in der Schweiz stabilisieren oder gar weiter reduzieren will, daß die Zahl der schweizerischen weiblichen Arbeitskräfte in der Produktion besonders rapid zurückgeht, daß wir in unseren Konfektionsabteilungen kaum weitere Rationalisierungsmöglichkeiten im Sinne einer Reduktion der Personalbestände ausschöpfen können, und daß wir aus Gründen der Kostenentwicklung einerseits und der möglichen Absatzpreise andererseits für unsere Produkte zu einer jährlichen Vergrößerung unseres Produktions- und Um-

satzvolumens gezwungen sind. Das ist der Teufelskreis.» Im weiteren erwähnte der Präsident, daß beantragt wurde, die ledigen Ausländerinnen in der Schweiz sollten nur als Teilarbeitskraft einem zukünftigen Plafond anzurechnen sein (beispielsweise die Hälfte), da diese ledigen Ausländerinnen sowohl für die politische Beeinflussung in unserem Lande als auch für die kostenmäßige Belastung der Infrastruktur kaum ins Gewicht fallen.

Nach den speditiv geführten Wahl- und Verbandsgeschäften wurde Dr. W. Staehelin, Vizepräsident des Ver-

bandes, speziell geehrt. Nach 28jähriger Tätigkeit im Verband trat er aus dem Vorstand zurück, bleibt aber ihr Rechtsberater.

Zum Abschluß der Generalversammlung hielt Oberstkorpskommandant E. Uhlmann einen Vortrag über «Gegenwarts- und Zukunftsprobleme der schweizerischen Landesverteidigung». Das Referat stand im Hinblick auf die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten unter einem besonderen Aspekt und wurde mit großem Beifall verdankt.

## Schweizerische Zwirneri-Genossenschaft

Bei starker Beteiligung führte die Schweizerische Zwirneri-Genossenschaft ihre diesjährige Generalversammlung in Lugano durch. Der Vorsitzende, Dr. H. R. Leuenberger (St. Gallen), konnte darauf hinweisen, daß in der schweizerischen Zwirneriindustrie die weitere Modernisierung des Maschinenparkes erfreuliche Fortschritte macht und die Produktion trotz Reduktion des Spindelbestandes weiter gesteigert werden konnte. Die Zwirnausfuhr erreichte 1966 mit 134,6 Mio Franken ein neues Rekordergebnis. Die Steigerung beträgt gegenüber dem Vorjahr 28 Mio Franken. Die Mehrausfuhr entfällt mit 11 Mio Franken auf Kräuselgarne, 8 Mio Franken auf synthetische Kurzfaserszwirne und 6 Mio Franken auf Baumwollzwirne. Die Hauptabsatzgebiete der Zwirneriindustrie liegen heute im EFTA-Raum.

Eine der Hauptsorgen der schweizerischen Zwirneriindustrie bildet nach wie vor der akute Personalmangel. Vom Standpunkt der Zwirneriindustrie aus betrachtet ist es unerlässlich, für die Ausländerplafonierung das bisherige System der Betriebskontingente beizubehalten. Die vom Bundesrat angestrebte Lockerung der Betriebskontingente darf nur langsam und schrittweise vorgenommen werden, um zu verhindern, daß der Arbeitsmarkt allzu stark in Bewegung gerät. Soll der Industrie nicht schwerer Schaden zugefügt werden, ist es ferner unerlässlich, beim Fremdarbeiterabbau einen Marschhalt einzuschalten.

Nach 34jährigem erfolgreichem Wirken tritt Josef Zimmermann (St. Gallen), Sekretär der Schweizerischen Zwirneri-Genossenschaft, auf Ende Juli 1967 in den verdienten Ruhestand. An seiner Stelle wurde Jakob Baumann (Lutzenberg) zum neuen Sekretär gewählt.

## Jubiläums-Generalversammlung der SSRG-Gruppe 7 «Textilwirtschaft»

### anlässlich des zehnjährigen Bestehens

Mit diesem vielversprechenden Aushängeschild wurden am 31. Mai 1967 die Mitglieder der Schweizerischen Studiengesellschaft für rationellen Güterumschlag, Gäste und Presse zur diesjährigen Hauptversammlung ins Kongreßhaus Zürich eingeladen.

Das Tagungsmotto «Rationalisierungsprobleme im Ablauf des Güterflusses in der schweizerischen Konfektionsindustrie» ließ die Erörterung eines aktuellen und anspruchsvollen Problemkreises erwarten, hängt doch die Konkurrenzfähigkeit und damit die Ueberlebenschance der schweizerischen Textilwirtschaft weitgehend davon ab, ob es ihr gelingt, sich von der gefährlichen Romantik traditionalistischen Denkens zu lösen und sich das Maß an Dynamik anzueignen, von welcher andere Wirtschaftsgruppen unseres Landes geradezu beseelt sind.

Die Erkenntnis der Notwendigkeit eines integrierten Warenflusses ist richtig und der heutigen Situation angemessen. Auf dem Gebiete der inner- und außerbetrieblichen Transportrationalisierung sind in den letzten Jahren wesentliche Fortschritte erzielt worden. Das Verdienst, hier einen spürbaren Wandel in die Wege geleitet zu haben, liegt zur Hauptsache bei der SSRG, auf dem Sektor Textil insbesondere bei der Arbeitsgruppe 7. Was diese Gruppe während der 10 Jahre ihres Bestehens vor allem im Bereich der Stapelartikel erreicht hat, kam an der immer noch in bester Erinnerung stehenden IGT 65 in St. Gallen prägnant zum Ausdruck.

Bei aller Anerkennung und Würdigung der erzielten Resultate im Verlaufe der letzten 10 Jahre ist doch festzustellen, daß diese positiven Leistungen bereits der Vergangenheit angehören. Wenn sich die initiative SSRG-

Gruppe 7 «Textilwirtschaft» an der Schwelle des ersten Dezenniums ihres Bestehens vorgenommen hat, einen Schritt weiter zu gehen und auch auf dem Sektor Konfektionsindustrie die sich stellenden gegenwärtigen und künftigen Aufgaben zu klären, so ist dieser Entschluß bestimmt lobenswert, denn das entsprechende Bedürfnis ist zweifellos vorhanden. Daß es ihr gelingen möge, diese begeisternde Aufgabe zu lösen, ist wünschenswert. Ob es ihr auf Grund dieser Tagung gelingt, ist fraglich. Nachdem es sich ihrer Thematik entsprechend um eine hochinteressante, die Bekleidungsindustrie als neu zu gewinnendes Arbeitsgebiet überzeugende Tagung hätte handeln können, ist es schwer verständlich, daß — besonders im Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Gruppe — persönlichen Aspekten so viel Gewicht beigemessen wurde. Dagegen blieb den beiden Hauptreferenten, die ihrer Aufgabe gemäß sich dem eigentlichen Tagungsmotto widmen mußten, viel zu wenig Zeit eingeräumt, die erkannten Probleme eingehender zu besprechen. Die sachliche Information war bescheiden und entsprach, wie der Gesamteindruck über diese Tagung, die ihrer Idee nach eine wirkliche Jubiläumstagung hätte sein können, nicht dem tatsächlichen Bild, das der rührigen, initiativen SSRG-Gruppe 7 «Textilwirtschaft» in der Praxis ansteht.

Im Wissen um die nicht abzusprechenden Verdienste, aber auch im Wissen, was diese Gruppe effektiv zu leisten imstande ist, schließen wir uns den Gratulanten an, dem Wunsche Ausdruck verleihend, die Idee der Tagung, die unsere volle Unterstützung verdient, möge die Initialzündung sein für einen neuen Meilenstein auf dem Wege zum integrierten und rationalisierten Güterablauf in der schweizerischen Textilwirtschaft.

Anton U. Trinkler

## Marktberichte

### Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

In der Aula der Universität Zürich rief Prof. Dr. Ludwig Erhard in die Welt hinaus: «Macht ist immer von Uebel», und trotzdem kämpfen die arabischen Staaten um ihre Macht. Sie kämpfen um ihre Macht in einem Moment, in dem die führende Welt bereits «übernational» denkt, sie kämpfen um Oelquellen, während bereits die Atomkraft das Oel zu ersetzen anfängt. In Europa bemüht sich die Fachwelt mit viel Propaganda und unter großen Opfern, den Verbrauch der Rohbaumwolle zu fördern; in der Arabischen Welt konzentriert man sich auf Machtpolitik und läßt die Baumwollversorgung verkümmern. Man geht dabei darüber hinweg, daß es nachher äußerst schwer ist, einen verlorenen Markt zurückzugewinnen.

In unseren letzten Berichten erwähnten wir des öfters, daß sich die Textilindustrie durch die modernen Maschinen und durch die großen Anforderungen der Verbraucherschaft in einem Umwandlungsprozeß befindet, wodurch infolge der höheren Ansprüche an den Rohstoff, die besonders begehrten Baumwollqualitäten und -sorten Preiserhöhungen aufwiesen. Das sukzessiv eingespielte Gleichgewicht zwischen Baumwollangebot und -verbrauch wurde gestört und wird auf Grund der Entwicklung im Nahen Osten voraussichtlich in allernächster Zeit nur schwer wieder hergestellt werden können. Es ist bedauerlich, daß die Arabische Welt ihre Politik auf eine negative Basis stützt, denn die marxistisch-leninistische Lehre entwickelte sich leider in den letzten Jahren, vor allem seit der Französischen Revolution, immer mehr in negativer Richtung, in der Richtung eines ausgesprochenen Widerspruchsgeistes primitivster Art: Kampf zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten, Kapitalismus und Volksmassen, Abschaffung der höheren Instanzen, Abschaffung von Gott usw., anstatt positiv im Sinne der strukturellen Veränderungen der Welt zu wirken und sich dadurch in der Weltgeschichte eine aufbauende Rolle zu sichern. Man erkennt deutlich, daß die führenden Kräfte der Welt in Richtung der «Ueberwindung der Persönlichkeit», weg vom Persönlichkeitskult, arbeiten. Die Weltentwicklung geht über diese Einflüsse, hervorgerufen durch «Gewaltherrscher», hinweg und sucht den Weg einer Ueberwindung der Gegensätze, eines gegenseitigen Verstehens, einer allgemeinen Rücksichtnahme und Anpassung, eines engen Zusammenspiels usw., und man könnte sich im Nahen Osten eine internationale oder übernationale Zusammenarbeit mit allen Ländern der Welt vorstellen, und zwar sowohl auf politischem als auch auf wirtschaftlichem Gebiet, das allen, insbesondere natürlich den am Konflikt beteiligten Staaten, Ruhe und Wohlstand bringen würde. Man könnte beispielsweise in Konkurrenz zu den Kunstfasern und in Anpassung an den Weltmarkt die Anpflanzung gewisser Baumwollsorten erweitern. Eine solche Einordnung in die internationale Baumwollbewirtschaftung und eine solche Zusammenarbeit mit der Textilindustrie der Welt würden ungeahnte Möglichkeiten schaffen. Sollte sich aber die jetzige Richtung einer gegenseitigen Entfremdung im Nahen Osten weiterentwickeln, muß damit gerechnet werden, daß die Baumwolle aus jenen Gegenden sukzessive durch andere Sorten oder unter Umständen durch neue Kunstfasern ersetzt oder zu ersetzen versucht wird. Hat der internationale Handel oder die Textilindustrie aber einmal einen gangbaren Weg gefunden, wird sie nachher das Rad der Entwicklung nicht mehr zurückdrehen, und der größte Leidtragende wäre in einem solchen Fall der Nahe Osten. Aber auch die Verbraucherschaft wird sich überlegen müssen, ob Deckungskäufe im Nahen Osten, um

nicht zu sagen in Afrika und den angrenzenden Gebieten, noch als eine Deckung betrachtet werden können. Dabei denken wir nicht nur an die beiden größten afrikanischen Baumwolllieferanten der Schweiz, an die Vereinigte Arabische Republik und an den Sudan, sondern auch an die angrenzenden Gebiete, wie beispielsweise Syrien, das kurz vor dem Konflikt meldete, daß rund 20 000 Tonnen der neuen Ernte bereits verkauft seien.

Durch das Ausfallen des Suezkanals und durch die Umleitung der Schifffahrt über das Kap der Guten Hoffnung verteuern sich natürlich die Frachtsätze und Versicherungsprämien. So wurde beispielsweise die Seefracht vom Sudan über Südafrika nach Europa um £ 5/-/- pro Tonne (ca. 6 Rappen je Kilo) erhöht. Von Pakistan verlangen die Konferenzlinien einen Frachtzuschlag von 11,5 %, was umgerechnet ungefähr 3 Rappen je Kilo Rohbaumwolle entspricht. Die Differenz der Versicherungsprämien eines Transportes via Suezkanal und eines solchen über Südafrika beträgt unter normalen Verhältnissen 0,0625 % der Versicherungssumme (2—2,5 Rappen je Kilo). Dieser Unterbruch im Suezkanal wird aber in Baumwollkreisen nur als kurzfristig angesehen, und man betrachtet die genannten Zuschläge als kurze, vorübergehende Erscheinung.

Die *statistische Weltlage* der Rohbaumwolle entwickelte sich dank der amerikanischen Maßnahmen in günstigem Sinne. Die Liquidation der Ueberschüsse in den USA nahm einen erfolgreichen Anfang; es sind sozusagen keine Vorräte mehr vorhanden, die einen Stapel von über 1" aufweisen. Durch die bekannte USA-Einschränkung des Anpflanzungsareals und durch eine kleinere Produktion in verschiedenen andern Ländern wird bei einem leicht größeren Weltverbrauch der Uebertrag am Ende der laufenden Saison 1966/67 rund 3 bis 4 Mio Ballen tiefer ausfallen als letzte Saison. Das Problem liegt aber mehr in der Qualität und der Faserlänge: den Verbrauch der Kurzstapelsorten zu heben und die Anpflanzung der langstapelligen und besseren Qualitäten zu fördern. Der Baumwoll-Weltverbrauch wird unter normalen Verhältnissen auch weiterhin jede Saison zunehmen, vor allem in den neu-industrialisierten Ländern. In den alten Industriestaaten wird die Textilindustrie die bestehenden Schwierigkeiten zweifellos überbrücken, wobei in Europa durch die kürzlichen wirtschaftlichen Regelungen eher günstige Voraussetzungen geschaffen worden sind.

Die *Preistendenz* auf dem Baumwoll-Weltmarkt war sehr fest, und man hat sich in den amerikanischen und mexikanischen Baumwollsorten besserer Qualitäten (1<sup>1</sup>/<sub>16</sub>"-Stapel und länger) inzwischen mit einer hohen Preisbasis abgefunden. Die Verbraucherschaft tastet daher andere Märkte auf Ersatz ab, deren Preisbasis oft etwas niedriger ist. Die Angebote in den amerikanischen Sorten, insbesondere in neuer Ernte, gingen infolge der Nahostkrise preislich ziemlich auseinander; bei effektiven Käufen wurden aber oft noch die früheren Preise akzeptiert. Besonders starke Preiserhöhungen wiesen in letzter Zeit infolge des arabisch-israelischen Konfliktes die Sudan-Baumwolle und die Peru-Baumwolle auf — Flocken, die unter die extralangen Sorten fallen.

Für *extralangstapelige Baumwolle* haben weder die Vereinigte Arabische Republik noch der Sudan ihre offiziellen Exportverkaufspreise verändert. In Khartum wurden allerdings Preise bezahlt, die über den offiziellen standen, und auch die Preise der Peru-Pima neue Ernte zogen infolge der Krise im Nahen Osten beträchtlich an. Die Nachfrage

nach dieser Provenienz belebte sich auch sofort seitens der südamerikanischen Textilindustrie. Interessanterweise hat sich das Anpflanzungsareal der extralangen Stapelsorten in den letzten zehn Jahren nur unwesentlich verändert. Der Ertrag ging aber vor allem in Ägypten wegen des ungünstigen Wetters und wegen außergewöhnlicher Insektenschäden zurück, so daß man zur Anspornung für die nächste Ernte den offiziellen Basisankaufspreis um 1.25 Cents je lb und die Prämien für die besseren Qualitäten erhöhte. Der Verbrauch hat in der laufenden Saison wieder etwas zugenommen, und man rechnet für die nächste Saison mit keinen größeren Aenderungen. Am 1. August 1966 standen die Lager in den Produktionsländern auf einer Rekordhöhe; diese werden Ende der laufenden Saison, am 1. August 1967, kaum größere Veränderungen aufweisen. Trotz eines kleineren Anpflanzungsareals wird unter normalen Verhältnissen nächste Saison 1967/68 mit einem Ertrag von rund 2 Mio Ballen gerechnet. Der Nah-

ostkonflikt brachte das Geschäft zum Erlahmen, und man wird zuerst die weitere Entwicklung abwarten müssen.

Der Markt in kurzstapiger Baumwolle wies in der letzten Zeit eine interessante Entwicklung auf. Ähnlich wie auf den USA-Märkten waren gewisse Sorten preislich schwach, wobei die höheren und begehrten Qualitäten sozusagen ausverkauft sind und daher dafür, bei eventuellen Angeboten, Phantasiepreise verlangt werden. In Bombay herrschte ein gutes Exportgeschäft, Hauptkäufer war Japan. Dabei wurde die Bengal der Ernte 1965/66 bevorzugt, weil deren Faser rauher ist als die der laufenden Ernte. Bis Ende August dürften die Lager geleert sein, so daß die statistische Lage gut und die Tendenz fest ist. In Pakistan ist es ähnlich, und selbst in der bevorstehenden neuen Ernte 1967/68 ist es nicht leicht, Angebote in Spitzenqualitäten für November/Dezember-Verschiffung zu erhalten; deren Preisbasis steht bereits sehr hoch.

## Übersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Aus England traf die Nachricht ein, daß die dortigen Wollhändler für die zweite Jahreshälfte leicht steigende Preise für Rohwolle erwarten, da sie die Ansicht vertreten, daß die amerikanischen Schurergebnisse etwas rückläufig sein werden. Gleichzeitig rechnen die Engländer mit einem Steigen des amerikanischen Bedarfs, während sie glauben, daß der europäische Bedarf eher stagnieren wird. Die Weltproduktion an Rohwolle für das Wirtschaftsjahr 1966/67 wird jetzt auf 3320 und der Weltverbrauch auf 3325 Mio lb geschätzt.

Ueber den Monatswechsel kamen in Brisbane rund 38 000 Ballen zur Versteigerung. Es wurde eine rege Beteiligung von Japan, dem Kontinent und England berichtet. Die Preise waren sehr fest, und das Angebot ging praktisch vollständig weg.

In Freemantle wurden 14 000 Ballen aufgefahren, die zu 98 % liquidiert wurden. Hier zogen die Preise um 2,5 % an. Als Käufer traten hauptsächlich Japan und Osteuropa in Erscheinung.

Die Preise für die meisten Merinotypen waren in Geelong fest, und es kam nur zu Preisveränderungen zugunsten der Verkäufer. Comebacks und Crossbreds blieben fest und unverändert. Von den 12 000 angebotenen Ballen wurden auf diesem Markt 98 % bei guter Beteiligung zu folgenden Preisen verkauft: 55er 109, 61er 108, 77er 106, 78er 103, 422er 91, 424er 77 und 426er 56.

Bei sehr lebhafter Marktbeteiligung lauteten die Preise in Melbourne für die meisten Sorten sehr fest, insbesondere für mittlere Merinowolle, feine und mittlere Crossbredwolle und Skirtingswollen. Japan war Hauptkäufer, gefolgt von Westeuropa und Großbritannien. Bei den Auktionen zu Beginn des Berichtsmonats wurden 49 100 Ballen auf den Markt gebracht, die zu 97 bis 98 % abgesetzt wurden. In Melbourne stimmten die Preise mit Geelong überein.

Eine etwas andere Situation zeigte sich in Sydney, wo die Preise 2,5 % zugunsten der Käufer tendierten, besonders bei besseren Sorten von Merino-Vlieswolle; mittel bis stark verunreinigte Sorten gaben im Preis ebenfalls nach. Skirtingswolle war stark gefragt und im Preis fest, ebenfalls behaupteten sich Comebacks und Crossbreds. Hier wurden folgende Durchschnittspreise notiert: 55er 108, 61er 107, 77er 103, 78er 102, 432er 86, 434er 75, 436er 52.

Die Neuseeländische Wollkommission übernahm in Wanganui etwa 85 % der 18 654 aufgefahrenen Ballen. Dies stellte einen anhaltenden und wertvollen Stützungsfaktor dar; die Preise blieben gegenüber den vorhergehenden

Verkäufen im allgemeinen unverändert. Das Angebot bestand aus 60 % Wollen der zweiten Schur, 10 % Vlieswollen und 10 % Lammwollen. Der Rest waren mindere Sorten. Alle Kaufinteressenten waren trotz der gegensätzlichen Marktentwicklung vertreten. Notierungen wurden nicht erstellt.

Auch in Wellington trat die Neuseeländische Wollkommission in Erscheinung und kaufte 82 % von 22 618 auf den Markt gebrachten Ballen. Es waren in der Hauptsache Wollen der zweiten Schur sowie Reste von Vlieswolle mit einer geringen Menge Lammwollen. Eine ganze Anzahl der Wollen zweiter Schur war in den Längen unterschiedlich. Wie aus Neuseeland zu erfahren ist, gehen die Stützungskäufe der Wollkommission weiter.

\*

Auf dem japanischen Seidenmarkt gaben infolge stärkerer Verkäufe die Lokopreise nach; im allgemeinen ist die Stimmung jedoch abwartend. In Yokohama wurden zu Beginn des Berichtsmonats für Rohseide a 20/22 Denier maschinengehaspelt, weiß, folgende Preise in Yen je Kilo notiert: Kassaware 7290, Juni 7299, Juli 7276, August 7195, September 7180, Oktober 7186, November 7185. Als die Preise in Tokio 7600 Yen überschritten, wurde der Umsatz fühlbar eingeschränkt. Interessant ist, daß die Kimononachfrage weiterhin stark anhält.

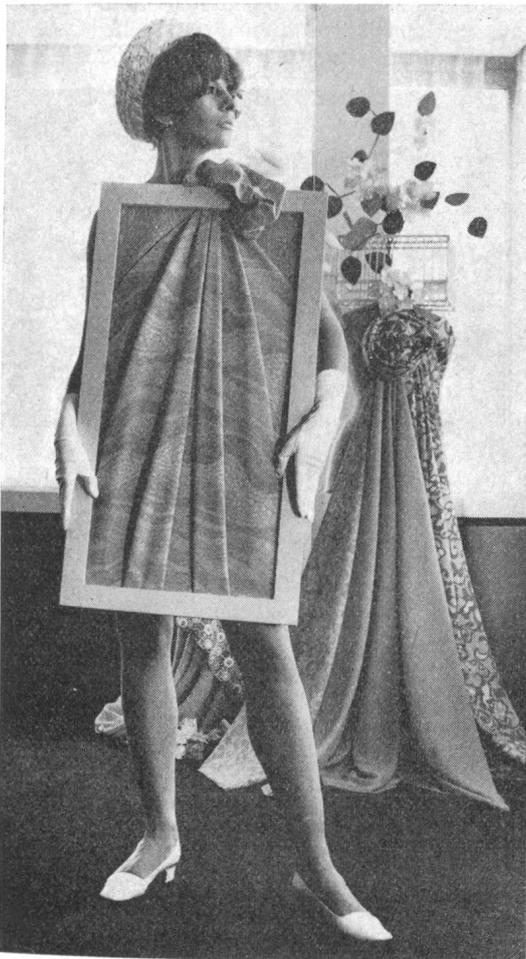
In Italien rechnet man in der laufenden Saison mit einem etwas geringeren Ergebnis der Seidenraupenzucht als im Vorjahr; in der letzten Saison betrug die Seidenraupenzucht 67 851 Brutkästen von je 20 000 Eiern. Ursache des Rückgangs sind Frostschäden an den Maulbeerbäumen.

	Kurse	
	17. 5. 1967	14. 6. 1967
<b>Wolle</b>		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	116	118
Crossbreds 58" ♂	88	89
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge		
48/50 tip	134,25	135,75
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	106,9—107,0	107,1—107,2
<b>Seide</b>		
Mailand, in Lire je kg	11700—12700	12500—12800

## Mode

### «Ich bin im Bild»

Rund 1200 hochmodische Gewebe für den Sommer 1968 von 114 Firmen hergestellt, waren kürzlich in einer Gewebeschau der ICI (Imperial Chemical Industries Ltd.) im «Swiss Fashion House» in Zürich zusammengefaßt. Dem Konfektionär war damit Gelegenheit geboten, an einem Ort die Erzeugnisse aus Terylene und Crimplene zu besichtigen, und er konnte damit ohne wesentlichen Zeitaufwand seine Vordispositionen treffen — ein neuer Weg, der



Die nachstehend aufgeführten Nouveautés wurden «im Bild» gezeigt und bestachen durch ihr modisches Flair:

Terylene-Crêpe-Mousse (Stünzi Söhne AG, Horgen); Terylene-Crêpe bedruckt aus Bausohgarn (Heer & Co. AG, Thalwil); Terylene-Crêpe bedruckt (Nelo AG, Herisau); Terylene-Baumwoll-Piqué (Stoffel AG, St. Gallen); Terylene-Strukturgewebe (Heer & Co., Thalwil); Terylene-Kammgarn mit eingewebten Streifen (Gebr. Matter AG, Kölliken); Terylene-Baumwolle mit Scherli-Effekt (Max Kirchheimer Söhne & Co., Zürich); Terylene-Kammgarn Double-Face (Gebr. Matter AG, Kölliken); Crimplene bedruckt (Hausmann Textil AG, Winterthur); Crimplene bestickt (J. Schläpfer & Co. AG, St. Gallen).

Große Bedeutung werden im Sommer 1968 auch die Crimplene-Stickereien erhalten. Sieben namhafte St.-Galler Stickereifirmen, die einer Interessengemeinschaft angehören, haben der Crimplene-Stickerei einen wichtigen Platz in ihren Kollektionen eingeräumt. Es sind dies: Forster Willi & Co., St. Gallen; A. Naef & Co. AG, Flawil; Reichenbach & Co. AG, St. Gallen; J. Schläpfer & Co. AG, St. Gallen; W. Schrank & Co. AG, St. Gallen; Union AG, St. Gallen, und W. Zürcher & Co. AG, St. Gallen.

Auffallend an dieser Gewebeschau war der Einbruch der Maschenwaren in den Websektor, ganz besonders bei den Herrenkleiderstoffen. Dem Zuge der Zeit folgend, ist der Konfektionär, der bis anhin nur gewebte Stoffe verarbeitete, gezwungen, auch Maschenerzeugnisse miteinzubeziehen. So sah man an der ICI-Gewebeschau gewirkte bzw. gestrickte Herrenkleiderstoffe, die den gewobenen Stoffen täuschend ähnlich waren. Zweifellos stehen wir hier vor einer Entwicklung, zu der die deutsche Fachschrift «Chemiefasern» in Nr. 6/67 unter dem Titel «Das Problem Weben oder Wirken in England» u. a. wie folgt berichtet:

«Sofern die englischen Weber nicht bald entsprechende Schritte unternehmen, werden sie 1975 an Bedeutung derart eingebüßt haben, daß sie dann nur etwa 35 % in der Lieferung von Bekleidungsstoffen bestreiten werden. Den Rest wird die Maschenware für sich beanspruchen, die ihren Anteil seit 10 Jahren von 28 auf 42 % steigerte. Der Grund für diesen Wandel in der englischen Textilindustrie — wie auch in der ganzen Welt — ist sehr komplex und nicht allein auf die intensiven Bemühungen der Wirker zurückzuführen. Es ist immerhin fraglich, ob ein Stoff von gleichem Gewicht gewebt oder gestrickt billiger hergestellt werden kann. Einerseits zeigen sich die Wirker sehr optimistisch, andererseits sind die Weber wenig aktiv und scheinen schon nicht mehr an die eigene Zukunft zu glauben.

Jedermann spricht über gewirkte Stoffe, aber die Verbrauchszahlen von Endloswaren in den Jahren 1965 und 1966 zeigen doch, daß die Weberei ihren Verbrauch steigerte, während die Kettwirkereien weniger Endlosgarne verbrauchten. Allerdings erreichte die Trikotindustrie in der Rundstrickware einschließlich der Herstellung von Double Jerseys, Crimplene und ähnlicher Artikel eine enorme Steigerung.»

Hg.

### «Sirnach macht Mode»

Anläßlich der VST-Generalversammlung vom 22. April 1967 in Zug sprach der Wirtschaftsjournalist Carl M. Holliger über «Textilindustrie — in den Augen von Presse und Öffentlichkeit». Diese Ausführungen wurden in Nummer 5/67 der «Mitteilungen über Textilindustrie» gewürdigt. Der Referent sagte u. a.: «Vor allem die Masse der Zeitungsleser, Radiohörer und Fernsehzuschauer wissen

herzlich wenig über die Textilindustrie. Jede Hausfrau kennt zwar den einen oder anderen Namen der Pariser Couturiers, sie kennt jedoch nicht den Namen schweizerischer Gewebehersteller wie Abraham, Schwarzenbach usw., die die Couturiers von Paris mit ihren hochmodischen Stoffen beliefern.» Dieser Feststellung, neben weiteren berechtigten Kritiken seitens C. M. Holligers, darf

die Veranstaltung «Sirnach macht Mode» der Weberei Sirnach entgegengehalten werden, die in positivem Sinne zu beurteilen ist.

Die Weberei Sirnach feierte vor 10 Jahren ihr 100jähriges Bestehen. Eine vornehm gehaltene Firmenschrift schildert die wechselvolle Entwicklung dieses Unternehmens. Ihr Wirken wurde für die Arbeitnehmer und die Gemeinde Sirnach zu einer Quelle ständig wachsenden Wohlstandes. Diese ausgesprochene Buntweberei mit Färberei, Bleicherei, Rauherei usw. mit hochmodernen Maschinen und auf ausgesprochene Rationalisierung ausgerichtet, produziert jährlich 6 Mio Meter Gewebe und weitere 6 Mio Meter werden im Lohn ausgerüstet. In Sirnach finden jährlich 800 Tonnen Garn ihre Verarbeitung, wobei der Faseranteil der Baumwolle 90 %, jener der Mischgewebe Baumwolle/Polyester 10 % der Gesamtproduktion ausmacht. Der Investitionsaufwand von 1957 bis 1967 betrug rund 10 Mio Franken.

Diese sehr gut fundierte Familienaktiengesellschaft hat in einer vorbildlichen Art und Weise am 10. Juni 1967 ihre Produktionsstätte und Fabrikate ihren Lieferanten, Kunden, weiteren Interessenten und der Presse vorgestellt.

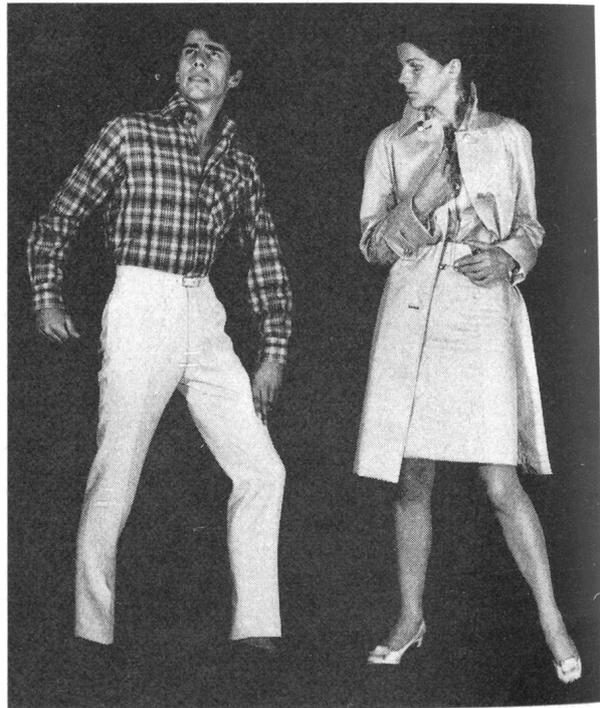
Mit dem Hinweis auf zwei neue Stoffmarken — «Sirnaswiss» für Meterware und «Sirnarose» für Heimtextilien — wurde zu einer Modeschau «Sirnach macht Mode» geladen, die mit prämierten Schöpfungen eines Hobby-Schneiderinnen-Wettbewerbs eröffnet wurde. Dieser Wettbewerb erbrachte den Beweis, daß viele anonyme Könnerrinnen die hohe Couturekunst mit erstaunlicher Hingabe als Freizeitbeschäftigung pflegen und damit unbewußt dem Stoffkonsum vermehrten Auftrieb verleihen. Die Weberei Sirnach hat hier zweifellos einen fördernden «Stups» gegeben.

Inmitten des Rohmateriallagers, jedoch mit festlicher Ambiance, hat die Weberei Sirnach ein Modedefilee durchgeführt und die Frage «Warum eine Modeschau?» wie folgt beantwortet: «Es ist ein etwas ungewöhnlicher Weg, wenn ein Weber seine Kollektion an Modellen bei einer eigenen Modeschau zeigt. Die Weberei Sirnach ist aber der Auffassung, daß nur auf diese Art die Ideen der Kollektion vorgeführt werden können. Ihre Grundidee ist, alle Dessins farblich so anzulegen, daß bei der weiteren Verarbeitung der Stoffe vielerlei Kombinationen möglich sind. Eine Farbkarte von 28 Nuancen bildet dafür die Basis. Der Gedanke dieser Kollektion ist: Jupe — Bluse, Kostüm — Mantel einerseits, Herrenhemd — Herrenhose andererseits, fabriziert aus 'Sirnaswiss', vorzulegen. Der Setgedanke kann hier in phantasievoller Weise von der Konfektion ausgearbeitet werden.»

Diese Ueberlegungen verliehen denn auch der Modeschau «das gewisse Etwas», deren Schwerpunkte in den aparten Qualitäten und in den modischen Dessinierungen lagen. Feinfädige Baumwollstoffe (Feincrêpe, Voile, Batist usw.), Segeltuch, Phantasiegabardine, Popeline und Polyesteremischgewebe für Blusen, Kleider, Kostüme, Mäntel und Hosen (Voile, Batist, Feinpopeline, Segeltuch, Fischgrat usw.) in flächigen Streifen, Milles Rayés, rapportlosen Phantasiestreifen, kleinen und mittleren Karos waren be-

wußt auf die sportliche französische und amerikanische Mode ausgerichtet. «Sirnach macht Mode» war eine Schau, die den hohen Leistungsstand der Weberei Sirnach dokumentierte.

Dieser Eindruck wurde am anschließenden Rundgang durch die Betriebe noch verstärkt. Sei es der imponierende große Websaal mit 350 Rüti-Webmaschinen, ausgerüstet mit Stäubli-Schaffmaschinen, oder die nach modernen Konzeptionen eingerichteten Veredlungsabteilungen — jede Abteilung, jedes Detail fügt sich organisch in das andere. Dies alles spiegelt sich schlußendlich in den Sirnacher Markenprodukten, in den Meterwaren für Blusen, Kleider, Freizeit- und Sportbekleidung, Hemden und Kinderbekleidung als «Sirnaswiss» und in Bettwäsche, Dekorstoffen, Tischdecken und Küchentüchern als «Sirnarose». L. R.



«Sirnach macht Mode»

«Sie» Mantel und Jupe aus Baumwolle in Fischgratkörper, stückgefärbt, mercerisiert, knitterecht

Modell Mantel: Salzmann, St. Gallen

Modell Jupe: Honetta, Oftringen

Bluse aus Baumwolle in Feincrêpe, buntgewebt, knitterecht

Modell: Beltony, Melano

«Er» Sporthemd in Madras-styl aus Baumwolle,

Popeline, buntgewebt, bügelfrei

Modell: Beltony, Melano

Hose beige, Form Cigarette, aus Baumwolle, Wash and wear

Modell: Kleider-Frey

## Trevira Studio International

Kürzlich gastierten die Farbwerke Hoechst AG mit ihrem Trevira Studio International zum fünftenmal in Zürich. Mit seinen avantgardistischen Kreationen brillierte das Studio in seltener Frische, deshalb zollten auch die begeisterten Zuschauer — Weber, Wirker, Konfektionäre und Presseleute aus der Schweiz und dem nahen Ausland — den Schöpfungen aus der Polyesterfaser Trevira außergewöhnlichen Beifall.

Mit dieser Modeschau dokumentierten die Farbwerke Hoechst AG nicht nur den Siegeszug der synthetischen

Materialien allgemein, sondern laut ihrer nachstehenden Tabelle auch den Vormarsch der Polyesterfasern.

### Weltverbrauch von Textilfasern

	1965 in 1000 t	1966	Anteile in %	Zuwachs 1965/66 in %
Baumwolle	10 700	11 000	60	+ 3
Wolle	1 472	1 520	8	+ 3
Zellulosefasern	3 331	3 350	18	+ 0,6
Synthesefasern	2 029	2 485	14	+ 22
	17 532	18 355	100	+ 5

Weltproduktion synthetischer Fasern  
nach Arten im Jahre 1966

	1000 t	%
Polyamide	1190	47,9
Nylon 66	620	25,0
Nylon 6	565	22,7
andere Nylonarten	5	0,2
Polyester	603	24,3
Polyacryle	472	19,0
Polyolefine	110	4,4
Polyvinylalkohol	58	2,3
Polyvinylchlorid	27	1,1
sonstige Arten	25	1,0
	2485	100,0

## Produktion synthetischer Fasern in 1000 t

	1964	1965	1966	Veränd. 1965/66 in %
Weltproduktion	1687	2029	2485	+ 22
davon Fäden	976	1108	1336	+ 21
Stapelfasern	711	921	1149	+ 25
Polyamid	899	1004	1190	+ 18
Polyester	341	460	603	+ 31
Polyacryl	300	397	472	+ 19
Sonstige	147	168	220	+ 31

## in Prozenten

	1964	1965	1966
Polyamid	53	49	48
Polyester	20	23	24
Polyacryl	18	20	19
Sonstige	9	8	9

Zur Faserentwicklung bei den Farbwerken Hoechst AG äußerte sich Rudolf Kridlo, Leiter der Abteilung Verkauf Fasern-Export, u. a. wie folgt:

«Nach mehreren Jahren stürmischer Entwicklung haben die Farbwerke Hoechst 1966 wieder ein sehr zufriedenstellendes Fasergeschäft abgeschlossen, obwohl sich die Situation durch die sehr starke internationale Konkurrenz auf dem Polyamidmarkt und das Auftreten eines dritten Polyesterproduzenten auf dem Deutschlandmarkt verschärfte. Am Gesamtversand hat unser Export einen beachtlichen Anteil. Die Situation auf dem Polyestermarkt Europas und der Welt hat sich seit einem Jahr stark gewandelt, da am 1. Januar 1967 im EWG-Raum nahezu alle Exportbeschränkungen fortgefallen sind und nun das internationale Geschäft systematisch aufgebaut werden kann. Andererseits sind bedeutende Teile der Textilindustrie in vielen europäischen Ländern einem verschärften Wettbewerb ausgesetzt. Das wirft viele Probleme auf, zu deren Lösung alle Beteiligten beitragen müssen.

Selbstverständlich bedienen sich die Farbwerke Hoechst AG dabei aller Mittel des modernen Marketing. Wir werden allgemein die Werbung verstärken und damit die eigenen Anstrengungen unserer Kunden kräftig unterstützen. Wo *Trevira* bereits Fuß gefaßt hat, soll diese Werbung, soweit dies überhaupt noch möglich ist, den Bekanntheitsgrad der Faser weiter steigern und «good will» schaffen.

Mit solcher Werbung allein ist es aber noch nicht getan. Eine Fülle von Möglichkeiten bietet darüber hinaus die Erschließung neuer Märkte. Auf dem Strumpfsektor, im Bereich der Kammgarnewebe und der gestrickten Oberbekleidung sowie in bestimmten Teilen des Marktes für Unterwäsche haben sich die Synthetika dank ihrer vielen vorteilhaften Eigenschaften voll durchgesetzt. Auf vielen andern Gebieten bestehen aber noch fast unbegrenzte Marktchancen, die vorerst kaum ausgenutzt wurden. Zumindest bietet sich dieses Bild bei einer übernationalen Betrachtungsweise aus der Perspektive der großen Unternehmen der Chemiefaserindustrie.

So werden in Europa jetzt erste Anstrengungen im Bereich der Oberbekleidungsgewebe aus Mischungen von

Synthesefasern mit Baumwolle gemacht, während damit in den USA und Japan bereits große Umsätze erzielt werden. Noch auf keinem der großen Textilmärkte wurden die Möglichkeiten, die sich bei Haushaltwäsche und in weiten Bereichen der Unterwäsche eröffnen, richtig genutzt.

Der Teppichsektor wird zwar in den USA von den Synthetika beherrscht, nicht aber in Europa. Zusammen mit den Heimtextilien bietet sich hierfür in Europa ein riesiger Markt. Das gleiche gilt für die technischen Textilien, insbesondere für Reifencord.

Diese wenigen Beispiele zeigen, auf welch breitem Feld systematische Arbeit noch große Erfolge verspricht. Dazu gehören auch die texturierten Garne, mit denen wir unter den Bezeichnungen *Trevira 2000* und *Schapira 100% Trevira* in Deutschland bereits ausgezeichnete Erfahrungen gemacht haben. Das ermutigt uns, dieses Geschäft auch auf die ausländischen Märkte auszudehnen. Dank einer breiten Palette haben sich diese Garne nicht nur in allen Sparten des Maschensektors, sondern auch in der Weberei eingeführt. Das neue Material macht es möglich, leichtere und modisch neue Stoffe zu entwickeln, wie sie in dieser Art im Webereibereich bisher unbekannt waren.

Solche Erschließung neuer Anwendungsgebiete und das schnelle Wachstum der Weltbevölkerung lassen Hoechst als maßgeblichen Chemiefaserproduzenten, der sich nicht nur auf Produktion und Absatz in Deutschland, sondern in vielen Teilen der Welt stützt, mit Optimismus in die Zukunft blicken.»

Dank diesen Ausführungen des Exportleiters der Farbwerke Hoechst AG stand die *Trevira-Studio-Modenschau* ausgesprochen unter dem Aspekt textilen Schaffens. Die vorgeführten Modelle waren ein Ausschnitt aus neuen *Trevira-Gewebeentwicklungen*, die in Struktur, Dessinierung und Farbnuancen auf die Moderichtung von Früh-



Trotz Minimode fördert das *Trevira Studio International* den Stoffkonsum. Die Trägerinnen haben sich vom «etwas längeren» *Minijupe* befreit und sichtbar sind die *Bundhöschen* aus dem gleichen Stoff

jahr und Sommer 1968 hinwies und Möglichkeiten modischer Verarbeitung aufzeigten.

Die Modeschau wurde durch den schweizerischen Vertreter, H. P. Wüthrich, Vizedirektor der Plüss-Stauffer AG, Oftringen, eröffnet. Sein Hinweis, daß vor fünf Jahren die Faser *Trevira* als Füllen vorgeführt wurde und sich nun zu einem Vollblutpferd entwickelt habe, war ein präziser Vergleich zur Modeschau, denn auch sie hat an Einfallsreichtum gewonnen und dürfte zweifellos manchem Konfektionär zu Anregungen verholfen haben.

Rund zwei Drittel der Modelle waren der Damenmode gewidmet, und rund ein Drittel entfiel auf die Herrengarderobe. Es sei festgehalten, daß das Studio «naturgebunden» blieb: hie feminin, dort masculin. Frau Hela Strehl-Firle, die charmante und geistreiche Modekommentatorin, wies in diesem Zusammenhang natürlich auch auf den Dandy-look hin: «Man weiß nicht wer ist wer — nur sie beide wissen es.» Nun, die Anregungen einerseits zur Damen- und andererseits zur Herrengarderobe waren vom Impuls der wandelbaren Mode getragen — der Modewechsel ist der Motor der Textilindustrie. Zweifellos leistet das *Trevira* Studio International hier seinen beachtlichen Beitrag. Die Herrenkleidung — im Querschnitt von der Anlehnung an das Biedermeier bis zum streng rustikalen Freizeitanzug oder zum Veston ohne sichtbare Knöpfe (Modell Ritex) — zeigt, daß auch bei der Herrengarderobe für die männlich-modischen Belange ein weites Feld offen steht. Bei der Vorführung von Damenkleidung weiß man, daß die Modelle immer auf «jung» ausgerichtet sind, obwohl auch Damen gesetzten Alters Mode tragen wollen. Hier beim *Trevira* Studio International war der Minimode freie Bahn gegeben, aber ohne Stoffeinbuße — im Gegenteil mit beträchtlichem Stoffmehrverbrauch.

Ueber einem längeren Minijupe wird nämlich ein kürzerer Minijupe getragen; will sich die Trägerin nun vom längeren befreien, so geschieht dies durch einen raffinierten Griff, und schon ist sie nur noch mit dem zweiten Minijupe bekleidet und zeigt ihre Bundhöschen aus dem gleichen Stoff. Hier hat man aus der Minimode eine Tugend gemacht; es wurde nämlich der Weg gezeigt, wie man den Stoffkonsum steigern kann.

Neben all diesen extremen Ideen, die immer mit Beifall aufgenommen wurden, bestachen die tragbaren Modelle durch ihre Eleganz.

Die vorgeführten Kreationen der Damengarderobe waren aus folgenden Materialien hergestellt: *Trevira* in Mischung mit 33 % Baumwolle in breiter Skala vom rustikalen, wetterfesten Segeltuch bis zum buntgewebten oder bedruckten, weichen und seidigen Satin. *Trevira* in Mischung mit 30 % anderen Chemiefasern; neue und leichte Gewebe mit Volumen für den Sommer. *Trevira 2000* und *Schapira 100 % Trevira* in zeitgemäßen und beliebten Rippen- und Streifenjerseys, sehr geeignet für Kleid-, Kostüm- und Mantelkombinationen aus dem gleichen Material. Façoné und Crêpe aus Kammgarn *Trevira* mit 45 % reiner Schurwolle. Satin-Shantung und Sablé aus *Trevira* mit 35 % reiner Schurwolle. *Trevira* mit Naturseide. Watig-weiche, federleichte Brokate aus *Trevira* texturé mit Luxeffekten.

Für die Herrenbekleidung sind zu nennen: melierte Tropicals, markante Karos, Cardés mit Abseite, strukturierte Gewebe aus *Trevira* mit 30 % anderen Chemiefasern. Diagonal-Jersey aus *Trevira 2000*. Gabardine aus *Trevira* mit 33 % Hochmodul. Strickpiqué aus *Trevira* WA mit Leinen und Kammgarn *Trevira* mit 45 % reiner Schurwolle in vielen Gewichtsklassen.

## Personelles

### Otto Keller-Lips †



zeichnung die Diplomprüfung. Sein vielseitiger Bildungsweg war das beste Rüstzeug für die Rückkehr ins Neuthal. Nach dem Tode seines Onkels übernahm Otto Keller im Alter von 24 Jahren zukunftsgläubig die Weberei auf eigene Rechnung. Arbeit und Pflichterfüllung waren dem Verstorbenen höchstes Gebot. In guten und bösen Jahren lenkte er fürsorglich und weise die Geschicke des Neuthaler Unternehmens. Die Jahre der Festigung waren deshalb nicht nur auf maschinelle und bauliche Verbesserungen ausgerichtet, sondern auch auf weitsichtige Verpflichtungen für das Wohl der Arbeiter und Angestellten.

Im Jahre 1947 traten die drei Söhne als gleichberechtigte Gesellschafter in die umbenannte Firma Keller & Co. ein. Nach 52jähriger aktiver Tätigkeit übergab Otto Keller das Szepter seinem Sohn Karl Keller-Ribi.

Bemerkenswert und in positivem Sinne zu bewerten waren die Interessen des Verstorbenen für die öffentlichen und politischen Belange. Viele Jahre war Otto Keller-Lips in der Gesundheitsbehörde der Gemeinde Wald tätig, auch war er ein geachtetes Mitglied der Bezirksschulpflege. Während 22 Jahren war er Mitglied des zürcherischen kantonalen Handelsgerichtes. Als Vertreter des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie wurde er vom Bundesrat in den Verwaltungsrat der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt in Luzern berufen; dieser Institution gehörte er bis 1948 an. Mit seinen umfangreichen Kenntnissen im Versicherungswesen war er berufen, in einer umfangreichen Abhandlung die Tätigkeit über «25 Jahre SUVAL» aufzuzeigen.

In Dankbarkeit sei des reicherfüllten Lebens von Otto Keller-Lips gedacht, das auf Treu und Glauben ausgerichtet war.

Am 17. Mai 1967 verstarb der Seniorchef der Weberei Neuthal bei Wald, Herr Otto Keller-Lips.

Progymnasium und Handelsschule vermittelten dem im Jahre 1882 in Bern Geborenen gute Voraussetzungen für die kaufmännische Berufslehre im Versicherungswesen. Um die Jahrhundertwende war er auf der Subdirektion einer schweizerischen Versicherungsgesellschaft in Paris tätig. Nun aber kam der Ruf aus der Heimat; sein Onkel Ernst Hatz-Honegger, der Besitzer der Weberei Neuthal, bedurfte seiner Hilfe.

Zäh und beharrlich arbeitete er sich in das neue Aufgabengebiet hinein. In Reutlingen bestand er mit Aus-

## Professor Honegger 75jährig

Prof. Dr. Emil Honegger ist emeritierter Professor für Textilmaschinenbau und Textilindustrie an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich, wo er den gleichnamigen Lehrstuhl von 1931 bis 1962 innehatte. Seit seinem Rücktritt infolge Erreichens der Altersgrenze ruht seine publizistisch-wissenschaftliche Tätigkeit jedoch keineswegs; seine klare, ausführliche und ausgewogene Darstellung der behandelten Probleme verrät noch immer den Forscher und Wissenschaftler von Format und großer Erfahrung.

Emil Honegger wurde am 29. April 1892 in Bergamo (Italien) geboren. Die Elementarschulzeit verbrachte er in diesem italienischen Textilzentrum, die Sekundarschule absolvierte er in Wald ZH. Der Besuch der Mittelschule in Neuenburg, England und zuletzt in Zürich kam dem regen Geist des jungen Mannes sehr zustatten und stellte wohl bereits einige Weichen zu seinen späteren Erfolgen auf internationaler Ebene.

Von 1910 bis 1915 war Emil Honegger Student an der Eidg. Technischen Hochschule, Abt. für Maschinenbau, dann von 1915 bis 1917 Assistent am Lehrstuhl für Me-

chanik. Er schloß seine Studien 1919 mit dem Doktordiplom ab, wurde 1923 Privatdozent und 1934 ordentlicher Professor für Textilmaschinenbau und Textilindustrie.

Dank dem umfassenden Wissen auf dem Gebiet des Textilmaschinenbaus, insbesondere der ausgeprägten Begabung für Forschung, die er auf die Gebiete der Spinnereimaschinen, der Webereitechnik und der Prüftechnik im Textilsektor anwandte, ist unter der Leitung von Professor Honegger das Institut für Textilmaschinenbau und Textilindustrie entstanden.

Nicht nur die Hochschule, sondern auch die Mittelschulbildung der jungen Akademiker lag und liegt Prof. Honegger besonders am Herzen, ist er doch seit vielen Jahren geschätzter Maturitätsexperte im Welschland und im Tessin. Als Berichterstatter von Kongressen, als Referent über gewichtige Fragen und Probleme aus der Textilbranche überall willkommen, möge Professor Honegger noch lange seine umfassende Erfahrung der Textilwelt zur Verfügung stellen.

## Rundschau

### Gessner & Co. AG, Seidenstoffwebereien, Wädenswil

An der kürzlich durchgeführten Generalversammlung wurden die üblichen Jahresgeschäfte von den anwesenden Aktionären diskussionslos gutgeheißen. Die *Dividende* beträgt unverändert 4 %.

Im Geschäftsbericht und in seiner Präsidialadresse befaßt sich M. Isler eingehend mit den tiefgreifenden Wandlungen, die sich gegenwärtig und weltweit auf dem Gebiet der Stoffherzeugung abzeichnen. Durch den vermehrten Einsatz immer teurer und leistungsfähigerer Anlagen wird die Weberei zum ausgesprochenen *kapitalintensiven* Produktionszweig.

Auf dem von der Gesellschaft besonders gepflegten Produktionsprogramm der modischen Neuheiten wird man auch in der Schweiz in Kürze Webmaschinenreihen begegnen, die einem Kapitalaufwand von über 500 000 *Franken pro Arbeitsplatz* entsprechen, ohne daß die bestehende Umgebung miteinbezogen wäre. Dies führt dazu, daß der Klein- und Mittelbetrieb es immer schwieriger haben wird, jene Leistungen zu erbringen, die der Markt heute erfordert. Zu den *Zukunftsaufgaben* gehören nebst den eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen die Fortsetzung der technischen Erneuerung. Dabei sucht man innerhalb des

Konzerns all jene Artikelgruppen abzubauen, die nicht mehr rentabel sind. Im deutschen Betrieb betrifft dies vor allem das Stapelgeschäft als Folge der Rezessionssymptome und angeschwollenen Importe von Fertigwaren aus den Oststaaten, die je Einwohner jährlich Fr. 105.— ausmachen gegenüber Fr. 47.— in Großbritannien, Fr. 30.— in den USA sowie Frankreich und Fr. 15.— in Italien.

Für Wädenswil hat sich das Geschäft weiterhin gut entwickelt. Zurückschließend auf die letzten 10 Jahre ist der Frankenumsatz um 60 % gestiegen, wogegen es in der Meterleistung 25 % ausmacht. Der Unterschied ist vor allem begründet durch den Uebergang auf breitere Stoffbahnen und durch die Pflege der modischen Richtung auf dem ganzen Gebiet der Kleider-, Krawatten- und Dekorationsstoffherzeugung.

Allgemein hat sich der Trend von der Natur- zum Chemieendlosgarn weiter verstärkt. Der Auftragsbestand darf in Anbetracht der schwieriger gewordenen Verhältnisse im EWG-Raum als erfreulich bezeichnet werden. Zu dessen Bewältigung wurde wieder eine Gruppe Schützenwechelautomaten aus den Nachkriegsjahren entfernt und in zwei Etappen durch leistungsfähigere Maschinen ersetzt.

## Die richtige Lösung

(siehe Seite 178)

Was wir dazu meinen

Fall 1

Natürlich hätte sich Bühler «kollegial» verhalten und der Abteilung anpassen können. Es wäre für ihn das einfachste gewesen (leider ist diese Einstellung gar nicht selten). Doch war es wirklich das gute Recht von Bühler, die Chance, auf einen hohen Verdienst zu kommen, auch wahrzunehmen.

In diesem Fall liegen ganz offensichtlich viele Versäumnisse der Vorgesetzten vor. Der Meister hätte sich um das Arbeits-«Tempo» kümmern und das Arbeitsverhältnis genau kontrollieren müssen. Die Zeitmesser hätten hin und wieder prüfen müssen, ob die Vorgabezeiten und die Akkordansätze richtig gewählt waren.

Die Betriebsleitung traf folgende Maßnahmen: Sie erinnerte den Meister an seine Aufsichtspflichten. Der Vorarbeiter erhielt einen strengen Verweis, und die Abteilung bekam einen andern Vorarbeiter. Nach genauer Prüfung wurde ein angemessener Akkord neu festgelegt. Trotzdem hat sich der Verdienst der einzelnen Abteilungsmitglieder vergrößert, weil die Leistung erheblich gestiegen ist. Es macht bestimmt nicht soviel Spaß, in einer

Abteilung mit schlechter Arbeitsmoral zu arbeiten, daß es sich lohnt, auf einen Mehrverdienst zu verzichten.

Fall 2

Wie bei den meisten Streitigkeiten liegen auch hier auf beiden Seiten, nämlich beim Meister und bei der Arbeiterin, Fehler vor. In den beiden Ohrfeigen ist eine aufgestaute Verbitterung zum Ausdruck gekommen. Der Meister sollte von der Direktion für sein parteiisches Verhalten eine Rüge bekommen. Andererseits ist aber eine Tätlichkeit gegenüber einem Vorgesetzten so schwerwiegend, daß sich dieser mit einer bloßen Versetzung der tätlich gewordenen Arbeiterin nicht zufrieden geben kann. Es ist unseres Erachtens in der Tat nicht zumutbar, ein solches Vergehen fast straflos ausgehen zu lassen. Der Meister wird dadurch vor der ganzen Belegschaft herabgewürdigt und seine Autorität schwerwiegend untergraben. Das Verhalten der Direktion bildet tatsächlich einen wichtigen Grund zur fristlosen Auflösung des Dienstverhältnisses seitens des Meisters, und da der Arbeitgeber hier der schuldige Teil ist, muß die Firma auch die entsprechenden Schadenersatzfolgen auf sich nehmen.

## Literatur

«**Meßtechnische Untersuchungen über die Eignung eines neuen Schnellverfahrens zur Ermittlung der Reißkraft von fortlaufend bewegten Fäden bzw. Gespinsten und Zwirnen**» — Forschungsbericht des Landes Nordrhein-Westfalen Nr. 1723. Obering. Herbert Stein, Dipl.-Phys. Siegfried Hobe, Institut für textile Meßtechnik Mönchengladbach e.V. 71 Seiten, 54 Abbildungen, 1 Tabelle, DM 47,50. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen.

Die Ermittlung der Reiß- bzw. Bruchkraft und der Reiß- bzw. Bruchdehnung von Garnen erfolgt mit verschiedenen Arten von Zugprüfgeräten. Für die Durchführung der Versuche ist das DIN-Blatt 53 834 maßgebend, welches u. a. alle jene Zugprüfgeräte als «normgerecht» bezeichnet, die nach folgenden Prinzipien arbeiten: a) konstante Belastungsgeschwindigkeit, b) konstante Verformungsgeschwindigkeit, c) konstante Geschwindigkeit der ziehenden Klemme. Im vorliegenden Bericht werden vergleichende Untersuchungen an Geräten behandelt, die jeweils einer dieser drei Gruppen zuzuordnen sind. Es wird dabei aufgezeigt, inwieweit — abhängig vom Kraft-Dehnungs-Verhalten verschiedener Fadenmaterialien — die nach unterschiedlichen Belastungsprinzipien arbeitenden Zugprüfgeräte z. T. beträchtliche Differenzen bezüglich der ermittelten Meßwerte zeigen.

Vergleichsweise wird ein neuartiges Prüfverfahren vorgestellt, bei welchem die Messung am «laufenden» Faden erfolgt. Das zu untersuchende Fadenmaterial durchläuft hierbei 2 Walzenpaare, die einen bestimmten, entsprechend dem Dehnungsverhalten einstellbaren Geschwindigkeitsunterschied aufweisen und den Faden in ca. 1 Sekunde zum Bruch bringen. Trotz des andersartigen Beanspruchungsprinzips und der wesentlich geringeren Reißzeit liegen die Ergebnisse größenordnungsmäßig bei denen, die mit den üblichen Zugfestigkeitsprüfern gefunden wurden. Auf Grund der relativ kleinen Reißzeit lassen sich in kurzer Zeit viele Reissungen durchführen und damit größere Fadenlängen überprüfen.

«**Die Auswirkungen der Lagerdispositionen des Handels und der Industrie auf den Auftragseingang vorgelagerter Stufen, dargestellt am Beispiel der Textilwirtschaft**» — Von Dipl.-Kfm. Dr. Rudolf Seiler, Forschungsstelle für Allgemeine und Textile Marktwirtschaft an der Universität Münster. Direktor: Prof. Dr. Dr. h. c. W. G. Hoffmann. 150 Seiten, 9 Abbildungen, zahlreiche Tabellen, DM 64,20. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen.

Der im Rahmen der Forschungsberichte des Landes Nordrhein-Westfalen erschienene Band von Dipl.-Volkswirt Dr. Klaus Hoffarth «Lagerhaltung und Konjunkturverlauf in der Textilwirtschaft» wird durch diesen Forschungsbericht ergänzt. Während im Forschungsbericht «Lagerhaltung und Konjunkturverlauf in der Textilwirtschaft» das statistische Material über die Lagerhaltung in den verschiedenen Branchen und Stufen der Textilwirtschaft zusammengestellt und ausgewertet wurde, geht die hier vorliegende Arbeit von den einzelnen Betrieben in der Textilwirtschaft aus und versucht zu ergründen, ob es bestimmte Dispositionsgewohnheiten hinsichtlich der Lagerhaltung gibt und inwieweit diese Dispositionsgewohnheiten zu einer Verschärfung bzw. Dämpfung der Nachfrage in den einzelnen Stufen der Textilwirtschaft führen. Es stellt sich dabei heraus, daß die in vielen Konjunkturmodellen angenommene Verhaltensweise — Einhalten einer bestimmten, festliegenden Lager/Umsatzrelation — für die Textilwirtschaft nur sehr beschränkt zutrifft. Es bedarf einer genauen Analyse der Verhältnisse auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, um beurteilen zu können, ob und inwieweit Schwankungen in der Endnach-

frage auf Grund der Lagerdispositionen der Unternehmer verstärkt auf die vorgelagerten Produktionsstufen übertragen werden.

Die Ergebnisse der Arbeit sollen Anhaltspunkte für die Beurteilung der Höhe der Lagerhaltung in den einzelnen Stufen der Textilwirtschaft und ihres Einflusses auf den Konjunkturverlauf bieten. Sie sollen weiterhin Anregung zu einer vermehrten Zusammenarbeit zwischen sämtlichen Stufen der Textilwirtschaft geben, um unnötige, Verschärfungen in die Nachfrageschwankungen bringende Lagerbestände bzw. — bei Knappheitserscheinungen auf den Beschaffungsmärkten — eine übermäßig gesteigerte Nachfrage zu vermeiden.

«**Neue SNV-Richtlinien**» im Jahre 1967 der Schweizerischen Normenvereinigung, Gruppe 108, Textilprüfung. Folgende Normen sind neu erhältlich:

- SNV 95540 — Quantitative chemische Faseranalysen: Wegleitung für die Probenahme und Vorbereitung des Analysenmusters (dreiseitig) Fr. 2.—
- SNV 95588 — Prüfung auf Faserveränderung und Faserschädigung: Quantitative Bestimmung der Aufnahme von Methylenblau durch Wolle (dreiseitig) Fr. 2.—
- SNV 95592 — Prüfung auf Faserveränderung und Faserschädigung: Bestimmung der Viskositätszahl von Polyacrylnitrilfasern in Schwefelsäure (vierseitig) Fr. 2.50
- SNV 95610 — Bestimmung des gesamten Säuregehaltes (zweiseitig) Fr. 1.50
- SNV 95648 — Bestimmung des in Methylenchlorid löslichen Anteils von Wolle, insbesondere Wollkammzug (zweiseitig) Fr. 1.50
- SNV 98896 — Bestimmung der Entflammbarkeit (zweiseitig) Fr. 1.50

Sofern Sie Ihre Richtlinienserie zu komplettieren wünschen, bitten wir um Aufgabe der Bestellung an SNV-Gruppe 108, Textilprüfung, c/o EMPA-C, Postfach 1427, 9001 St. Gallen.

«**Textilchemie I — Faserstoffe**», von Dr. Manfred Bühler. Fachverlag Schiele & Schön GmbH, Berlin 1967. 120 Seiten, 126 Abbildungen, 1 Tafel, lackierter Kartoneinband, DM 14,50.

Das Buch soll dem Chemiker Informationen über ein fer Form die wesentlichsten chemischen Grundlagen der textilen Faserstoffe, der textilen Ausrüstungsprozesse (Bleichen, Mercerisieren, Hochveredlung usw.), der Farbstoffe sowie der Wechselwirkung Faser — Farbstoff als Basis für die Vorgänge beim Färben und Bedrucken von Textilien herauszustellen.

Der jetzt vorliegende Band I befaßt sich dabei in erster Linie mit der Chemie der Faserstoffe und den darauf fußenden wesentlichen Textilveredlungsvorgängen.

Das Buch «Textilchemie» beabsichtigt, in möglichst straf-Spezialgebiet liefern, es soll dem in der textilen Praxis Tätigen das chemische Verständnis für die Rohmaterialien und den daran durchgeführten Prozessen wecken. Vor allen Dingen soll es aber dem in der Ausbildung befindlichen Textilingenieur, Textilchemiker und Chemotechniker, Textiltechniker und Färbereitechniker die Vorbereitung auf den Beruf erleichtern.

Dem Verfasser, der Oberbaureferent an der Staatlichen Ingenieurschule für Textilwesen in Reutlingen ist, gelang es, mit diesem Buch in knapper aber doch gründlicher Form ein praktisches Lehrbuch über die Chemie der Faserstoffe zu schaffen.

«Ein Modell für die Anordnung der Elementarfäden in einem gedrehten Faden» — Forschungsbericht des Landes Nordrhein-Westfalen Nr. 1794. Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Walther Wegener, Dipl.-Ing. Alfred Kühnel, Institut für Textiltechnik der Rhein.-Westf. Techn. Hochschule Aachen. 47 Seiten, 7 Abbildungen, 1 Tabelle, DM 37,—. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen 1967.

Die mechanischen Eigenschaften eines aus Elementarfäden zusammengesetzten Fadens lassen sich aus den mechanischen Eigenschaften der Elementarfäden vorausbestimmen, wenn die Anordnung der Elementarfäden im Faden bekannt ist. Diese Anordnung der Elementarfäden, d. h. die geometrische Struktur des Fadens, ist meßtechnisch schwierig zu bestimmen. Ein anderer Ansatz zur Lösung dieses Problems geht von einer bestimmten Modellvorstellung über die geometrische Struktur aus. Dieses theoretische Modell liefert eine Aussage über den Zusammenhang zwischen der Drehung des Fadens, seiner Länge und der im Faden wirkenden Zugkraft. Dieser Zusammenhang läßt sich mit Hilfe der Differentialgeometrie gewinnen, wenn bestimmte Voraussetzungen eingehalten werden. Er ermöglicht eine Voraussage einerseits über die Abhängigkeit der Fadenlänge von der Drehung bei einer bestimmten Zugkraft und andererseits über die Fadenzugkraft als Funktion der Drehung bei einer konstanten Fadenlänge. Die entsprechenden theoretisch zu erwartenden Ergebnisse werden an Modellfäden experimentell überprüft. Die Modellfäden bestehen aus mehreren endlosen Polyamidmonofilien. Die Übereinstimmung zwischen den theoretisch errechneten und den experimentell ermittelten Werten bestätigt die Richtigkeit der hinsichtlich der Anordnung der Elementarfäden getroffenen Voraussetzungen. Die Voraussetzungen basieren auf einem modifizierten Schraubenlinienmodell.

«Möglichkeiten der Laugenklärung in Trommelwaschmaschinen» — Von Dipl.-Ing. Herbert Schmidt, Wäschereiforschung Krefeld e. V. 23 Seiten, 6 Abbildungen, kart. DM 14,50. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen.

Das Problem der Wiederverwendung gebrauchter Laugen wird aus Gründen der Wasser-, Wärme- und Waschmittelsparnis immer aktueller. Neue Vorschläge, die für eine Laugenklärung in Trommelwaschmaschinen gemacht worden sind und anhand von praktischen Untersuchungen Zahlenmaterial über die Wirksamkeit der Verfahren geben, werden in diesem Bericht erläutert. Der erste Vorschlag zielt darauf hinaus, den Schmutz nach dem Ablösen von der Wäsche auf kürzestem Weg aus der Waschmaschine zu entfernen. Der zweite gründet sich auf einen möglichen Wichteunterschied zwischen Flüssigkeit und Schmutzteilen und sieht darin eine Trennmöglichkeit.

Die Versuche wurden mit künstlichem Schmutz (Krefelder Standardschmutz) ohne und mit Wäsche durchgeführt. Die Wasserhärte wurde variiert. Da eine Klärung der Lauge innerhalb der Waschmaschine wegen der starken Laugenbewegung nicht möglich ist, wurde die Lauge durch einen Klärbehälter außerhalb der Maschine gepumpt und in diesem Schmutzanreicherungen optisch und zahlenmäßig erfaßt.

Die Untersuchungsergebnisse geben Maschinenherstellern und Wäschereifachleuten wichtige Hinweise, insbesondere für die Schwierigkeiten, die mit dem Problem der Laugenklärung verbunden sind.

«Introduction to fibres and fabrics» (Einführung in das Faser- und Gewebefach). Von E. Kornreich, Dipl.-Ing.-Chem., F.T.I., F.S.D.C. Zweite Auflage (Herbst 1966). Verlag Iliffe Books Ltd., London. 212 Seiten, 100 Textdiagramme, 216 × 140 mm. Dieses in leichtgefaßter, fließender Form redigierte Werk bietet in 11 Kapiteln einen Ueberblick über Werden und Wesen sowohl von Naturfasern als auch von Chemiefasern, mit Angabe aller technologischen Eigenschaften

und Beschreibung der Verarbeitungsverfahren, ohne in zu viele technische Details, die den angehenden Textilfachmann zu verwirren geeignet wären, einzugehen. Von der Entstehung und der Verarbeitung natürlicher Fasern, über die Produktion und Verwendungsverfahren chemischer Fasern, führt der Autor, der selbst im Textillehrfach tätig ist, über die Kapitel Gewebe, Färberei, Appretur, Plastikmaterialien und Textilien usw. dem Leser und Studierenden ein komplettes Bild der Faser- und Gewebewelt vor. Ergänzt wird dieses interessante Werk durch einen dreigeteilten Anhang mit chemischen Formeln von Faserstrukturen, chemischen Formeln verschiedener Flotten und einer elfseitigen Aufzählung der Handelsbezeichnungen chemischer Fasern samt Angabe der Patentinhaber. Ein vollständiger analytischer Index erleichtert den Gebrauch dieses Buches, das auch Lehrpersonen im Textilfach von Nutzen sein kann.

«Die Bleichbarkeit verschiedener Flächse und Flachsmischungen» — von Dr. Ingeborg Lambrinou. Forschungsinstitut für Bastfasern e. V., Bielefeld. 51 Seiten, 14 Tabellen, DM 24,90. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen.

Der Anteil an Faserbegleitsubstanzen schwankt bei Rohflächsen erheblich und liegt meist zwischen 10—15%. Herkunft und Aufbereitung (Röste) des Flachses bedingen ihre unterschiedliche Zusammensetzung und damit auch wohl ihre Bleichbarkeit. Langjährige Erfahrungen aus der Praxis schienen eine solche Vermutung zu bestätigen. Durch systematische Untersuchungen sollte festgestellt werden, wie groß die Unterschiede im Bleichverhalten verschiedener Flächse tatsächlich sind. Hierzu wurden insgesamt 20 Flachs- und Flachswerggarne, z. T. aus ungemischten, z. T. aus gemischten Rohflächsen bestehend, nach sechs verschiedenen Verfahren der Praxis in einem Bleichbetrieb gebleicht. Nach jedem Bleichbad wurde der Weißgrad der Proben gemessen und die Farbstichigkeit visuell bestimmt.

Unterschiede im Weißgrad der gebleichten Proben waren innerhalb einer Versuchspartie stets vorhanden: sie betragen bei Garnen aus ungemischten Flächsen 10—19 Prozentpunkte im Weißgrad, bei denen aus gemischten Flächsen 4—6 Punkte. Noch störender konnte sich die Farbstichigkeit einzelner gebleichter Proben auswirken. Der mehr oder weniger gleichmäßige Ausfall der verschiedenen Garne war weitgehend von Bleichverfahren und Badfolge abhängig.

Die Ergebnisse dürften für den Leinenbleicher, aber auch den Spinner und Weber von Leinen von Interesse sein, da ihre praktische Auswertung dazu dienen kann, Fehler und Beanstandungen zu vermeiden, bzw. rationaler und bei größerer Schonung der Garne zu guten Bleichwirkungen zu gelangen.

«Kalorische Untersuchungen an Wolle» — Forschungsbericht des Landes Nordrhein-Westfalen Nr. 1766. Prof. Dr. phil. F. Horst Müller, Dr. rer. nat. Gotthold Ebert, Institut für Polymere der Universität Marburg/Lahn. 46 Seiten, 36 Abbildungen, kart. DM 31,60. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen.

Die Autoren befassen sich mit differentialkalorimetrischen Untersuchungen an Australwolle. Der Vorteil der Differentialkalorimetrie, hervorgegangen aus der Differentialthermoanalyse, besteht darin, daß man durch eine Messung innerhalb relativ kurzer Zeit mehrere Meßgrößen erhält: Betrag und Vorzeichen der Umwandlungswärme, den Temperaturbereich, in dem die Umwandlung stattfindet, und damit die Temperatur, bei der sie mit maximaler Geschwindigkeit verläuft. Dies kann für die Praxis

sehr wesentlich sein (Superkontraktion). Außerdem zeigt das Differentialkalorigramm, ob eventuell mehrere Umwandlungsvorgänge in verschiedenen Temperaturbereichen auftreten. Für die Erforschung des Verhaltens der Faser in Abhängigkeit von der Einwirkung verschiedener Medien, wie sie z. B. bei der Faserveredlung auftreten, ist dies ebenso nützlich wie für die reine Grundlagenforschung. Durch Kombination mit anderen Methoden und durch vergleichende Untersuchungen mit chemisch modifizierten Fasern lassen sich Rückschlüsse auf die Art der molekularen Umwandlungsvorgänge und auch auf die Struktur der Wolle ziehen. In den hier behandelten Fällen war der Gehalt an Disulfidgruppen durch Reduktion und Behandeln mit Methyljodid herabgesetzt und damit der Vernetzungsgrad erniedrigt worden. Bei den differentialkalorimetrischen Untersuchungen wurden die Fasern Bedingungen ausgesetzt, unter denen Superkontraktion eintritt. Dies geschah durch Aufheizen der Wolle

1. in Wasser, teils in neutralem, teils in alkalischem Milieu;
2. in ungepufferten und gepufferten Brenzcatechinslösungen, und vor allem
3. in Lithiumbromidlösungen 6 molar, teilweise bis auf 170 °C.

Man erkennt deutlich den Beginn der die Superkontraktion begleitenden Umwandlung und die Temperaturlage der maximalen Reaktionsgeschwindigkeit in Abhängigkeit von den äußeren Bedingungen. Die Untersuchungsergebnisse werden mit den Resultaten anderer Methoden und Autoren verglichen und diskutiert.

**«Untersuchungen über die Zusammenhänge zwischen der Dehnungsprüfung von Textilien am laufenden Faden und am fest eingespannten Prüfgut sowie über die Möglichkeiten des Vergleichens von Ergebnissen, die nach beiden Methoden gefunden wurden»** — Forschungsbericht des Landes Nordrhein-Westfalen Nr. 1779. Obering, Herbert Stein, Dipl.-Phys. Siegfried Hobe, Institut für textile Meßtechnik Mönchengladbach e. V. 37 Seiten, 16 Abbildungen, DM 28,60. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen 1967.

In der textilen Prüftechnik ergibt sich oft die Aufgabe, die bei einer großen Zahl von Zugprüfungen anfallenden Meßergebnisse in Form einer diese Gesamtheit charakterisierenden «mittleren Kraft/Längenänderungskurve» (KD-Linie) auszudrücken.

Ein bereits gebräuchliches Verfahren besteht darin, daß in einem Diagramm mit N übereinander aufgetragenen Einzeldiagrammen die Koordinate der Dehnung in Klassen unterteilt und die entsprechenden N Kraftwerte zu jeder Dehnungsklasse gemittelt werden. Nach der dabei entstehenden Punktfolge läßt sich dann die für das geprüfte Material geltende Kurve aufzeichnen. In analoger Weise kann von der Koordinate der Kraft ausgegangen werden. Dieses Verfahren besitzt vor allem Interesse für die Auswertung mit einem Klassiergerät.

Gegenüber dem statischen Meßverfahren bietet die kontinuierliche Ueberprüfung eines laufenden Fadens mit einer Dehnungsprüfmaschine gewisse Vorteile. Durch Einstellen von verschiedenen Dehnungsstufen fallen in kurzer Zeit Mittelwerte der Kraft für große Prüflängen an, die wiederum in einem Diagramm über den zugehörigen Dehnungswerten aufgetragen, die gesuchte KD-Linie ergeben. Nach entsprechender Abänderung der Prüfeinrichtung lassen sich auch konstante Zugkräfte bestimmter Größe vorgeben und mit zusätzlichen Meßgeräten die zugehörigen Dehnungen bestimmen.

Der Bericht behandelt die Ergebnisse von meßtechnischen Untersuchungen an Baumwolle, Wolle und Reyon. Es wird gezeigt, daß für alle drei Materialien eine gute Übereinstimmung für die bei statischen Zugversuchen ge-

fundenen — einmal nach Dehnungs-, zum anderen nach Lastklassen —, gemittelten KD-Linien gegeben ist.

Die mit der Prüfmethode am laufenden Faden aufgenommenen KD-Linien zeigen tendenzmäßig einen gleichen Verlauf. Auf Grund des anderen Beanspruchungsprinzips liegen sie jedoch vor allem bei Gespinsten unter den bei statischen Zugversuchen ermittelten Kurven.

**«Synthetic Fibers from Petroleum»** — von Marshall Sittig. Verlag: Noyes Development Corporation, New Jersey (USA) 1967. 275 Seiten, 27×21 cm, 35 Dollar.

Die vorliegende Publikation ist der erste Band (Chemical Process Review No. 1) einer Serie von Handbüchern spezifisch chemischer Prägung, die die Chemieproduktionsmonographien des gleichen Verlages substantiell ergänzen, weil ein bestimmtes Thema vollständiger und systematischer besprochen wird. Darin liegt auch die Stärke der von Marshall Sittig vorgesehenen Veröffentlichungen, deren Programm mit 24 verschiedenen Themata produktions-chemischer Richtung bis in den April 1969 hinein überblickbar ist. Die Vorteile der Systematik des Aufbaues und die umfassende Ausschöpfung der aktuellen amerikanischen Patentliteratur, die die größte und vollständigste der Welt ist, sprechen insbesondere den Fachmann für Forschung und Entwicklung an. Aus dem vorliegenden Band schöpft aber auch die Unternehmungsleitung wie auch das technische Verkaufspersonal, denn der Verfasser streicht die wesentlichen Tatsachen in jedem der acht den Aufbau des Handbuchs charakterisierenden Sektionen in einleuchtender und leicht leserlicher Art prägnant heraus. 115 Illustrationen und Diagramme bereichern die Ausführungen. Wo für nötig befunden, sind selbst kommerzielle Informationen beigegeben.

Das insbesondere für den Chemiefaser-Produktionspraktiker empfehlenswerte Handbuch behandelt die Gebiete der Polyamide, der Polyester, der Acryle und der Polyolefine. Das Buch bespricht die Produktion dieser vier Hauptkategorien synthetischer Fasern, die heute, und vor allem auch in der nächsten Zukunft, den Markt beherrschen werden. Die Nylonproduktion umfaßt etwa 50 % der gesamten synthetischen Faserproduktion sowohl in den USA wie auch über die ganze Welt hin. Polyester sind heute noch an zweiter Stelle, aber sie haben die höchste Wachstumsrate: die Produktion verdoppelt sich in dieser Gruppe alle fünf Jahre, so daß vorauszusehen ist, daß Polyester in den USA schon etwa im Jahre 1970 der gegenwärtigen «billion-pound fiber» Nylon den Rang abgelassen haben wird. Acrylfasern fallen auf den dritten Platz, während die Polyolefine als Faser von morgen — wiederum in der angedeuteten Systematik — an vierter Stelle besprochen werden.

Nachdem die dargelegten vier Faserfamilien ausschließlich Produkte der Petrochemie sind, liegt es auf der Hand, daß der vorerst etwas spektakulär erscheinende Titel «Synthetic Fibers from Petroleum» gewählt wurde. Damit ist auch die notwendige Transparenz des Gebietes gewährleistet, um so mehr, als alle anderslautenden Titel leicht zu Unklarheiten hätten führen können. Darüber hinaus gelang es Marshall Sittig, Professor der Princeton-Universität, gerade durch seine Beschränkung des Themas das Interesse der am textilen Geschehen Anteil Nehmenden für die am schnellsten wachsende, zweifelsohne am meisten Dynamik aufweisende Gruppe neuerer Textilfasern zu wecken und angemessen in das Blickfeld zu rücken.

Anton U. Trinkler

**Massiver Abbau der Rohbaumwollager** — Dem sorgfältig redigierten und viel Fachkenntnis ausweisenden Jahresbericht über das 95. Geschäftsjahr der Bremer Baumwollbörse sind außerordentlich interessante Feststellungen über die gegenwärtige und künftige Baumwollsituation zu entnehmen.

Mit einem Rohbaumwollvorrat von 30,4 Mio Ballen zu je 478 lb netto war am Ende der Baumwollsaison 1965/66 ein Lagerbestand vorhanden, wie er in der Geschichte der Baumwolle noch nicht erreicht worden ist. Mißt man diesen Bestand jedoch an der Weltkonsumquote der letzten Jahre, so erkennt man mit einiger Ueberraschung, daß das vorhandene Weltlager nicht viel mehr als gerade einer Halbjahresverbrauchsquote entspricht, was — gerade in einer politisch weltweit labilen Zeit wie der heutigen — kaum als sonderlich überhöht gelten kann. Nach Abzug der als verkauft geltenden Mengen (ca. 5,5 Mio Ballen) und dem Stock in den kommunistischen Ländern (3,3 Mio Ballen) ergab sich ein disponibles Lager der freien Welt von 21,5 Mio Ballen (Stichtag 1. 8. 1966), wovon nun allerdings nicht weniger als 17 Mio Ballen auf die USA entfallen.

Die Entwicklung der Weltbaumwollvorräte innerhalb der letzten 3 Jahre stellt klar, daß von einem Ueberangebot an Baumwolle in der Welt keine Rede mehr sein kann. Man glaubt eher an Schwierigkeiten, bis zur Verfügbarkeit der 1967er Ernte höherklassige Upland-Qualitäten mit einer Stapellänge von  $1\frac{1}{16}$ " und darüber im benötigten Umfange aus den vorhandenen Vorräten decken zu können.

Im Jahre 1966 setzte eine die Marktsituation völlig verändernde Entwicklung ein, die anhält: *Der Baumwollverbrauch ist höher als die Baumwollproduktion*. Der Weltverbrauch erreichte in der Saison 1965/66 mit 51 Mio Ballen eine neue Rekordmarke, die nach den vorliegenden Schätzungen für die laufende Saison 1966/67 voraussichtlich erneut um 1,2 Mio Ballen überboten werden wird.

Damit hat der Weltbaumwollverbrauch in den letzten 15 Jahren um insgesamt 17 Mio Ballen zugenommen, woraus sich ein jährlicher durchschnittlicher Konsumzuwachs von 1,15 Mio Ballen errechnet. Bei dieser positiven Entwicklung des Baumwollkonsums darf allerdings nicht unerwähnt bleiben, daß sich für die einzelnen Verarbeitungsregionen eine recht unterschiedliche Situation ergibt. Die Schweiz, die ihre Baumwolle zu rund 50% über Bremen und Hamburg bezieht, verarbeitete beispielsweise 1965/66 185 000 Ballen, also rund 8% weniger als im Vorjahr und nicht ganz gleichviel wie 1963/64.

Dem Weltbaumwollverbrauch von schätzungsweise 52,2 Mio Ballen für 1966/67 steht eine Weltbaumwollerzeugung von 47,5 Mio Ballen in Erwartung. Für den 11prozentigen Rückgang des Angebotes gegenüber der Vorsaison ist in erster Linie die amerikanische Baumwollpolitik verantwortlich, welche im wesentlichen ein auf die Dauer von 4 Jahren begrenztes Programm der Ermutigung der amerikanischen Farmer zur Aufgabe von Baumwollanbauflächen zum Ziele hat. Die amerikanischen Baumwollzüchter haben von diesen gesetzlichen Möglichkeiten bereits im Jahre der Einführung in einem Umfange Gebrauch gemacht, wie dies ursprünglich wohl kaum erwartet worden war.

Trotz dem unaufhaltsamen Aufwärtstrend der Chemiefaser, vor allem auf synthetischer Basis, ist im Verbrauch pro Kopf der Weltbevölkerung das Verhältnis Naturfaser zu Chemiefaser immer noch grob ausgedrückt  $\frac{2}{3} : \frac{1}{3}$ , wengleich prozentual eine laufende kleine Verschiebung zugunsten der Chemiefaser festzustellen ist.

Anton U. Trinkler

## Firmennachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

**Genossenschaft zur Förderung der Heimarbeit, Handweberei im Zürcher Oberland**, in Bauma. Heinrich Kofel ist nicht mehr Präsident, sondern Beisitzer des Vorstandes; seine Unterschrift ist erloschen. Albert Egli, von und in Bäretswil, ist nicht mehr Beisitzer, sondern Präsident des Vorstandes.

**Inrescor Internationale Forschungsgesellschaft (AG)**, in Schwerzenbach. Barry T. Leithead und Robert M. Dowling sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; ihre Unterschriften sind erloschen. Heinrich Wasmer, Mitglied des Verwaltungsrates, und Dr. Robert Pfeiffer, Direktor, führen nicht mehr Einzelunterschrift, sondern Kollektivunterschrift zu zweien. Neu sind in den Verwaltungsrat gewählt worden: Dr. Dietrich Bührle, von Zürich, in Zumiikon, mit Einzelunterschrift, und Kurt Strässler, von Winterthur, in Zürich, mit Kollektivunterschrift zu zweien. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Dr. Hermann Wild, von Holderbank AG, in Wallisellen.

**Aktiengesellschaft für Textilindustrie in Basel**, in Basel. David Nathan zeichnet nicht mehr als Delegierter des Verwaltungsrates und Direktor, führt jedoch als Präsident des Verwaltungsrates weiterhin Einzelunterschrift. Zum Direktor wurde ernannt der Verwaltungsrat und Prokurist André Nathan, welcher zum Delegierten des Verwaltungsrates gewählt wurde. Seine Prokura ist erloschen. Er führt als Delegierter des Verwaltungsrates und als Direktor Einzelunterschrift.

**Weinmüller Textil-Unternehmensberatung AG**, in Rapperswil, Beratung von Textilunternehmen in Planung, Rationalisierung usw. Albert Rees und Anton Fuchs sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Ihre Unterschriften sind erloschen. Neu wurden in den Verwaltungsrat gewählt: Dr. Hans Jörg Reber, von Wimmis und Diemtigen (Bern), in Winterthur, und Hans Peter Tschumi, von Wolfisberg (Bern), in Riehen. Sie führen keine Unterschrift.

**Züricher Beuteltuchfabrik AG (Fabrique Zurichoise de Gazes à bluter SA) (Fabbrica Zurighese di sete per buratti SA) (Zurich Bolting Cloth Manufacturing Co. Ltd.)**, in Zürich 3. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Hans-Gerd Scheer, deutscher Staatsangehöriger, in Zürich, Esther Bruderer, von Speicher, in Zürich, und Peter Stapfer, von und in Horgen.

**Grob & Co. Aktiengesellschaft**, in Horgen, Fabrikation von und Handel mit Apparaten und Zubehör für die Textilindustrie usw. Jean Dürst-Grob ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Werner Grob ist nicht mehr Delegierter des Verwaltungsrates, sondern Präsident desselben; er führt weiter Kollektivunterschrift zu zweien. Neu sind als Mitglieder des Verwaltungsrates gewählt worden: Walter O. Münch und Emil Marty; sie bleiben Direktoren und führen weiter Kollektivunterschrift zu zweien. Ferner ist neu als Mitglied des Verwaltungsrates ohne Zeichnungsbefugnis gewählt worden: Niklaus Dürst, von Zürich und Diesbach, in Zollikon.

**Maschinenfabrik Rüti AG vormals Caspar Honegger**, in Rüti. Thomas Hodgskin ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Adolf Deucher, Delegierter des Verwaltungsrates und Präsident der Direktion, ist nun auch Präsident des Verwaltungsrates; er führt weiter Kollektivunterschrift zu zweien. Neu ist ohne Zeichnungsbefugnis in den Verwaltungsrat gewählt worden: Dr. iur. Oskar Lättsch, von Wald ZH, in Küsnacht ZH. Dr. André Fernand Voillat ist nicht mehr Vizedirektor, sondern Direktor; er führt weiter Kollektivunterschrift zu zweien. Zum Vizedirektor mit Kollektivunterschrift zu zweien ist ernannt worden: Peter Stucki; seine Prokura ist erloschen. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Jakob Langenauer, von Urnäsch, in Rüti ZH; Walter Mast, von Albligen, in Dürnten, und Remi Maciéczyk, von Erlenbach, in Dürnten.



## VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

### Voranzeige

Aus Anlaß des Jubiläums

#### «125 Jahre Maschinenfabrik Rütli»

ist der offizielle Tag für die Vereinigung schweizerischer Textilfachleute auf

**Donnerstag, den 14. September 1967**

festgelegt worden.

Die Direktion der Maschinenfabrik Rütli wird für unsere

Mitglieder eine interessante Werkbesichtigung, verbunden mit lehrreichen Demonstrationen, organisieren und auch zugleich bedacht sein, daß die bestens bekannte Rütli-Gastfreundschaft nicht zu kurz kommt.

Die Einladung und das detaillierte Programm finden unsere Mitglieder in der kommenden Augustnummer. Der Vorstand VST hofft mit dieser Voranzeige, daß möglichst viele Interessenten aus unseren Kreisen den 14. September 1967 für Rütli reservieren.

### Generalversammlung der Textilfachschule Wattwil

vom 13. Juni 1967

An der Generalversammlung vom 13. Juni konnte Herr Präsident F. Streiff-von Orelli im Hörsaal der Textilfachschule Wattwil 63 Mitglieder und Vertreter von Verbänden begrüßen. Er wies in seinen Eröffnungsworten auf die Bedeutung dieser Tagung hin, waren doch diesmal einige wichtige Grundsatzentscheide zu fällen, die weitgehend die weitere Entwicklung der TFW bestimmen werden.

Um auch in Zukunft über genügend *Landreserven* für eventuelle Erweiterungen zur Verfügung zu haben, hat die Generalversammlung beschlossen, ein östlich an die Schule angrenzendes Areal von 3200 m<sup>2</sup> zu erwerben. Damit dürfte auf lange Sicht hinaus der Landbedarf der TFW sichergestellt sein.

Eine etwas längere Diskussion ergab die Frage, ob der TFW auch eine *Veredlungsabteilung* angeschlossen werden soll. Die Aufsichtskommission hat diese Bestrebungen seinerzeit einstimmig gutgeheißen, denn neben der Notwendigkeit eines gut ausgebildeten Kadernachwuchses für die Veredlungsindustrie soll nicht vergessen werden, daß es für die Techniker und Kaufleute der anderen Sparten der Textilindustrie ebenfalls empfehlenswert ist, gut fundierte Begriffe über die Färberei und Ausrüstung zu haben. Ein Fachmann soll heute nicht mehr nur seinen eng begrenzten Bereich überblicken, er muß auch Zusammenhänge und Verkettungen zu den benachbarten Sparten verstehen und einigermaßen beurteilen können. Die Generalversammlung hat sich diesen Argumenten nicht verschlossen und fast einstimmig die Zustimmung gegeben, daß den bisherigen Gebieten Spinnerei, Weberei und Wirkerei noch eine Veredlungsabteilung anzuschließen sei, sofern auch die Färber und Ausrüster ihrerseits der TFW diesbezüglich ihre Unterstützung angedeihen lassen.

Herr E. Wegmann, Direktor der TFW, konnte mit Genugtuung feststellen, daß auch letztes Jahr der *Schulbesuch* einen erfreulich hohen Stand aufwies. Das Wintersemester zählte 84 Schüler, wozu in total 23 verschiedenen Kursen in St. Gallen und Wattwil noch 656 weitere Teilnehmer kommen. Diese Kurse haben eine Durchschnittsdauer von 60 Stunden.

Im laufenden Jahr wird die Schülerzahl nochmals ansteigen. Auf nächstes Semester (Beginn 21. August) haben sich schon über hundert Schüler allein in Wattwil angemeldet. Allerdings mußten an den Aufnahmeprüfungen vom 7. Juni 8 Kandidaten zurückgestellt werden. Schülern mit mehr praktischer Begabung wird der Besuch des Webereimeisterkurses oder des Spinnereipraktikerkurses empfohlen.

In einem weiteren Traktandum konnte die Generalversammlung einen verdienten Freund und Förderer unserer TFW, *Herrn Emil E. Steiger*, Geschäftsführer VSK, zum *Ehrenmitglied* ernennen. Seit 17 Jahren ist Herr E. Steiger unserer Schule und ihren Ausbildungsbestrebungen besonders verbunden und hat das durch Worte und Taten vielfach bewiesen. Sein uneigennütziger Einsatz verdient Dank und Anerkennung durch die TFW, was die Generalversammlung äußerlich dadurch bekundete, daß sie Herrn Steiger ein mit Widmung versehenes Gemälde unseres Fachlehrers Herrn Emil Naef überreichte.

Am Schlusse dieser glücklich verlaufenen Tagung verdankte Herr Vizepräsident Bruno Aemissegger, Pfungen, in origineller Art die Arbeit und die Verdienste unseres *Präsidenten Herrn F. Streiff-von Orelli*. Der in Gedichtform vorgetragene Dank schloß mit den beiden Zeilen: «Für all sein Tun und all sein Walten, laßt Applaus uns nun einschalten.»  
E. W.

### Firmennachrichten

**Jacques Streiff AG**, in Altdorf, Fabrikation von und Handel mit Textilbändern aller Art. Die Firma wurde geändert in **Bandfabrik Streiff AG** und der Gesellschaftszweck wie folgt neu umschrieben: Fabrikation von Textilbändern aller Art und Handel mit diesen. Die Gesellschaft kann sich an andern Unternehmen der Textilindustrie beteiligen. Zum Präsidenten wurde das Mitglied Karl Keller-Ribi, von Wald ZH und Fischenthal ZH, in Neu-

thal-Gibswil ZH, gewählt; er führt nun Einzelunterschrift. Das Mitglied Viktor Mannhart sen. ist nun Delegierter des Verwaltungsrates und führt weiterhin Einzelunterschrift. Zu Prokuristen mit Kollektivunterschrift zu zweien mit einem übrigen Berechtigten oder unter sich wurden ernannt: Viktor Mannhart jun., von Mels SG, in Altdorf, und Bruno Pizzato, italienischer Staatsangehöriger, in Altdorf.



## Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

### Der VET als Gast bei der Maschinenfabrik Rüti AG

Im Jahre ihres 125jährigen Bestehens hat die Maschinenfabrik Rüti AG neben anderen Organisationen auch den Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie zu einer Werkbesichtigung eingeladen. Unser Besuchstag ist auf

Freitag, den 15. September 1967

festgelegt und wird jedem Textilfachmann viel Lehrreiches bieten. Wir bitten unsere Mitglieder, dieses Datum für den Besuch in Rüti zu reservieren. Nähere Einzelheiten werden in der Augustnummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» bekanntgegeben.

Mit freundlichen Grüßen: der Vorstand

### Instruktionen über Schaftmaschinen und Trittvorrichtungen

in der Maschinenfabrik Rüti AG

Die Idee, diesen rein technischen Kurs zu organisieren, spricht einerseits für die genaue Kenntnis der Bildungslücken in Spezialgebieten bei vielen Ehemaligen und andererseits den «Riecher» für ein reges Interesse an den Belangen der dargebotenen Schulung und stellt der Unterrichtskommission ein gutes Zeugnis aus. Nicht minder bewährt hat sich die Organisation der Maschinenfabrik Rüti AG, beziehungsweise der Herren Schwarz, Chiesa und übrigen Mitarbeiter, so daß — um es gleich vorweg zu sagen — der Veranstaltung ein voller Erfolg beschieden war.

Herr Schwarz konnte rund 40 Teilnehmer aller Altersstufen im Vortragsraum des großartig konzipierten Hochhauses der MR begrüßen. Auffallend war, daß im Vergleich zu andern Kursen die ausgesprochenen «Techniker» in der Zuhörerschaft vorherrschten, was den Nichtspezialisierten — wie z. B. dem Berichterstatter — das beklemmende Gefühl eines Stümpers einflößen mochte. Es war deshalb erfreulich, auf welcher geschickte Art Herr Chiesa seinen einleitenden Vortrag über Schaftmaschinen aufbaute, um so allen das Verständnis zu vermitteln. In der anschließenden Gruppenarbeit, geleitet durch tüchtige Fachleute der MR, ging dem einen da und dort ein Licht auf, dem andern wurde durch die Vermittlung der Kenntnis spezieller Tricks die optimale Ausnutzung der Maschine oder Vorrichtung offenbar.

Unterbrochen wurde der Unterricht durch ein erstklassiges Mittagessen, gestiftet von der in diesem Jahr auf ihr hundertfünfundzwanzigjähriges Bestehen zurückblickenden Firma. Der köstliche Tropfen dazu löste zusehends auch jene Zungen, die sich am Vormittag eher noch

schwerlich bewegten, so daß die Diskussionen am Nachmittag reger flossen. Nach der Schulung über Standard-einstellung und der Besprechung des Anwendungsbereiches der verschiedenen Trittvorrichtungen, sowie des eingehenden Studiums der Schaftmaschine RPK war es uns am Nachmittag vergönnt, einen Rundgang durch die Montageabteilung der Schaftmaschinen zu unternehmen. Jene Kursteilnehmer, die die Gelegenheit hatten, noch die großartige automatische Gießerei zu besichtigen, wurden sich erst recht der Größe und des Unternehmergeistes im Betriebe des Gastgebers bewußt.

Beim «Zabig» vereinigten sich die vier Gruppen nochmals zum gemeinsamen Gespräch am Runden Tisch, wobei der gesellige Akzent bald die Oberhand gewann, so daß auch mit dieser Art der persönlichen Kontaktnahme die Veranstaltung zu einem flotten Abschluß geführt wurde. Zu erwähnen bleibt noch die freundliche Geste der Kartenfabrik Müller, deren Jaßkartengeschenk verantwortlich war für die spontane Bildung eines Jaßquartetts an unserem Tisch, welches auf den bevorstehenden Feierabend das Klopfen des helvetischen Nationalspiels mit eben diesen säuberlich glänzenden Karten vereinbarte. Während bei den Kunststoffolien der Firma Müller, vorzugsweise verwendet in einem Bereich ab 240 Trs./min, bei einer Abtastzahl von 12 Millionen noch keine Abnutzung festgestellt werden kann, bleibt mir die «Tischklopfzahl» jener vier sympathischen Herren während der besagten Jaßnacht leider bis heute noch unbekannt.

Den Initianten und Veranstalter dieses Kurses sei auch an dieser Stelle im Namen aller Teilnehmer der herzlichste Dank ausgesprochen. (-i)

**Chronik der Ehemaligen** — In den letzten Tagen des Monats Mai sind beim Chronisten noch einige Zuschriften eingegangen, welche in der Juni-Nummer nicht mehr erwähnt werden konnten. Zuerst ist der Gruß unseres lieben alten Freundes *Albert Hasler* (1904/06) zu erwähnen. Er kam diesmal nicht von Hazleton, sondern von Zürich, womit er seine Ankunft in der alten Heimat ankündigte. — Aus Montoursville/Pa. übersandte *Mr. Ernest R. Spuehler* (23/24) mit herzlichen Grüßen eine Karte mit der Abbildung des Gemäldes «Madonna mit Kind und Engeln» von Memling (1430/1494) in der Kunstgalerie von Washington. Dieses Kunstwerk diente letztes Jahr den US als Vorlage für die Weihnachtmarke. — Am letzten Maientag kam noch eine Postkarte aus Italien von den Termi in Abano mit dem Text: «Zwei alte Freunde von 1921/22 tauschen Erinnerungen aus und gedenken auch ihres ehemaligen Lehrers.» Damit übermittelten herzliche Grüße: *Walter Bosshard* und *Max Eberle* mit Gemahlinnen.

Vom Monat Juni sei zuerst das *125-Jahr-Jubiläum der Maschinenfabrik Rüti AG*, vormals Caspar Honegger, Rüti/ZH kurz erwähnt. Ein Bericht über diese Feier ist an anderer Stelle zu lesen und wird unsere Ehemaligen in der Ferne wieder an die einstigen Exkursionen nach Rüti erinnern. — Am 12. Juni feierte die Firma *Gebr. Stäubli & Co.* in Horgen ihr *Jubiläum zum 75jährigen Bestehen*. Daß an beiden Jubiläen viele ehemalige Lettenstudenten zu sehen waren, ist leicht verständlich. Der Chronist war nur in Horgen dabei. Nach Jahren noch wird ihn die prächtige und höchsteigenartige Jubiläumsschrift «75 Jahre dem Stoff verbunden» an die schöne Feier erinnern.

Am Samstag, den 10. Juni, hatte der Chronist wieder einmal die Freude, im Hotel «Erlbacherhof» in Erlenbach unsere beiden alten, treuen Amerikanerfreunde Ehrenmitglied *Ernest Geier* und Veteran *Albert Hasler* (beide 1904/06) begrüßen zu können. Beim Mittagessen und einem guten Tropfen «Roten» berichteten sie dies und jenes von

anno damals. Für unsere jungen Freunde ist es sicher von Interesse, einiges davon zu vernehmen. Unser Freund Ernst Geier trat nach dem Abschluß der Studien als Hilfsmeister und Anrüster die erste Stellung bei der Firma Heer & Co. AG in Thalwil mit einem Monatsgehalt von Fr. 75.— an. Die Firma war damals die erste und noch einzige schweizerische Seidenstoffweberei, welche Rohgewebe anfertigte. Er war nur etwas mehr als ein Jahr dort. Im Februar 1909 ging er nach Amerika. Freund Albert Hasler fand nach der Schule Anstellung als «Stütze des Direktors» bei der Firma Stehli & Co. in Erzingen. In dieser Eigenschaft hatte er hauptsächlich die Aufgabe, neue Webstühle aufzustellen und vorzurichten. Gehalt: 80 Mark monatlich. Seine Tätigkeit als Stütze des Direktors gefiel ihm nicht sehr lange. Im Januar 1910 ging auch er nach den Staaten, und von damals an arbeiteten die beiden Freunde während Jahrzehnten zusammen. Es war für den Chronisten eine große Freude, wieder einmal einen Nachmittag mit den beiden Freunden verbringen zu können. Ernst Geier ist schon gegen Ende Juni wieder abgereist, Freund Albert Hasler wird die alte Heimat demnächst auch wieder verlassen.

Viel Post ist im vergangenen Monat nicht eingegangen. Unser treuer Veteran Mr. Robert Herbstreit schrieb aus dem Spital in Flushing: «Ich bin hier zur Beobachtung, Röntgen usw. wegen einer Gallenblasenstörung. Verschiedene Tests wurden und werden noch gemacht; bis jetzt

war alles negativ. Ich habe große Zuversicht, daß alles wieder in Ordnung kommt.» Mit guten Wünschen für einen schönen Sommer übermittelte er herzliche Grüße. Der Chronist hofft, daß alles gut verlaufen ist und wünscht unserem treuen Freund für die Zukunft bestes Wohlergehen. — Von den Niagarafällen sandte Mr. Rolf Mandeau (44/45) in New York «dem alten lieben Lehrer die allerbesten Grüße von einem Ausflug». — Eine andere Karte kam von einem schönen Platz irgendwo an der Themse mit «herzlichen Grüßen von einer herrlichen Zusammenkunft mit einem andern Ehemaligen». Unterschrift: «Oscar Frick (18/19). Der andere Ehemalige, sein einstiger Studienkamerad Emil Suter in London, übermittelte ebenfalls herzliche Grüße.

Zum Schluß kam am längsten Tag von unserem Freund Hans Angehrn (auch 18/19) in Thalwil noch eine Einladung zu einer abendlichen Zusammenkunft am 30. Juni auf der Halbinsel Au, um sich dort wieder einmal mit Mr. Oscar Frick unterhalten zu können. Er ist über Schottland, England und Holland — und von dort mit einem Rheindampfer — zu einem Besuch in die alte Heimat gekommen. Nach bald einem halben Jahrhundert seit dem Studienabschluß wird es keine große Klassenzusammenkunft mehr werden, aber sicher ein froher Abend der Erinnerungen.

Das ist für diesmal alles und damit entbietet herzliche Grüße  
der Chronist.

## Kreateur

25 Jahre alt, verh., Textilfachschule, USA-Aufenthalt, Verkaufserfahrung, dreisprachig, Fachrichtung Weberei, sucht leitende Stellung ohne Reisetätigkeit. Offerten unt. Chiffre 114 ZH an **Orell Füßli-Annoncen, 8022 Zürich**

Redaktion:

P. Heimgartner, Dr. H. Rudin, A. U. Trinkler

Aufstrebendes Unternehmen im Aargau sucht für die selbständige Betreuung seiner Weberei mit Vorwerk einen gutausgewiesenen

## Obermeister

Neue, modern eingerichtete Maschinsäle (Saurer Band- und Breitwebstühle).

Wir bieten gute Salarierung bei normaler Arbeitszeit, vorbildliche Fürsorgeeinrichtung, angenehmes Arbeitsklima.

Bewerbungen erbeten unter Chiffre 110 Zd an **Orell Füßli-Annoncen, 8022 Zürich**

Webereitechniker (TFZ Zürich), 26 Jahre, verh., mehrjährige Erfahrung in Disposition und Arbeitsvorbereitung in in- und ausländischen Webereien, fundierte Kenntnisse im Textilmaschinenbau, viersprachig, sucht Stelle als

## Assistent des Betriebsleiters

in Mittel- oder Großbetrieb.

Offerten unter Chiffre 115 Zi an **Orell Füßli-Annoncen, 8022 Zürich**

Jacquardweberei, Nähe Zürich, in betont modischer Richtung, sucht erfahrenen

## Patroneur oder Patroneuse

Zeitgemäße Arbeitsbedingungen bei Fünftagewoche. Moderne Einzimmerwohnung in guter Wohnlage.

Kurzofferten sind erbeten unt. Chiffre 4979 Zx an **Orell Füßli-Annoncen, 8022 Zürich**

Moderner Textilveredlungsbetrieb (Färberei, Bleicherei und Appretur von Baumwollgeweben) bietet einem gutausgebildeten

## Laboranten (in)

einen in jeder Beziehung interessanten und vielseitigen Aufgabenkreis bei guter Salarierung.

Wir erwarten Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre 81633-31 EG an **Publicitas Zürich**

## Textiltechniker Textilingenieur

Wir sind ein bekanntes und gutorganisiertes Textilunternehmen in der Ostschweiz und suchen einen fachlich gutausgebildeten Mitarbeiter in unser Labor.

**Aufgabenbereich:** Ueberwachung und Koordination von Produktions- und Qualitätskontrollen, inkl. Statistik. Durchführung von betrieblichen Spezialaufgaben bei der Entwicklung neuer Produkte.

**Anforderungen:** Vorausgesetzt werden der Stellung entsprechende Ausbildung und Fachkenntnisse, Initiative, Gewandtheit im Umgang mit Personal; Kenntnisse in Textilchemie sind erwünscht, aber nicht Bedingung.

Unser fortschrittlicher Betrieb bietet Ihnen erstklassige Arbeitsbedingungen, Sozialleistungen und Fünftagewoche. Wir bitten Sie, Ihre handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Angabe des Gehaltsanspruchs, Zeugnisabschriften, Photo und Referenzen unter Chiffre 116 Zj zu richten an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**



sucht jungen

## Textilkaufmann

mit einigen Jahren Praxis im Weberei- oder Wirkereifach, wenn möglich Absolvent einer Textilfachschule, für Entwicklung und Musterrungen von synthetischen Kräuselgarnen, Geweben und Gewirken.

Für die selbständige Erledigung der damit zusammenhängenden administrativen Arbeiten sind Französisch- und Englischkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung.

Wir bieten angenehme Arbeitsbedingungen, den Anforderungen und Leistungen entsprechendes Gehalt, Fünftagewoche.

Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photo und Angabe des Saläranspruches richten Sie bitte an unseren Personaldienst. Kennziffer 174/70.

**Heberlein & Co. AG, 9630 Wattwil**  
Telephon 074 / 7 13 21

Stark entwicklungsfähiges Schweizer Textilunternehmen mit Webereien im EWG- und EFTA-Raum sucht zum Aufbau und zur systematischen Bearbeitung der Kundschaft in Frankreich tüchtigen und sympathischen

## Verkäufer

im Alter zwischen 25 und 30 Jahren.

Wir erwarten eine außerordentliche Einsatzbereitschaft mit ca.  $\frac{3}{4}$ jährlicher Reisetätigkeit. Voraussetzung sind fließende Kenntnisse der französischen Sprache in Wort und Schrift.

Wir sind bereit, einem jungen, initiativen Verkäufer eine Chance zu bieten, sich – Erfolg vorausgesetzt – mit den Jahren eine der Verantwortung entsprechend honorierte Lebensstelle aufzubauen.

Offerten unter Chiffre 4985 Zd an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

---

# Prüfen Sie in jedem Fall die Vorteile unseres Pneumacard® Systems.

Pneumacard Entstaubungsanlagen für Hochleistungskarden mit neuartigem, wirksamem Absaugsystem. Lieferbar in 3 wirtschaftlichen Ausbaustufen, abgestimmt auf die jeweils gewünschte Produktionsrate.

## Erfolgreich eingesetzt auf über 10 000 umgebauten Karden.



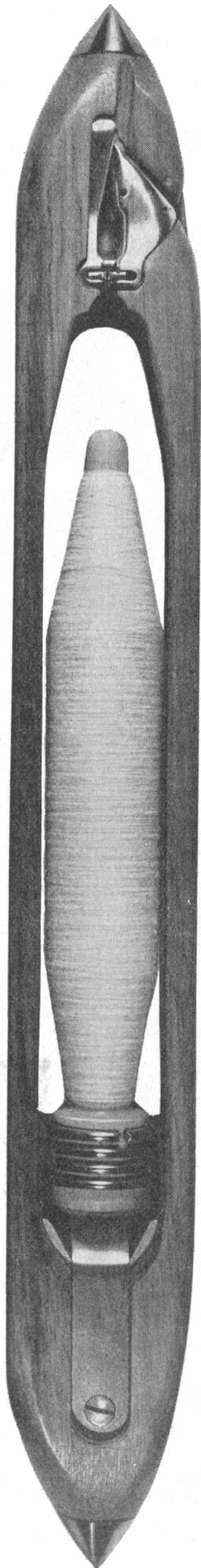
**Luwa AG Zürich** Schweiz

---

Luwa AG Zürich, Anemonenstrasse 40, 8047 Zürich/Schweiz, Telefon: 051/52 13 00, Telex: 52 268

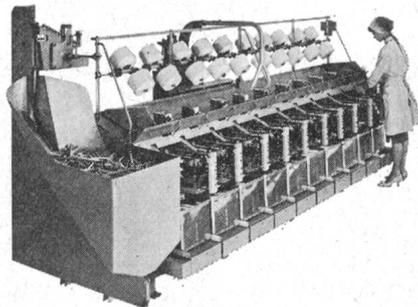
Zweiggesellschaften: Paris, Barcelona, Baarn (Holland), São Paulo, Karachi, Hongkong

Unsere Fachleute erwarten Sie  
an der ITMA 67  
Halle 25, Stand 2616/2643 2. Stock



# veraltet?

Nein! Nach wie vor ist der klassische Spulenwechsler-Automaten-Webstuhl für bestimmte Gewebe und Betriebsbedingungen das wirtschaftlichste Websystem. Die zentral organisierte Spulerei, mit Schärer-Hochleistungs-Schusspulautomaten, die ein absolut gleichmässiges Spulgut liefern, ist dabei eine der wichtigsten Voraussetzungen zur Rationalisierung und Qualitätsverbesserung.



# Wartungsfreie Rollenkette durch Kunststoff- Gleitlager

Diese unsere Entwicklung im Kettenbau macht es möglich, nunmehr viele Antriebs- und Förderprobleme ideal zu lösen: die *Rüberg*-Rollenkette mit Kunststoff-Gleitlager. In der herkömmlichen Bauweise bilden Bolzen und Hülse aus Stahl das Kettengelenk. Bei mangelnder oder schlechter Schmierung, bei starken Schmutz- und Witterungseinflüssen war das Kettengelenk immer schnellem Verschleiß ausgesetzt. Dem begegnet die von uns entwickelte Kette, indem Hülse und Bolzen durch eine Büchse aus Kunststoff einfach voneinander getrennt werden. Und damit hat die Rollenkette eine Weiterentwicklung erfahren, die es erlaubt, jetzt auch jene Forderungen der Industrie zu erfüllen, für die es bisher noch keine ausreichenden Lösungen gab.

**Für Textilmaschinen besonders geeignet!**

**Keine durch Fett- u. Oel-spritzer verunreinigten Gewebe mehr**



- Arbeitet ohne Schmiermittel
- Ist gegen Verschleiß weniger anfällig
- Schmutz, Fasern, Sand und Witterungseinflüsse sind nahezu wirkungslos
- Kein Zusammenrosten der Kettengelenke
- Wasser und Feuchtigkeit wirken als Schmierstoff
- Mehrfach längere Lebensdauer

Bitte, fordern Sie das Informationsblatt VB-2 über *Rüberg*-Rollenketten mit Kunststoff-Gleitlagern an.

Für Ihre Antriebs- und Förderprobleme steht Ihnen außerdem unser technischer Beratungsdienst zur Verfügung

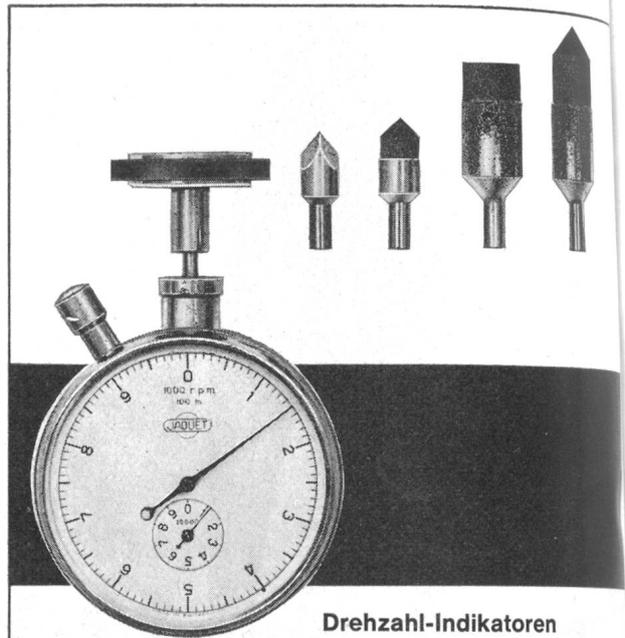
## Rüberg & Renner

**KETTENWERKE · HAGEN IN WESTFALEN**  
Fernsprecher-Sa.-Nr. 25055      Fernschreiber: 0823849

**ALLEINVERKAUF FÜR DIE SCHWEIZ**  
**Willy Gutmann · Interlaken**

Postfach

Telefon 036/24121



### Drehzahl-Indikatoren

Präzise, handliche Tourenzähler mit fester Messzeit von 3 oder 6 Sekunden, sehr geringes Drehmoment, Modelle mit Bereichen von 0-100, 0-1000, 0-10000 und 0-100000 U/min. Verlangen Sie unsere ausführlichen Prospekte.

**JAQUET**

**JAQUET AG. Basel Schweiz**  
Thannerstr. 19-25  
Telephon 061 38 3987



Spinn- und  
Zwirnringe

**nüssli**

Verkauf: Bräcker AG, CH-8330 Pfäffikon-Zürich/Schweiz



Zweckmäßig ausgerüstete Elektro-Stapler bieten in der Textilindustrie vielfältige Einsatzmöglichkeiten und entlasten das Personal von beschwerlicher und gefährlicher Arbeit. Paletten, Ballen oder Kisten werden auf rationelle Weise transportiert und gelagert. In vielen Betrieben versehen zuverlässige Oehler-Stapler seit Jahren ihre Dienste zur Zufriedenheit der Kunden.

Eisen- und Stahlwerke Oehler & Co. AG, Aarau, Telefon 064/22 25 22

**OEHLER AARAU**





**Fröhlich**

Millionen Lamellen  
verlassen  
monatlich unser  
Werk

E. FRÖHLICH AG. 8874 MÜHLEHORN SCHWEIZ



## Textilien und Bekleidung aller Art

Dieser Sektor – eine der großen traditionellen Frankfurter Messebranchen – nimmt sowohl im **Frühjahr** wie auch im **Herbst** einen breiten Raum ein. Hier zeigen leistungsfähige Firmen des In- und Auslandes marktgängige Artikel und verkaufsstarke Neuheiten.

Marktübersicht und wertvolle Geschäftskontakte belohnen den Besuch der Frankfurter Messe.

Alle weiteren Auskünfte, Prospekte, Messeausweise, Zimmerreservation usw. durch **Ihr Reisebüro** oder durch die Generalvertretung für die Schweiz

**natural**

Natural AG, Messeabteilung, 4002 Basel  
Telephon 061 / 34 70 70

**Wir kaufen**  
vom kleinsten bis zum größten Posten  
**jede Art**  
**von Garnen**

Woll- und Streichgarne • Texturierte Polyester-  
Garne und Kräuselzwirne • Kunstseidengarne •  
Baumwollgarne • Zellwollgarne • Flachs- und  
Werggarne • Synthetische Garne jeder Art

**WOLFGANG**

**PLÄTZSCH**

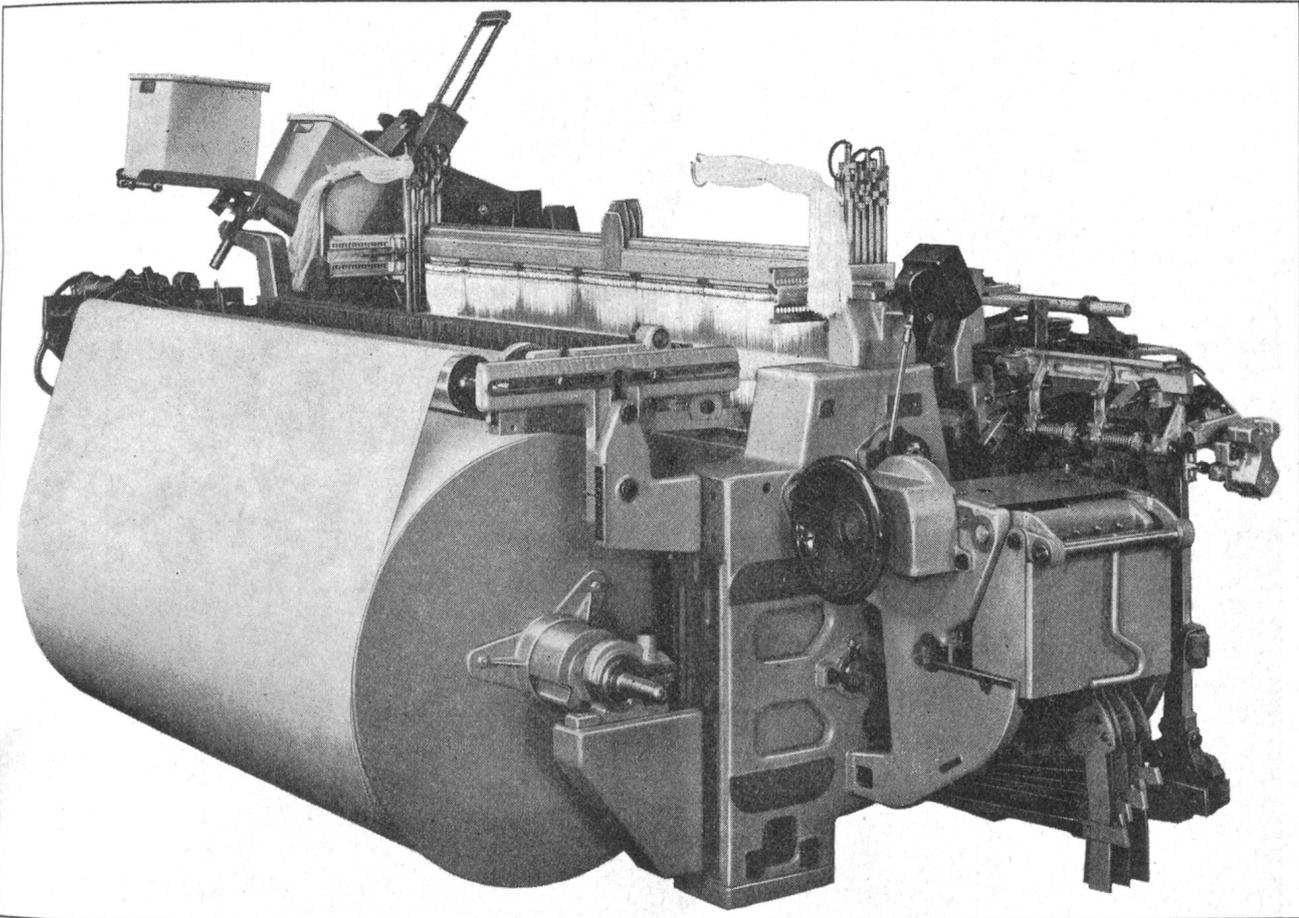
46 Dortmund - Wichlinghofen  
Beerenweg 3, Telefon 46 20 86, Telex 822 338

# Weben Sie

gesponnene Garne? Filamente?

Dann haben wir für Sie eine moderne,  
leistungsfähige, ökonomische und  
vielseitige Webmaschine!

Die RÜTI-Webmaschine Typ C



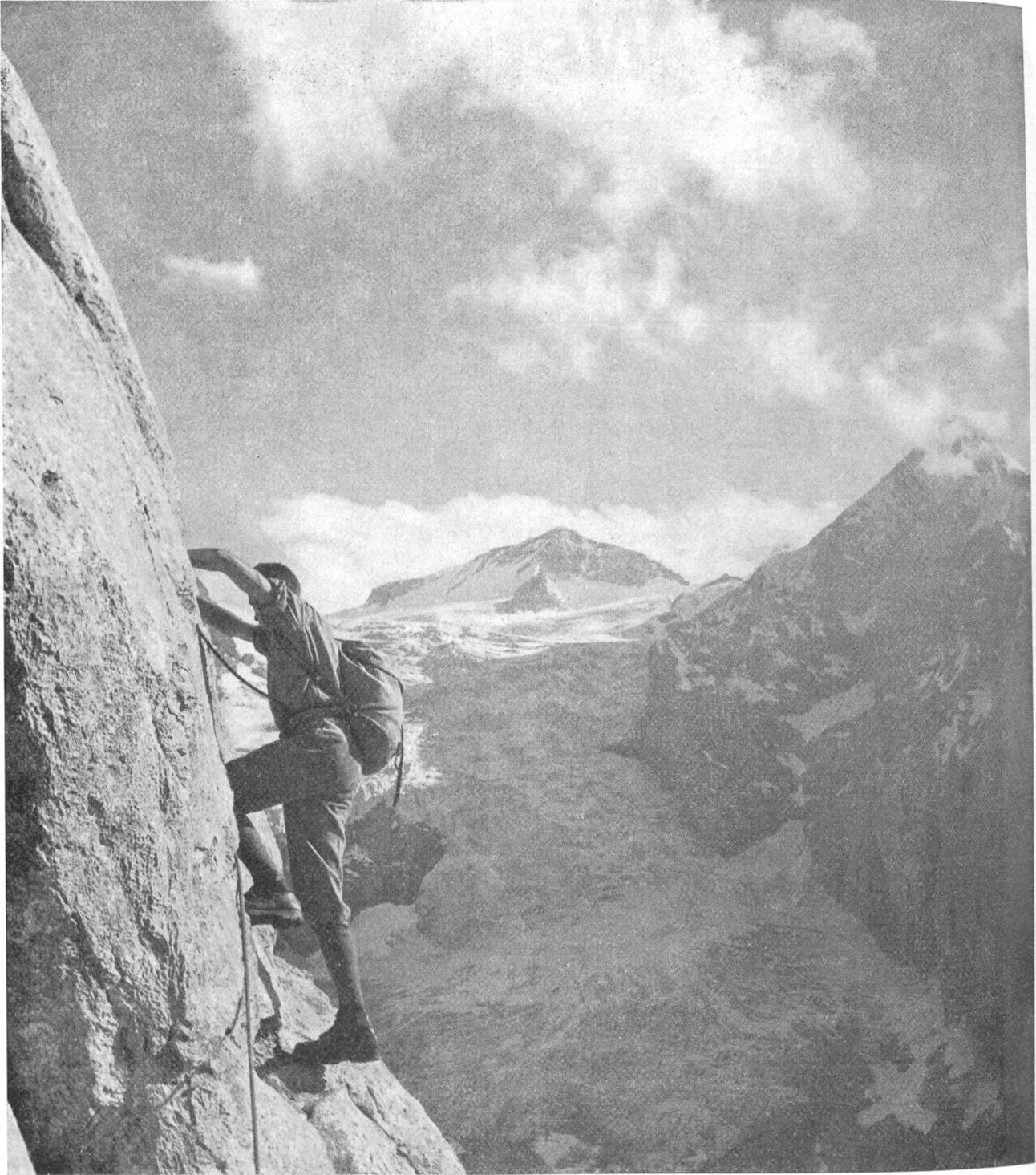
## RÜTI Typ C

bedeutet: Vernünftige Investitionskosten —  
Hohe effektive Webleistung —  
Wirtschaftlichste Produktion — Höchste  
Gewebequalität — Grosser Anwendungsbereich —  
RÜTI-Betriebssicherheit —  
Weniger Maschinenunterhalt — Einfache  
Bedienung — Leichte Einstellbarkeit



Maschinenfabrik Rüti AG  
vormals Caspar Honegger  
CH - 8630 Rüti (Zürich) Schweiz

Wir freuen uns auf Ihren ITMA-Besuch in Basel am Rüti-Stand Nr. 1178 – 1185 in der Halle 11



### **Mehr als das Seil verbindet ...**

diese Männer das Können, die Hilfsbereitschaft des Partners, das Vertrauen zueinander

### **das Vertrauen zum Partner**

führt auch in der Textilindustrie zum Erfolg. Als Spinner, Zwirner, Weber, als Stricker, Wirker müssen Sie sich darauf verlassen können, daß Ihr Garn zuverlässig gespult wird, mit einer Maschine, die sich jedem Material, jeder Garnnummer individuell anpaßt, gebaut von einer Maschinenfabrik, die sich seit Jahrzehnten ausschließlich auf Spulmaschinen spezialisiert hat. Das ist Schweizer, Ihr Partner, auf den Sie sich verlassen können

**in allen Spulfragen — Vertrauen zu Schweizer**

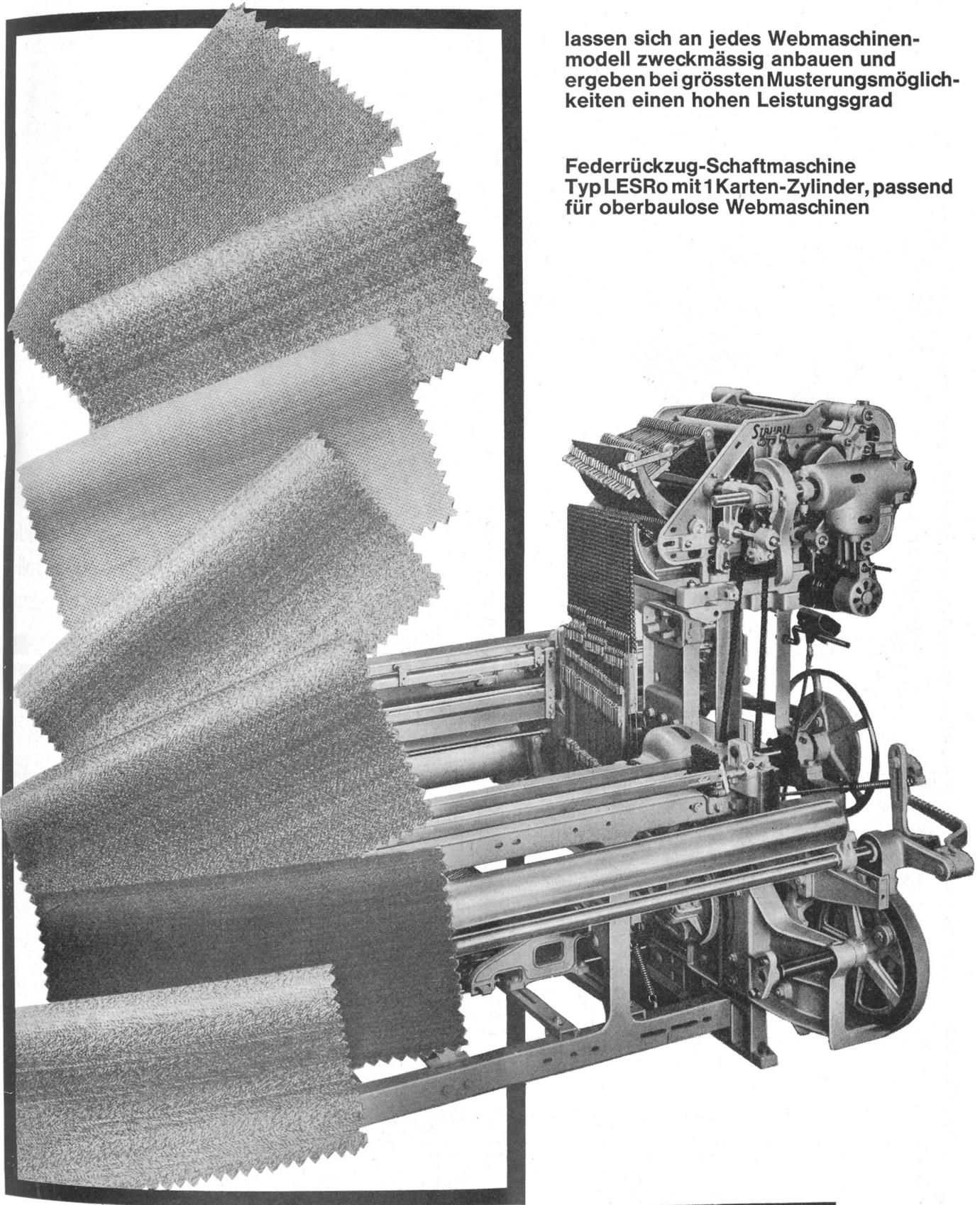
# Schweiter

Maschinenfabrik Schweizer AG, CH-8810 Horgen (Schweiz)

# Stäubli Schaftmaschinen

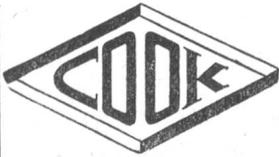
lassen sich an jedes Webmaschinenmodell zweckmässig anbauen und ergeben bei grössten Musterungsmöglichkeiten einen hohen Leistungsgrad

Federrückzug-Schaftmaschine  
Typ LESRo mit 1 Karten-Zylinder, passend für oberbaulose Webmaschinen

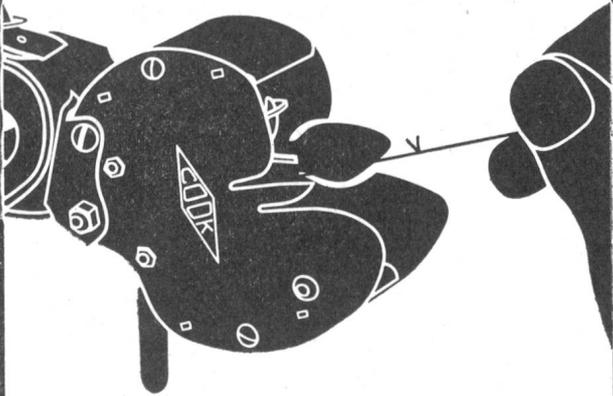


Gebr. Stäubli & Co. 8810 Horgen Tel. 051/82 2511  
Telex 52821

**STÄUBLI**

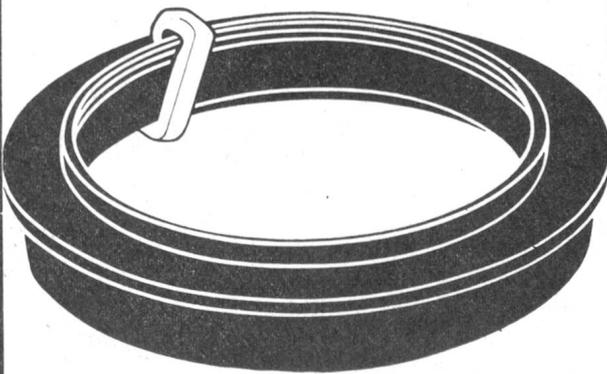


## Automatische Handknoter «COOK»



COOK-Knoter sind erhältlich für Rundknoten, Weber- und Fishermansknoten sowie für doppelte Weberknoten für alle Garnarten vom feinsten Endlosgarn bis zum größten Stapelgarn. Wenn nötig können die Knoten für lange oder kurze Enden eingestellt werden.

## Temlon-Ringläufer



Temlon ist die eingetragene Marke für Nylonläufer, hergestellt durch Textile Mouldings Ltd.

Für den Gebrauch auf Zwirnringen erlauben Temlonläufer erheblich höhere Spindeldrehzahlen und dadurch hohe Leistungssteigerung und verringern den Ringverschleiß.

Für Auskünfte und Muster wenden Sie sich bitte an

**COOK & Co. Ltd.**

206 The Royal Exchange

**Manchester 2, England**

Alleinvertreter:

Theo Schneider & Co., 8640 Rapperswil  
Telephon 055 / 2 18 40

Zwirnerei Niederschönthal AG  
CH-4402 Frenkendorf



Spezialist für  
Hochdrehen von halb- und voll-  
synthetischem Garn



Die Schweizer  
Markenpapiere

„DIAGONAL“ und  
„ORIGINAL“ für  
Verdolmaschinen

„N2“, „X“ u. „Z“ für  
Schaftmaschinen

sind erstklassige  
Qualität

Hersteller:

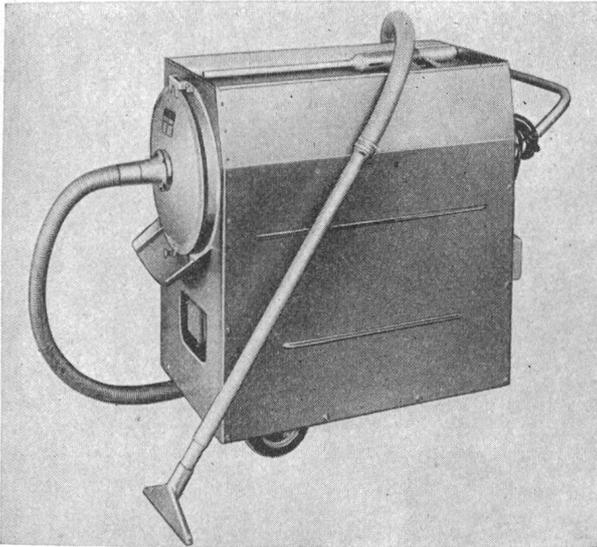
AG. MÜLLER & CIE. Neuhausen a/Rhf. SCHWEIZ

WEBHARNISCHE „SCHNITZLER & VOGEL“

Generalvertretung für Schweiz und Liechtenstein

## Reinigungskosten reduzieren mit dem neuen B 2 AS

(mit 8000 mm WS Unterdruck)

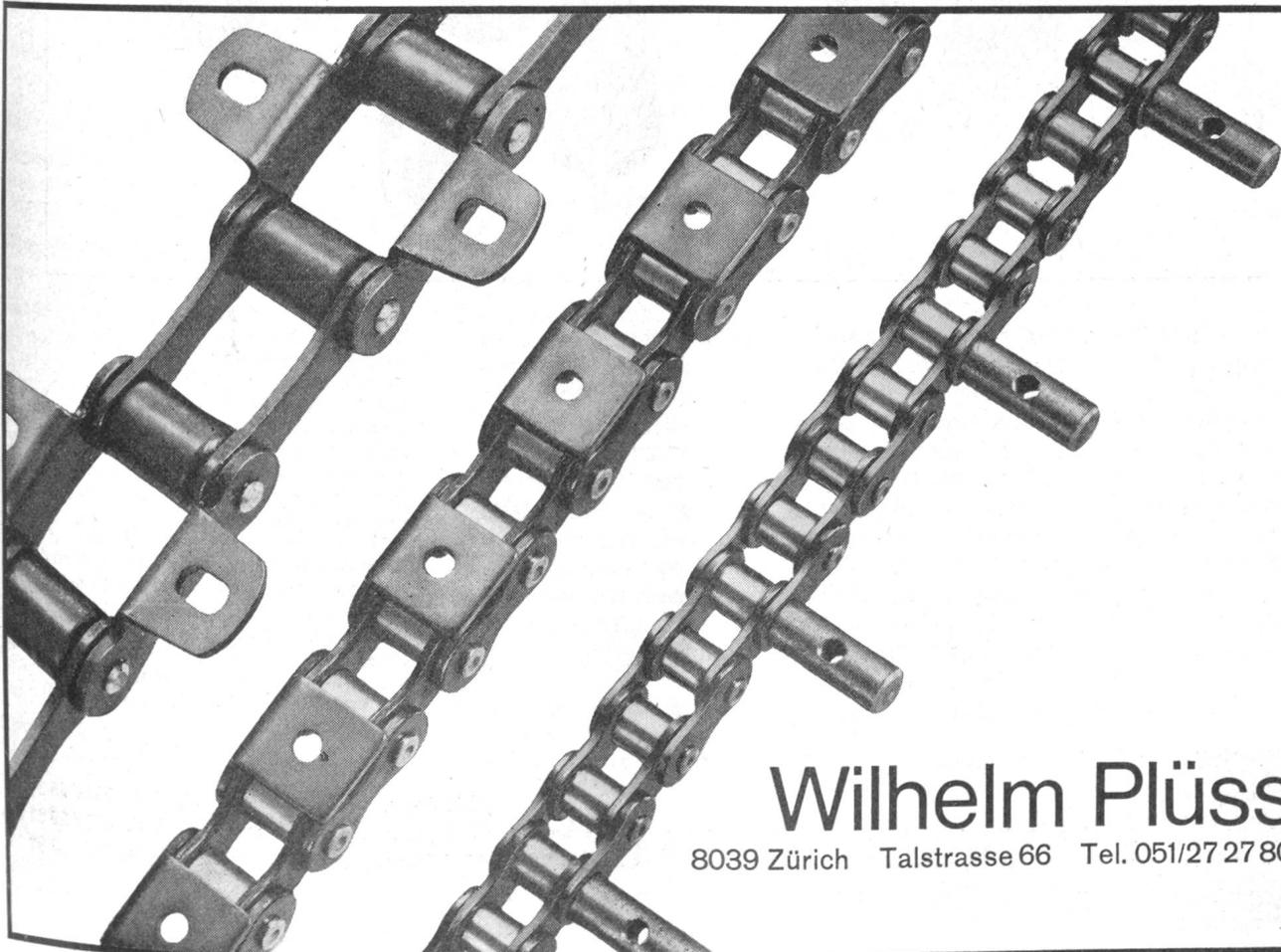


Dies ist nur ein Beispiel aus unserem Verkaufsprogramm von 40 Industriestaubsaugern. Zum Abstauben und Flugabsaugen führen wir den besonders leichten S 2000 zu nur Fr. 1080.-; damit saugen Sie auch Wasser, Metallspäne und Schmutz rasch und sauber auf.

Verlangen Sie unverbindlich unsere Vorschläge zur Lösung Ihrer Reinigungsprobleme. Wir führen gerne ein Gerät in Ihrem Betrieb vor, damit Sie sich von der hohen Saugkraft überzeugen können.

**WILD AG ZUG**  
Tel. 042 / 458 58  
Telex 58385

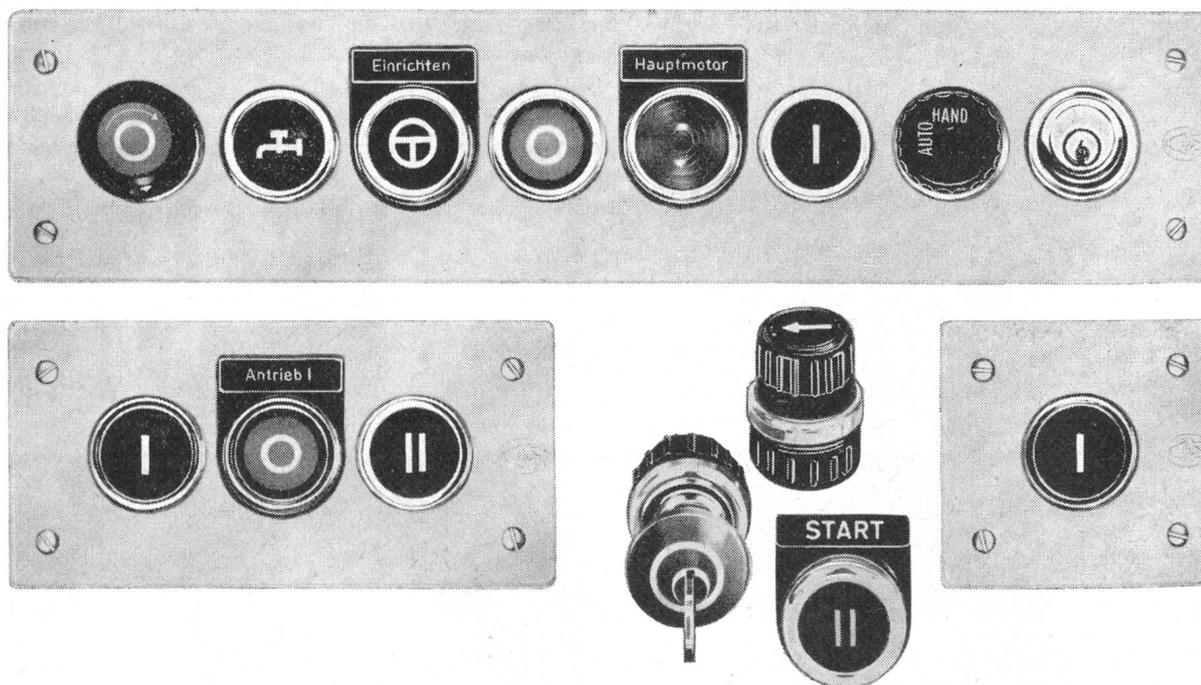
# WILD ZUG



## Wilhelm Plüss

8039 Zürich Talstrasse 66 Tel. 051/27 2780

## Sie sparen beim Einbau des neuen Einfach- oder Mehrfach-tasters AK...-e



66/10 F

Für die Befestigung der neuen Einfach- und Mehrfach-taster AK...-e haben wir ein Spannelement entwickelt. Die sonst üblichen Gewindebohrungen (deren Herstellung Sie mindestens 5 Franken kostet) sind nicht mehr notwendig. Die Geräte lassen sich schnell montieren. Auf einen Punkt, der bei Einbaugeräten oftmals unterschätzt wird, haben wir besonders geachtet: Weder Öl noch Schneid- oder Waschmittel können in den Geräteraum eindringen, weil zwischen der Frontplatte und der Einbauwand immer die Schutzart P 43 (IP 54) erreicht wird. Bis zu acht Taster, Leuchtmelder und Schilder unseres Befehlsgeräteprogramms können beliebig in einer Frontplatte montiert werden. Aus zwei oder mehreren AK...-e können in Anreihbauweise übersichtliche und platzsparende Druckknopftafeln zusammengestellt werden.

Unsere Industrieschaltgeräte sind SEV-geprüft

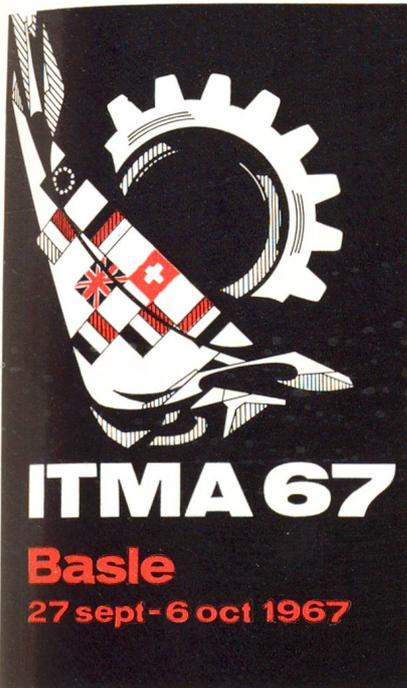
Die Frontplatte wird aus korrosionsfestem Aluminium hergestellt. Die Oberfläche ist eloxiert und seidenmatt. Unangenehme Spiegelungen werden dadurch vermieden. Zusätzliche Bezeichnungen können eingraviert werden. Eine Isolierstoffplatte deckt die Frontplatte gegen den Geräteraum ab und ermöglicht einen Befehlsstellenabstand von nur 40 mm. Weitere Informationen senden wir Ihnen gern zu — oder wenden Sie sich bitte an eines unserer Technischen Außenbüros.



# KLÖCKNER-MOELLER

8307 Effretikon, Bahnhofstraße 28

3000 Bern, Cäcilienstraße 21, Tel. 031 / 45 34 15  
 1005 Lausanne, Trabadan 51, Tel. 021 / 28 51 28  
 8052 Zürich, Unterwerkstraße 1, Tel. 051 / 83 91 11



# Britische Textilmaschinen

## David Almond Ltd.

Bankbüschelmaschinen und Zubehör

## Thos. Ashworth & Co. Ltd.

Kettbäume für Zettelmaschinen und Webstühle, Tuch- und Aufrollwalzen sowie Scheiben aus Aluminium

## Belgrave Wire Works Ltd.

Bügelformen aus rostfreiem Stahl und Holz für Wirkwaren und Strumpfwarenformen aus Duralumin

## Bendix Electronics Ltd.

Hersteller von Qualitäts- und Regelinstrumenten für die Textilindustrie

## The Bentley Engineering Co. Ltd. \*

Strumpfautomaten

## Bonas Bros. Weavematic Looms (England) Ltd.

Schnellnadelwebstühle und Schlichtmaschinen für die Herstellung von Bandtüchern

## W. E. Booton Ltd.

Wirkmaschinen und Verpackungsmaschinen für nahtlose Damenstrümpfe

## J. & T. Boyd Ltd.

Kammgarn, synthetische Fasern, Spinn- und alle Zwirnarten

## Isaac Braithwaite & Son Engineers Ltd.

Veredlungsanlagen für natürliche und synthetische Wirkwaren und Bekleidung

## Brown & Green Ltd. \*

Bügelpressen und Trockenreinigungsmaschinen

## J. Brooksbank Ltd.

Leder- und Plastikzubehör für Kamm-, Spinn- und Webmaschinen

## William Bywater Ltd.

Hersteller von Musterstanzmaschinen; Lieferanten/Konstrukteure von kompletten Anlagen für ungewebte Materialien

## Camber International Ltd.

Rundwirkmaschinen für die Herstellung von Wirkwaren für alle Anforderungen

## Card Clothing & Belting Ltd.

Elastischer Draht und Metalldraht für Baumwoll-, Kammgarn- und Streichgarnindustrien

## Carding Specialists Co. Ltd.

Crosnol Einzel- und Tandem-Krempelumwertung mit hoher Leistungsfähigkeit und Qualität

## Casablanco Ltd.

Spinnmaschinen für Baumwolle und synthetische Fasern; Feuchtigkeitskontrollanlagen; Ablass

## W. J. Clarkson Ltd.

Profilnähmaschinen und Hilfsvorrichtungen für Industrie-Nähmaschinen

## Coates Smith (Textile Machinery) Ltd.

Kettbauminspektor; Aufsteckgatter, vertikal eingebaute Anlagenmodelle

## William Cotton Ltd.

Wirkmaschinen für Oberbekleidung

## Cook & Co. Manchester Ltd.

Textilmaschinenzubehör einschließlich Ringläufer, automatische Anknüpfmaschinen, Oelschmieranlagen usw.

## David Crabtree & Son Ltd.

Eine Auswahl von Schnelllauf-Axminster-Teppichwebstühlen und Maschinen

## Crabtree Textile Accessories Ltd.

Zusatzaggregate und Instrumente; Metall/keramische Führer, Spanneinheiten, Kunststoffkonusse

## Crowther Ltd.

Neue Zettelmaschinen für Strickereiabbäumung (einschl. Diabolo) und Kleinwaren

## Davidson Mac Gregor & Co. Ltd.

Farbfedern und Konusse aus Edelstahl, Filterpapierkonusse, Blätter

## Detexomat Ltd.

Hersteller von automatischen Strumpfwarenanlagen; Maschinen, einschließlich automatischen Formzehenschießern

## Devoe & Co. Ltd.

Jacquardmaschinen für Namenleisten und gewebte Tücher

## Samuel Dracup & Sons Ltd.

Jacquardmaschinen für alle Phantasiegewebe

## Dronfield Bros. Ltd.

Schleif-, Wartungs- und Testmaschinen

## G. Durrant & Sons Ltd.

Inspektion und Aufrollen von Wirkwaren

## Eadie Bros & Co. Ltd.

Spinn- und Zwirnringe, Ringläufer



Bitte wenden

\* Mitglied der Bentley Engineering Group Ltd.



# Britische Textilmaschinen

## Ellison Tufting Machinery Ltd.

Büschelmaschinen zur Herstellung von gemusterten Büschelteppichen

## The English Electric Co. Ltd.

Elektrische Motoren, Sicherungen und Schaltanlagen, Mittelspannungs-Leistungsschalter

## English Card Clothing Co. Ltd.

Krämpelbeschlagn für hochleistungsfähige Krämpelung laut Vorführung an Krämpelmaschine

## Fielden Electronics Ltd.

Kontroll-, Tast- und Anzeigesysteme für Temperatur und Niveau

## P. & C. Garnett Ltd.

Erfinder der «Garnett». Alle Arten von Kräusel- und Putzereimaschinen

## Gemmill & Dunsmore Ltd.

Ringzwirnmaschinen für mittlere und grobe Garne. Ringgrößen 3 1/2" bis 9"

## Giddings & Lewis-Fraser Ltd.

Ein laufender Spindelrollenwickler für mittlere und grobe Garne

## Frederick Greenwood & Sons Ltd.

Spezialzubehör für die Herstellung von Axminster-Teppichen

## Hall Textiles (Mansfield) Ltd.

Inspektions- und Wendemaschinen sowie Strumpfförderer für Strümpfe und Bekleidungsstücke

## John T. Hardaker Ltd.

Jacquard und Jacquaretten für alle Gewebe, einschließlich Teppiche

## Harrico (OADBY) Ltd.

Spezialisten in der Herstellung von Färbe- und Veredlungsmaschinen

## George Hattersley & Sons Ltd.

Webstühle und Vorbereitungsmaschinen für Streichgarn, Kammgarn und Chemiefasern

## Heathcoat Textile Machinery Co. Ltd.

Thermoplastische Garntexturiermaschine und Gewebemeß- und Rollmaschine

## Irvin Hudson Ltd.

Mechanische Qualitätskontrollvorrichtung für alle Webmaschinen – reduziert die Produktionskosten

## Hunt & Moscrop Ltd.

Maschinen für Zurichtung gewebten Materials und Baumwollwirkwaren

## Hutchinson, Hollingworth & Co. Ltd.

Streich- und Kammgarnwebstühle sowie Wilton- und Gripper Axminster Teppichwebstühle

## William Kenyon & Sons Ltd.

Kennylbond Spindelband, Klebvorgang Moderne mechanische Kraftübertragungsanlage

## A. Kirkland & Co. Ltd.

Wirkmaschinen für Doppeljersey und Schnellzettelmachines

## The Klinger Manufacturing Co. Ltd.

Ausstellungsmaschinen einschließlich AMI Zwirnräuselmachine. Garne, Tücher und Bekleidungsstücke

## Knowles & Co. (Engineers) Ltd.

Knowles Maschine zum Erweichen von Strähnen aus Acryl- und anderen Fasern

## Lance Engineering Co. Ltd.

Bäume für Raschelwirkerei und Weberei. Funkentstörmaschine

## Leemetals Ltd.

Färbemaschinen für alle Textilwaren

## Leesona Ltd.

Kreuzspul-, Zwirnfachmaschinen. Elektronische Fadenreiniger «Yarnspec»

## James Mackie & Sons Ltd.

Maschinen für Jute-, Kenaf-, Flachs-, Sisal-, Woll- und Kunstfasern

## Matterson & Sons Ltd.

Bandwebstühle für alle Tuch- und Garnarten

## Meiners Optical Devices Ltd.

Fehlerdetektoren und Abstellvorrichtungen für Wirkmaschinen und ähnliche Anlagen

## WM. Mitchell (Sinkers) Ltd.

Strickwarenelemente für nahtlose Oberkleidungs- und Unterwäschemaschinen

## S. A. Monk (Sutton-In-Ashfield) Ltd.\*

Maschinen für fassongestrickte Ober- und Unterbekleidung

## Mounth Hope Machinery Ltd.

Bahnbehandlungsanlage für Textilveredlungsvorgänge

## Newmark Instruments Ltd.

Elektronische und elektromechanische Anlage für Maß-, Qualitäts- und Produktionsregelung

## Sir James Farmer Norton & Co. Ltd.

Maschinen zum Färben, Waschen und Dämpfen von Baumwoll- oder Kunstfasern

## N. V. Tools Ltd.

Hilfseinrichtungen für Textilmaschinen

## Parks-Cramer (Great Britain) Ltd.

Luftreiniger und Staubabsauganlagen für Textilmaschinen

**Petrie & McNaught Ltd.**

Wasch- und Trockenanlagen für lockere Fasern, Garne und Bänder

**Edgar Pickering (Blackburn) Ltd.**

Tuftingmaschinen und Zubehör, Färb- anlagen, Druckanlagen und Ausrüstungs- anlagen

**Samuel Pegg & Son Ltd. \***

Färberei- und Appreturmaschinen

**The Plessey Co. Ltd.**

Plessey zeigt antistatische, hartkeramische «Unilator»-Fadenführer

**Polymark Ltd.**

Dauerhaftes Auszeichnungssystem Polymark-Transtat für Kleidungsstücke und Textilwaren

**Redditch Hosiery Needles Ltd.**

Zungennadeln für Strumpfwaren, Rund- und Flachwirkmaschinen

**T. W. Riley (Rochdale) Ltd.**

Rauhmaschinen für gewebte und ungewebte Textilwaren

**Rotrakote Converting Ltd.**

Moderne Imprägnier-, Appretur-, Beschichtungs-, Klebekaschier-, Einfaß- und Trocknungsmaschinen

**Royal Worcester Industrial Ceramics Ltd.**

Hochwertige Alumina Sinterkeramik für allgemeine Anwendung bei Textilmaschinen

**Ernest Scragg & Sons Ltd.**

Maschinen für Falschdrahtkräuseln, Aufzwirnen, Verdoppelung und Aufwicklung für Verarbeitung von kontinuierlichen Kunstfasern

**Sellers & Co. (Huddersfield) Ltd.**

Schnelllauf-Tuchschur- und Dekatur- maschinen für hohe Temperaturen

**Singer-Copple Ltd.**

Büschelmaschinen von modernstem Entwurf, moderne Musterzubehöre und Zusatzgeräte

**WM. R. Stewart & Sons (Hacklemakers) Ltd.**

Metalag-Kräuseln, mechanisierte Nadel- abnahme, Leichtmetallstäbe, Ganzmetall- trichter und Förderer

**G. Stibbe & Co. Ltd. \*\***

Rundwirkmaschinen für Ober- und Unter- bekleidung und Industriegewebe

**Joseph Stubbs (Engineers) Ltd.**

Aufwickelmaschinen für Baumwolle, Wolle und synthetische Fasern

**William Tatham Ltd.**

Kreuzleger zur Erzeugung von Vliesstoffen, Wattelagen, Nadelfilzen usw.

**Thermacrome Ltd.**

Die patentierte Thermacrome Gewebedruck- maschine für rundgestrickte oder flach- gewebte Stoffe

**Tomlinsons (Rochdale) Ltd.**

Automatische und halbautomatische Rauhmaschinen für alle Textilfabrikate

**Trubenised (Sales) Ltd.**

Führende Hersteller und Lieferanten von Herstellungsmaschinen für Bekleidungs- stücke und Zwischenfutter

**Trumeter Co. Ltd.**

Längenmeßmaschinen für die Textilindu- strie. Mechanische und elektrische Zähler für Spinnereien und Webereien

**Ernest Turner & Co. (Salford) Ltd.**

Sengmaschinen für Wolle, Baumwolle und synthetische Fasern

**Walker Mitchell & Co. Ltd.**

Gillstäbe für Wolle, Seide, Jute, Flachs und alle synthetischen Faser

**W. C. B. Containers Ltd.**

Behälter, passend für Textilmaschinen jeder Art

**E. Gordon Whiteley Ltd.**

Oelbeheizter, dampfeingespritzter Nadel- klemmen-Spannrahmen für alle Tucharten

**Wildt Mellor Bromley Ltd. \***

Rundstrickmaschinen für abgepaßte Waren- längen und Stoffe

**Wildt Mellor Bromley Ltd. (Textile Accessories) \***

Knüpfmaschinen und Zubehör

**Wilson, Longbottom & Lansco Ltd.**

Vorbereitungs-, Weberei- und Veredlungs- maschinen für Wollgewebe, Teppiche, technische Gewebe usw.

**Woods of Colchester Ltd.**

Axialgebläse für Textilmaschinen und Fabrikventilatoren

Dieses Inserat stammt von seiten einer Vorführgruppe bei der Trex British Textile Machinery Organi- sation und ist vom Handelsmini- sterium geschützt



\*\* Mitglied der Stibbe Group of Companies

\* Mitglied der Bentley Engineering Group Ltd.

# TERSUISSE AROLENE

Mettler-Müller AG Rorschach

## Feierliche Uraufführung

Autoren: Viscosuisse Emmenbrücke  
und Mettler-Müller AG Rorschach

## Programm

### Juni 1967

**TERSUISSE AROLENE**, nach exklusivem Verfahren texturiertes Schweizer Polyester,  
wird dem gesamten Fachhandel vorgestellt.  
Wirkereien und Konfektionäre geben die ersten Bestellungen auf.

### Herbst 1967

**TERSUISSE AROLENE** ist konfektioniert auf dem Markt erhältlich.  
Der Fachhandel wird sorgfältig instruiert und ordert **TERSUISSE AROLENE**

### Frühjahr 1968

**TERSUISSE AROLENE** wird dem breiten Publikum vorgestellt.  
Alle werbetechnischen Möglichkeiten werden voll ausgeschöpft.  
**TERSUISSE AROLENE** wird zu einem Begriff.

### ab Mitte 1968

auf allen Stufen,  
in allen Kreisen wird **TERSUISSE AROLENE** verlangt.  
Modische, hochwertige und pflegeleichte Konfektion  
aus texturiertem Schweizer Polyester heisst:  
**TERSUISSE AROLENE!**

.....beginnt!



**TERSUISSE**  
qualité contrôlée

**AROLENE**

**Première**

**Antriebsprobleme?**

$$P = \frac{75 \times N}{V}$$



$$P_A \approx S_1 + S_2 = 2 P_V$$

$$M_d = \frac{71620 \times N}{n}$$

$$\frac{S_1}{S_2} = e \mu \beta$$

**Anwendungsnormen?**

Maschinenleistung ✓  
Vorspannung ✓  
Achsdreh ✓

**Betriebskosten?**

Stillstand ✓  
Wartung ✓  
Statische Aufladung ✓

## Das Habasit-System bietet die einfachste Lösung

Optimale Wirtschaftlichkeit durch direkte Ablesung bestimmen. Zuschneiden, Endverbinden und Montieren in wenigen Minuten durch Hilfskräfte.

Hersteller: HABASIT AG  
4153 Reinach-Basel  
Tel. 061 82 77 82 Telex: 62 859

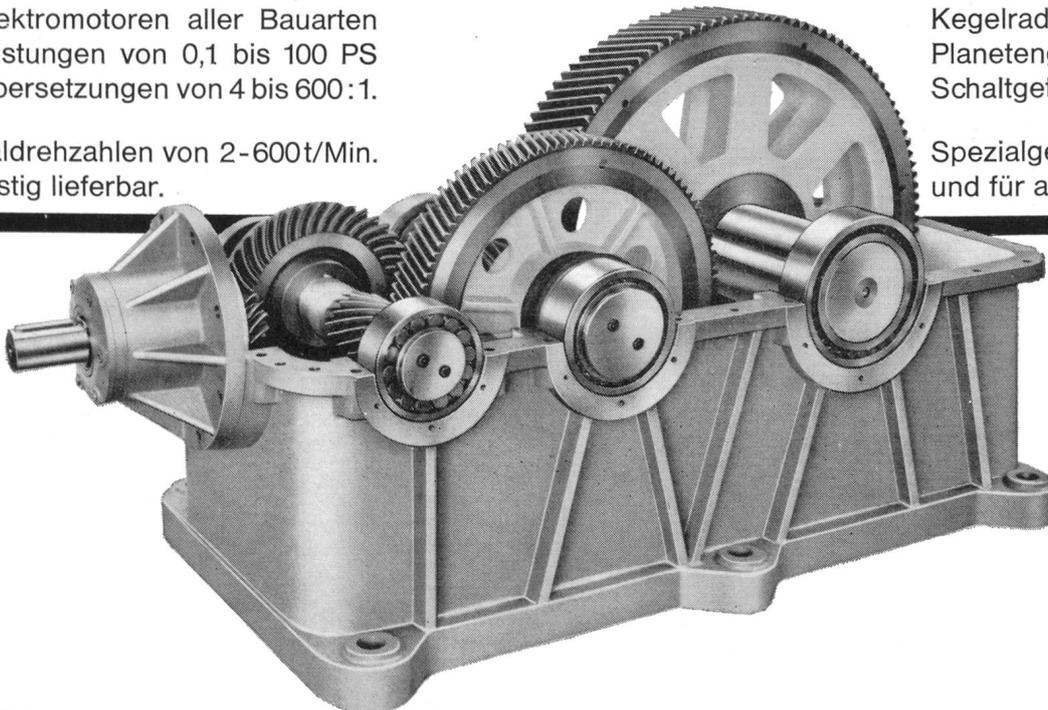


Seit 1946 weltweit

# KISSLING

Getriebemotoren zusammengebaut mit Elektromotoren aller Bauarten für Leistungen von 0,1 bis 100 PS und Übersetzungen von 4 bis 600:1.

Normaldrehzahlen von 2-600t/Min. kurzfristig lieferbar.



Stirnradgetriebe bis 300 PS  
Kegelradgetriebe bis 300 PS  
Planetengetriebe bis 150 PS  
Schaltgetriebe bis 200 PS

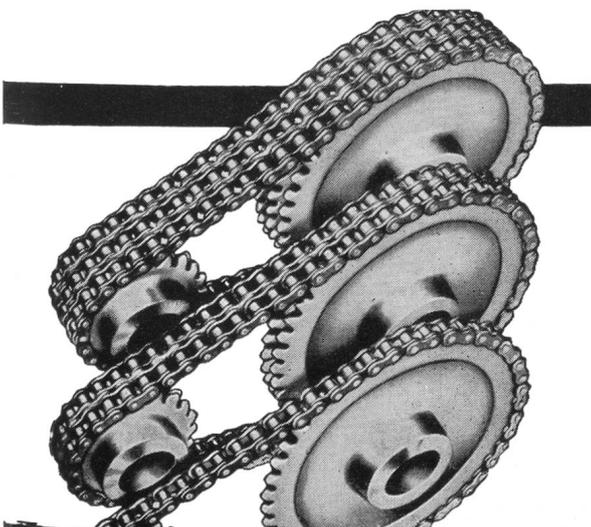
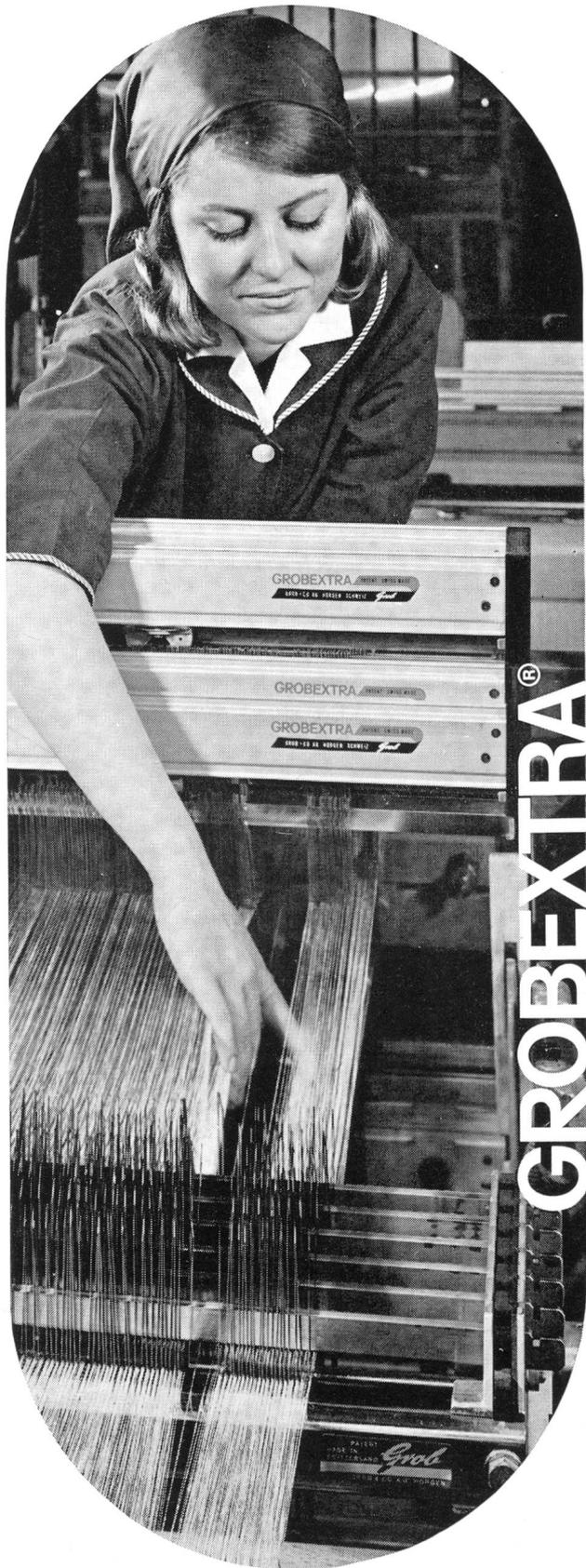
Spezialgetriebe jeder Grösse und für alle Industrien.

**L. KISSLING & CO. MASCHINENFABRIK ZÜRICH TEL. (051) 46 64 00**



Die erstklassigen,  
schweizerischen  
Hartpapierhülsen  
und -Spulen von

**ROB. HOTZ SÖHNE**  
8608 BUBIKON  
Telefon (055) 4 95 66/67

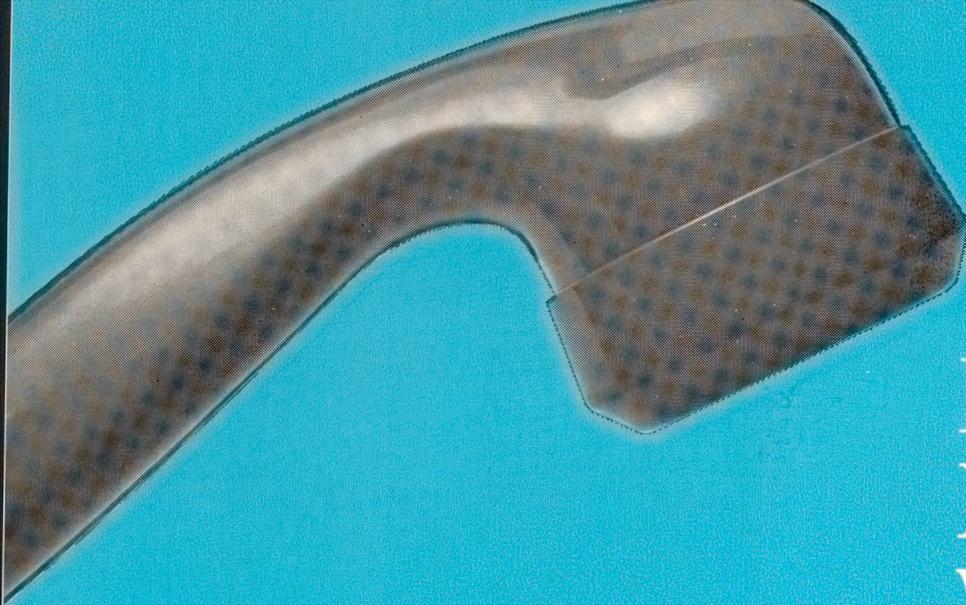


KOMPLETTE KETTEN-ANTRIEBE MIT  
EIN-, ZWEI- UND DREIFACH-ROL-  
LENKETTEN, KETTENRÄDER, VOR-  
GEARBEITET UND EINBAUFERTIG  
FERNER: GALLSCHE-, TRANSMIS-  
SIONS-, TRANSPORT-, DECKEL-  
FLEYER- UND KREMPELKETTEN.

**GELENKKETTEN AG. HERGISWIL / NW.**

*Grob*

**Grob & Co. AG CH - 8810 Horgen**  
An der ITMA 67 erwarten wir Sie  
in Halle 15, Stand 1551



Der führende  
Nähfaden der  
Welt auch  
in der Schweiz  
Testen Sie den  
neuen Sartel-  
Nähfaden

021 2279 88



Telefonieren Sie uns , 021 227988:  
wir senden Ihnen sofort  
Farbkarte und Unterlagen zu.  
Alleinvertretung für die Schweiz, Liechtenstein und Vorarlberg:

COMPAGNIE DAHLIA SA

# Schlüssel zum Erfolg

Zu jedem Markt-Erfolg gehören Schlüssel, die ihn erschliessen. Wer die richtigen Schlüssel wählt, öffnet sich die Tür zum Erfolg. Wer zu den bewährten Erfolgsschlüsseln 'Terylene' und 'Crimplene' greift, tut's vielleicht nicht Ali Baba gleich. Ihm öffnet sich die Schatzkammer der 40 Räuber. Aber wer klug disponiert, weiss, dass attraktives Material aus 'Terylene' und 'Crimplene', modisch ansprechend verarbeitet, ein « Sesam-öffne-dich » für das Portemonnaie eines breiten, modisch anspruchsvollen, aber auch ausgabefreudigen Publikums ist. Dazu gehört auch Ihre beste Kundschaft. Und jedes Jahr setzt sich modisches 'Terylene' und 'Crimplene' – dank dem Mehrwert, der in seinen so ungemein praktischen Eigenschaften steckt – stärker und stärker durch. Schlüssel, die es sich lohnt, am Schlüsselbund zu tragen... und wohl bedacht zu gebrauchen.

Auskünfte durch

I.C.I. (SWITZERLAND) AG,  
Hochhaus zur Palme,  
Postfach, 8039 Zürich,  
Tel. 051 / 25 50 91



'Terylene' und 'Crimplene'  
sind eingetragene Schutz-  
marken der I.C.I.



**Gebrüder Iten  
Textilspulenfabrik  
6340 Baar**

Telephon 042 / 4 13 19

Textilspulen in Metall, Kunststoffen und Holz

Spezialität: schnelllaufende Textilspulen,  
Textilspulen mit Kunststoffüberzug

Nachfolger von Erwin Meyer, Holzspulenfabrik, Baar

100 Jahre Spulenfertigung für die Textilindustrie

Bestbewährte

## Webeblätter

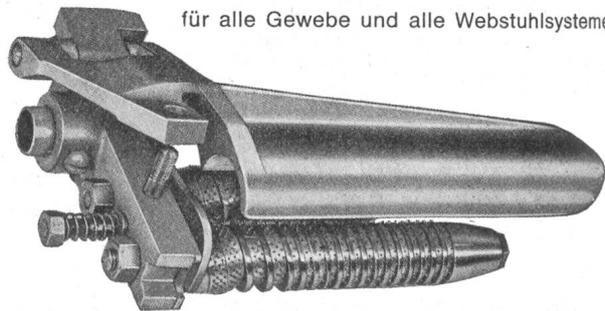
für die gesamte  
Textilindustrie  
in **Zinnguß** fabriziert

### Walter Bickel

Webeblattfabrik  
**8800 THALWIL**  
Telephon 051 / 92 10 11

## Breithalter

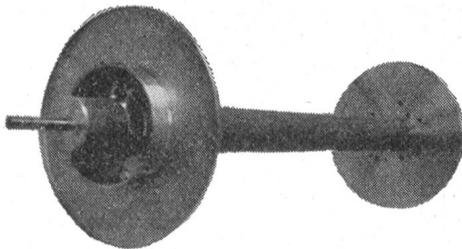
für alle Gewebe und alle Webstuhlssysteme



### G. HUNZIKER AG, 8630 RÜTI ZH

Breithalterfabrik Gegr. 1872 Tel. 055 43551

Wir bieten Vorteile in



**Tuch-, Streich- und Warenbäumen  
Zettelbäumen in Holz und Leichtmetall  
Baumscheiben in Stahlblech und Leichtmetall  
Waschmaschinen- und Säurewalzen**

### Neuheit: Kunststoffwalzen

für Naß- und Trockenbetrieb  
Haspel- und Wickelhülsen mit  Loch

### Greuter & Lüber AG, 9230 Flawil

Telephon 071 / 83 15 82

Dessins für Jacquard-Weberei



8045 Zürich Lerchenstr. 18 Tel. 255344

**Spinnerei Stahel & Co. AG, 8487 Rämismühle**  
Telephon 052 / 35 14 15 ZH

Rohe und gebleichte

## Baumwollgarne

1a kardierte, Cops oder Konen

Duraflox — Colvadur Super  
Colvera — Polynosic

## Spindeln aller Art

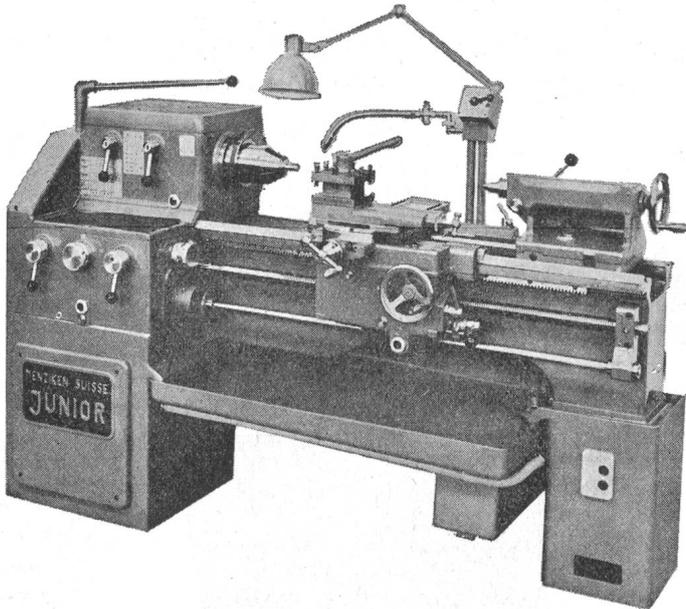
liefert kurzfristig und preiswert  
für Spinnerei, Zwirnerei und Weberei



**BACHMANN AG Spindelinfabrik RÜTI ZH TEL. 055 / 4 40 62**

**MENZIKEN SUISSE****Menziken**

Drehbank Junior 185

Die zuverlässige, handliche  
und präzise Universaldrehbank

Spitzenhöhe 185 mm

*Walter Meier* WERKZEUGMASCHINEN AG8024 Zürich Mühlebachstrasse 11-15  
Telefon 051/34 54 00

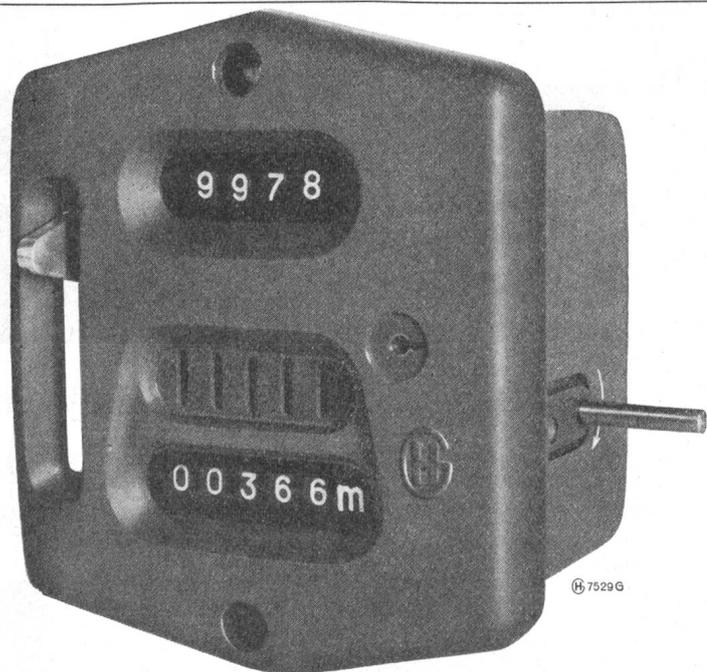
## Produktionszähler Hasler

Abstell-, Produktions- und Schichtzähler Hasler haben sich bei der Kontrolle der Fertigung auf Textilmaschinen ausgezeichnet bewährt.

Alle Schaltbewegungen erfolgen zwangsläufig, also mit größter Zuverlässigkeit und unabhängig von äußern Einflüssen.

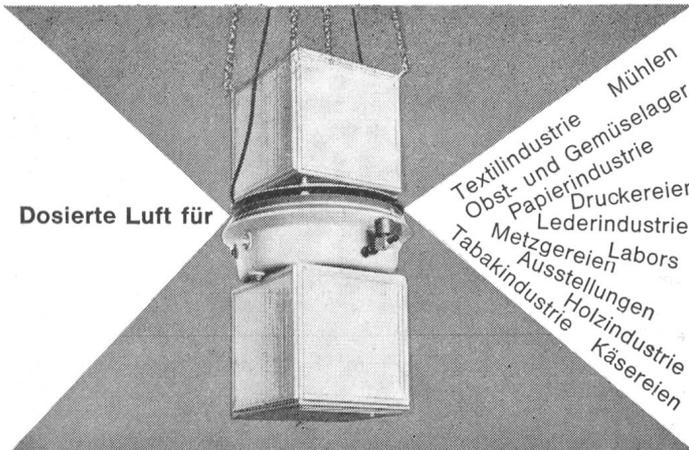
Die großen Ziffern gewährleisten eine gute Lesbarkeit auch auf Distanz. Die Gehäuse sind unverwundlich. Eingebaute Uebersetzungen erlauben das Anpassen an jede Art von Antriebsorganen.

Hasler-Zähler sind für das Rationalisieren, Planen und Ueberwachen der Produktion sowie für die Berechnung der Löhne unentbehrlich. Bitte verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation.



Hasler AG  
Belpstr. 23, 3000 Bern 14  
Telephon 031 / 65 21 11

# Hasler



Dosierte Luft für

Textilindustrie Mühlen  
 Obst- und Gemüselager  
 Papierindustrie  
 Druckereien  
 Lederindustrie  
 Metzgereien Labors  
 Ausstellungen  
 Holzindustrie  
 Tabakindustrie Käsereien

## WERA -Luftbefeuchter

Seine Leistung ist enorm. Der Preis vernünftig. Pro Stunde verarbeitet er 1300 bis 2000 m<sup>3</sup> Raumluft. Die richtig dosiert, befeuchtet und gereinigte Luft befriedigt höchste Erwartungen. Dank durchdachter Konstruktion ist der WERA-Luftbefeuchter betriebssicher und leicht zu warten. Besonders geschätzt wird der neuartige Wegwerffilter und die automatische Wasserspülung.

Wir sind bewährte Spezialisten auf lufttechnischem Gebiet. Treue Kunden schätzen unsere Erzeugnisse weit über Europa hinaus. Gerne stellen wir Ihnen unsere internationale Referenzliste zur Verfügung.

Auch Ihr Problem lösen wir wirksam und preisgünstig. Dürfen wir Ihnen eine Offerte unterbreiten?

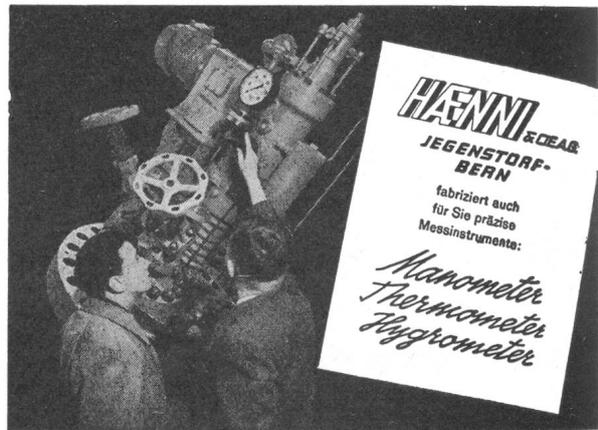
**WERA**

WERA AG, Lufttechnische Anlagen  
 3000 Bern, Gerberng. 23-33 ☎ 031 227751  
 8003 Zürich, Zurlindenstr. 213 ☎ 051 23 27 80



Spulen, Rollen, Konen  
 für jeden Bedarf

**Nussbaumer Söhne, Spulenfabrik**  
 4113 Flüh bei Basel

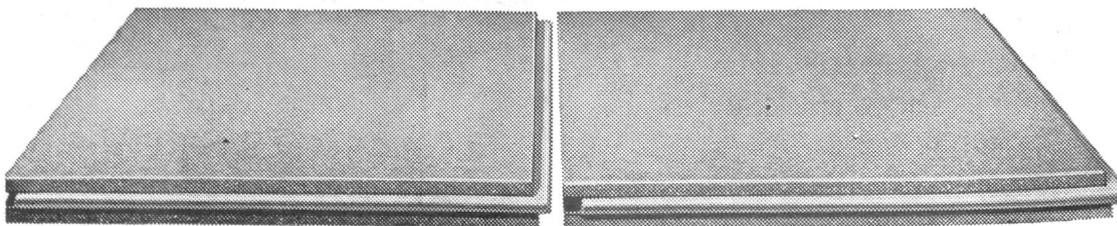


# Urphen

Der INDUSTRIE-Bodenbelag mit den grossen Vorteilen:

Lädt sich statisch nicht auf - fusswarm wie Holz

mit den schwersten Lasten befahrbar - oel- und fettbeständig



**Urli AG 6454 Flüelen/Uri**  
 Telephone (044) 2 17 88 / 2 24 24

## Disponent/Textiltechniker

29-jähriger Schweizer, gegenwärtig als Betriebsberater tätig, sucht neuen Wirkungskreis, vorzugsweise

- Betriebsleitung
- Organisationswesen
- Außendienst

Geboten werden umfassende textiltechnische Kenntnisse, speziell in der Jacquard- und Schaffweberei, Erfahrung in Gestaltung, Planung und Steuerung industrieller Arbeit (Industrial Engineering, REFA), Fremdsprachenkenntnisse (Französisch und Spanisch).

Offerten unter Chiffre 4963 Zh an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

**Jüngerer Webereifachmann**, längere Praxis als Webermeister, Textilfachschulbildung, Webstuhlbau, Erfahrung in Färberei und Ausrüstung, **sucht neuen Wirkungskreis** in entsprechender, verantwortungsvoller Position. Offerten unter Chiffre 2045/39 an **Publicitas AG, 9001 St. Gallen**

Wir suchen einen

## Obermeister

oder

## Textiltechniker

nach Argentinien mit Textilfachschulbildung und Kenntnissen auf Schaff- und Jacquardstühlen.

Wir erwarten von unserem neuen Mitarbeiter gutes technisches Wissen und Freude an exaktem Arbeiten. Es besteht die Möglichkeit, daß er in kurzer Frist zum Betriebsleiter avancieren kann. — Offerten an

**Berger & Gubser SA, Pedro Moran 2379  
Buenos Aires, Republica Argentina**



Für den Ausbau unserer Verkaufsabteilung suchen wir einen jungen, gutausgewiesenen

## Webereitechniker

der Interesse hat, sich in den Verkauf unserer Webgeschirre und Kettfadenwächter einzuarbeiten.

Absolventen einer Webschule mit guter Allgemeinbildung und Fremdsprachenkenntnissen sind gebeten, ihre Bewerbung mit Photo und Lebenslauf zu senden an

**Grob & Co., Aktiengesellschaft, 8810 Horgen**

Modern eingerichteter Veredlungsbetrieb der Baumwollbranche (Färberei, Bleicherei und Appretur) sucht zu baldigem Eintritt

## Textilchemiker Betriebsleiter

möglichst mit Praxis in analoger Stellung.

Wir bieten einem gutausgewiesenen Chemiker HTL (oder ähnlichem Studiengang) eine interessante, gut dotierte Stellung als Leiter des Labors inkl. Farbstoff- und Chemikalieneinkauf und Planung neuer Verfahren, die auch die Ueberwachung der technischen Anlagen in sich schließt. Bei Bewährung Aussicht auf Erteilung der Prokura.

Interessenten sichern wir volle Diskretion zu und erbitten Offerten mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre 81632-31 EG an **Publicitas Zürich**



Für unsere moderne Automatenweberei in Dürnten suchen wir per sofort oder nach Uebereinkunft einen tüchtigen

## Webermeister

zur Betreuung neuester Rütimaschinen, sowie einen qualifizierten

## Tuchschauer

Interessenten mit abgeschlossener Textilfachschule können wir eine sehr selbständige und verantwortungsvolle Aufgabe bieten, die auch entsprechend entlohnt wird.

Ruhige Dreizimmerwohnungen zu günstigen Mietzinsen vorhanden.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung an:

**Bosshard-Bühler & Co. AG, 8620 Wetzikon ZH**  
Telephon 051 / 77 14 55

### Nouveautés-Weberei

im Kanton Zürich sucht zu baldigem Eintritt oder nach Uebereinkunft

## Disponent/Betriebstechniker

zur selbständigen Bearbeitung aller Belange in der Disposition, Betriebstechnik und Arbeitsplanung.

### Wir bieten:

einem seriösen Bewerber eine äußerst interessante Tätigkeit, bei Eignung sehr selbständigen Posten in einem kleinen, fortschrittlichen Team, direkte und intime Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung, Lebensstellung, nach Einarbeitung Uebernahme weiterer Arbeiten der Betriebsleitung. Einmalige Wohngelegenheit vorhanden.

### Wir verlangen:

charakterfeste Person mit ausgeprägtem Willen zur Arbeit und Einsatz, sehr gute Allgemeinbildung und Fähigkeit zum Umgang mit Personal. Textilfachschulabschluss Bedingung.

Bewerber, welche den Wunsch haben, sich durch solide Arbeit eine Lebensstellung zu schaffen, richten ihre Offerte mit den üblichen Beilagen unter Chiffre 4809 Zj an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**. Diskretion selbstverständlich.

# VISCO SUISSSE

SOCIÉTÉ DE LA VISCOSE SUISSE/EMMENBRÜCKE

Die Kundschaft erwartet vom größten Chemiefaserhersteller der Schweiz eine fachgemäße Beratung und Unterstützung durch die **Marketing-Mitarbeiter**

Da wir neue Produkte auf den Markt bringen, bietet sich für

## Textilkaufleute

oder

## Textiltechniker

mit kaufmännischer Begabung

die ausgezeichnete Möglichkeit, in einem dynamischen Team auf dem zukunftsreichen Gebiet des Chemiefaser-Vertriebes tätig zu sein.

Zur Einführung neuer Artikel und zur Erschließung neuer Anwendungsgebiete werden Herren aus

**Detailhandel, Teppichhandel, Konfektionsindustrie, Weberei/Wirkerei, Spinnerei**

in ihrem Erfahrungsbereich eingesetzt, wobei selbstverständlich eine systematische Einarbeitung in die neue Aufgabe gewährleistet wird.

Selbständigen und ideenreichen Herren erwachsen durch die persönliche Kontaktnahme mit unseren Kunden auf allen Stufen der Textilindustrie dankbare Entfaltungsmöglichkeiten.

Salär, Spesenvergütung und Sozialleistungen sind bei uns großzügig geregelt. Bei der Wohnungsbeschaffung sind wir behilflich.

Ihre kurzgefaßte Offerte an unsere **Personalabteilung** wird uns freuen.

**Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke**

Für unsere modern eingerichtete Weberei, welche in der Verarbeitung vollsynthetischer Fasern spezialisiert ist, suchen wir einen tüchtigen

## Webermeister

Schriftliche oder telephonische Bewerbungen sind zu richten an

**Schefer & Co. AG, 9042 Speicher**  
Telephon 071 / 94 22 02

Große Textileinkaufszentrale sucht

## Zentraleinkäufer für Heimtextilien und Dekorationsstoffe

**Wir bieten** angenehmes Betriebsklima, Fünftagewoche, zentral gelegene Arbeitsräume in Zürich, Altersfürsorge, Aufstiegsmöglichkeiten.

**Wir wünschen** einen jüngeren, versierten Fachmann mit Einkaufspraxis, guten Marktkenntnissen, wenn möglich Webschulbildung, Deutsch und Französisch, evtl. Italienisch.

Offerten mit Lebenslauf, Photo, Handschriftprobe und Referenzen unter Chiffre 4761 Zn an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

## Textil-Ingenieur oder Textil-Chemiker

Wir sind ein modernes, fortschrittliches Unternehmen der Textilindustrie und suchen einen erfahrenen **Assistenten der Betriebsleitung**.

Der Aufgabenbereich umfaßt die chemische und maschinelle Ueberwachung der Vorbehandlungs-, Färbe- und Ausrüstungsverfahren.

Die vielseitige Tätigkeit erfordert einen dynamischen Mitarbeiter mit Initiative und spezifischen Kenntnissen und Erfahrung in der Veredlung von Geweben und Gewirken.

Wir bieten zeitgemäße Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen, sehr interessante Aufstiegsmöglichkeiten sowie ein angenehmes Arbeitsklima.

Kennziffer 169/70.

Interessenten senden ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unt. Chiffre 7255 St. an  
**Orell Füssli-Annoncen, 9001 St. Gallen**

Mittelgroßes Textilunternehmen der Nordostschweiz sucht für seine moderne Färberei

## Färber

Bei Eignung werden die Bewerber für Vorarbeiterposten vorgesehen und ausgebildet. Es kommen deshalb folgende Voraussetzungen in Frage:

- abgeschlossene Berufslehre (Garn- oder Stückfärber) oder umfassende Berufspraxis
- Erfahrung im Abmustern

Wir bieten angemessene Entlohnung, gut ausgebaute Sozialleistungen und Schulungsmöglichkeiten.

Bewerber richten ihre ausführlichen Offerten bitte unter Chiffre 296 W an  
**Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

In bedeutendem, modernst eingerichtetem

**TEXTILUNTERNEHMEN** der  
**OSTSCHWEIZ** ist der neu geschaffene Posten eines  
**BETRIEBSASSISTENTEN**

zu besetzen.

**Voraussetzungen:** gründliche fachtechnische Ausbildung als Spinnereifachmann – langjährige Betriebs- erfahrung in Baumwollspinnereien – spezielle Freude an Qualitätskontrolle und Quali- tätsverbesserung – Befähigung zu straffer, korrekter Führung einer Belegschaft von ca. 250 Leuten – ruhige, in sich gefestigte, vertrauengewinnende Persönlichkeit.

**Stellung:** Sie unterstehen direkt dem technischen Direktor; nach Einarbeitung Aufstieg zum ver- antwortlichen Betriebsleiter.

**Idealalter:** 33 – 48 Jahre

**Sprachen:** Deutsch; praktische Kenntnisse in Italienisch oder Spanisch von Vorteil.

Es bietet sich Ihnen Gelegenheit, in fortschrittlich geführtem, bestfundiertem Schweizer Unternehmen rasch in einen leitenden Posten hineinzuwachsen.

Interessante Lebensaufgabe – angemessene Salarierung – vorbildliche Sozialleistungen – günstige Wohnverhältnisse – erstklassige Schulungs- und Ausbildungsmöglichkeiten.

Ihre detaillierte Bewerbung mit Lebenslauf, Photo, Zeugniskopien sowie handgeschriebenem Begleitbrief richten Sie bitte an den beauftragten Personalberater

**DR. KURT ROHNER**  
**GRAPHOLOGE + PERSONALBERATER**  
 GENERAL WILLE-STRASSE 17, ZÜRICH 2  
 TELEPHON (051) 23 53 54

Ich behandle Ihre Dienstofferte mit absoluter Diskretion. Eine Weiterleitung oder irgendwelche Rückfra- gen erfolgen erst nach eingehender Besprechung mit Ihnen und auf Grund Ihres ausdrücklichen Einver- ständnisses.

Tüchtiger, erfahrener und selbständiger

### **Obermeister/Webereileiter**

sucht Dauerstelle in neuzeitlicher Weberei. Geboten werden Webschulbildung und lang- jährige Auslanderfahrung auf Kammgarn, Wolle, Baumwolle und Kunstfasern. Eintritt nach Vereinbarung.

Offerten unter Chiffre 4999 Zr an  
**Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

### **Textiltechniker**

sucht per sofort oder nach Uebereinkunft ausbaufähigen Wirkungskreis.

Geboten werden Fachschulbildung, langjährige Praxis und Erfahrung in Zwirnerei, Weberei, Wäscherei und Strickerei. Bewandert in Garnsektor, Textilprüfwesen und Betriebsorganisation.

Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre 6401 E an  
**Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

## Die 4 von Horgen

suchen für den Verkauf ihrer Erzeugnisse und zur Unterstützung einzelner ihrer Uebersee-Vertretungen jüngeren, sprachgewandten

## Textiltechniker

Die Tätigkeit umfaßt die Beratung der Kunden und Förderung des Verkaufs. Je nach Einsatz käme als fester Aufenthaltsort das entsprechende Ueberseegebiet in Frage.

Erfordernisse: webereitechnische Ausbildung, Beherrschung der englischen, wenn möglich spanischen Sprache, gute Umgangsformen. Vor Antritt des Auslandsaufenthaltes erfolgt eine gründliche Ausbildung bei den einzelnen Firmen in Horgen.

Wenn Sie diese abwechslungsreiche und selbständige Arbeit interessiert, reichen Sie bitte Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen ein an

**Sam. Vollenweider AG, 8810 Horgen**  
zuhanden der «4 von Horgen»  
Telephon 051 / 82 51 51

## Stückfärberei

## Chef der Fertigkontrolle

Modern eingerichteter Betrieb im Raume Zürich sucht einen branchekundigen, erfahrenen und energischen Meister, der in bezug auf die Qualität und Leistung die volle Verantwortung dieser wichtigen Abteilung übernehmen kann.

Richten Sie Ihre vollständigen Dienstofferten unter Beilage einer Photographie an die

**Färberei Schlieren AG, 8952 Schlieren**

Wir suchen für modernst eingerichtete **Zwirnerei**, synthetische Garne

## Betriebsleiter

Es handelt sich um eine Vertrauensstelle, die großen Einsatz und Selbständigkeit erfordert. Sprachen: Deutsch, Italienisch.

Sofern Sie an einer verantwortungsvollen Tätigkeit interessiert sind, erbitten wir Ihre Offerte unter Chiffre 4879 Zb an

**Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

**Webereifachmann/Betriebsleiter**, 40 Jahre, verh., sucht neuen Wirkungskreis. Praktische Erfahrung als Webereileiter in Baumwoll- und Wollweberei. Langjährige Erfahrung in Betriebsleitung und Organisation. Nur verantwortungsvolle Position in Weberei oder ähnlichem Betrieb kommt in Frage. Offerten unter Chiffre 4908 Zf an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**



eskimo

## Schweizerische Decken- und Tuchfabriken AG Pfungen

Wir suchen für die Appretur unserer Nouveauté-Tuchfabrik in Pfungen einen Mitarbeiter als

## Naß-Appreteur

Herren, die sich über die nötige Erfahrung ausweisen können, sind gebeten, ihre Unterlagen an die Direktion unseres Unternehmens einzusenden.

Wir bieten angenehmes Arbeitsklima in fortschrittlichem Betrieb, zeitgemäße Salarierung.

**Schweizerische Decken- und Tuchfabriken AG**  
8422 Pfungen



## Richterswil

Gartenstraße 19  
Tel. 051 / 96 07 77

Textilmaschinen und Apparate  
Technische Artikel

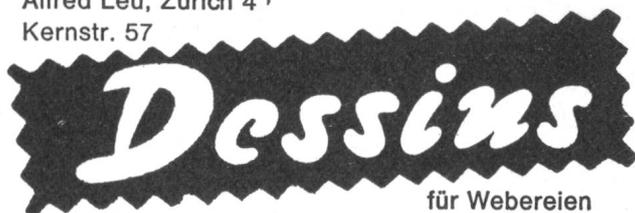
### Von A bis Z

Sacknadeln  
Saitenhaken  
Selbstklebende Gummi-Riffelbänder  
Selfaktorseele  
Spezialmesser  
Spindelbänder  
Spinnkannenbänder  
Spulen aus Karton, Holz oder Kunststoff  
Spritzpistolen für Fleckenreinigung  
Stahl-Zwirnläufer

Saug- und Blasapparat CADILLAC  
Stapel-Behälter  
Stoffmeß- und Legeapparat Rektometer

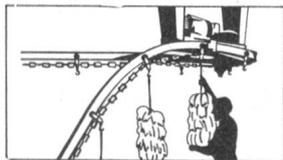
Saugluftfeuchte KETTLING & BRAUN

Alfred Leu, Zürich 4  
Kernstr. 57



### Textiltechniker

TIS Reutlingen, mit Erfahrung und langjähriger Praxis in Schaff- und Jacquardweberei, bewandert in Fabrikation und Einkauf, sucht neuen, ausbaufähigen Wirkungskreis. Offerten unter Chiffre 4953 Zx an **Orell Füssli-Annancen, 8022 Zürich**



## ROTZINGER FÖRDERANLAGEN

**KAISERAUGST b. BASEL TEL. 061/81 27 31**

FÖRDERBÄNDER ROLLENBAHNEN ELEVATOREN KREISFÖRDERER HEBETISCHE TRANSPORT- u. HUBGERÄTE



eskimo

## Schweizerische Decken- und Tuchfabriken AG Pfungen

Durch den modernen Ausbau unserer Betriebe und die damit verbundene Leistungs- und Produktionssteigerung müssen wir unseren heutigen Mitarbeiterstab erweitern und neu organisieren.

Wir suchen deshalb für unseren Betrieb in Pfungen

## Betriebsleiter

Es kommt dafür eine initiative Persönlichkeit (Idealalter 26 – 32) in Frage, die mit allen Problemen der Tuchfabrikation vertraut ist, gute Kenntnisse der Spinnerei, Weberei, Färberei und Appretur für Wolle und Synthetics besitzt und wenn möglich auch in der Manipulation bewandert ist.

Das Arbeitsgebiet umfaßt die zielbewußte und verantwortungsvolle Ueberwachung und Steuerung der Produktion mit allen dazugehörigen Aufgaben. Eine umfassende Einarbeitung ist gewährleistet.

Wir bieten eine aussichtsreiche, selbständige Position in einem modernen, aufgeschlossenen Unternehmen, neuzeitliche Arbeitsbedingungen in Zusammenarbeit mit einem jüngeren Team, gutausgebaute Sozialfürsorge. Schöne Wohnung vorhanden.

Wir bitten Sie um Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die

**Direktion der Schweizerischen Decken- und Tuchfabriken AG, 8422 Pfungen**



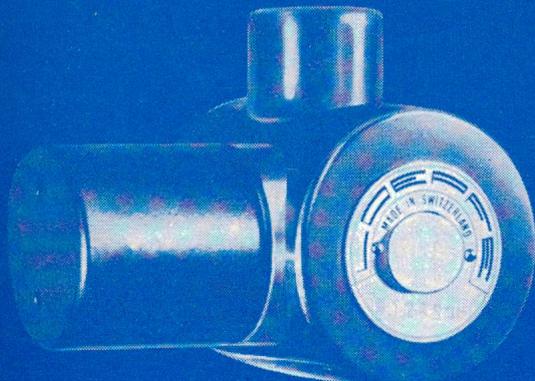
Zu früh gewechselte oder ausgelaufene Schusspulen verursachen hohe Abfallkosten oder kostspielige Gewebefehler. Dies verhindert zuverlässig der Loeffe-Fühler. Das Radarprinzip der Optik erfasst genau den richtigen, einstellbaren Moment für den Spulenwechsel.

Der optisch-elektronische Loeffe-Schussfühler

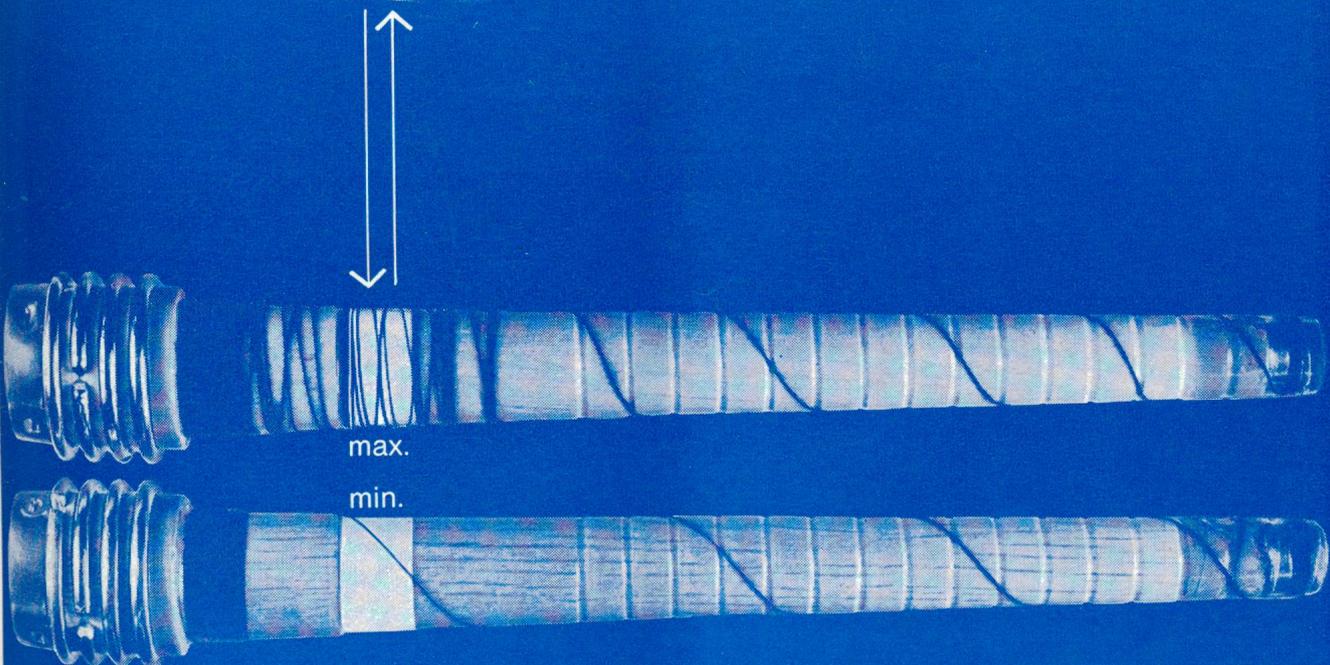
- arbeitet berührungslos, dadurch keine Schussmaterialbeschädigung und weniger Schussbrüche
- ist keiner mechanischen Abnutzung unterworfen
- bringt Zeiteinsparung durch Wegfall der Nachjustierung
- erhöht den Nutzeffekt und senkt die Kosten
- macht Wechselstühle zu Halbautomaten und ermöglicht Mehrstuhlbedienung.

Über 40 000 Loeffe-Schussfühler haben sich auf der ganzen Welt bewährt.

Verlangen Sie unsere Dokumentation.



## Der optisch-elektronische Loeffe-Schussfühler



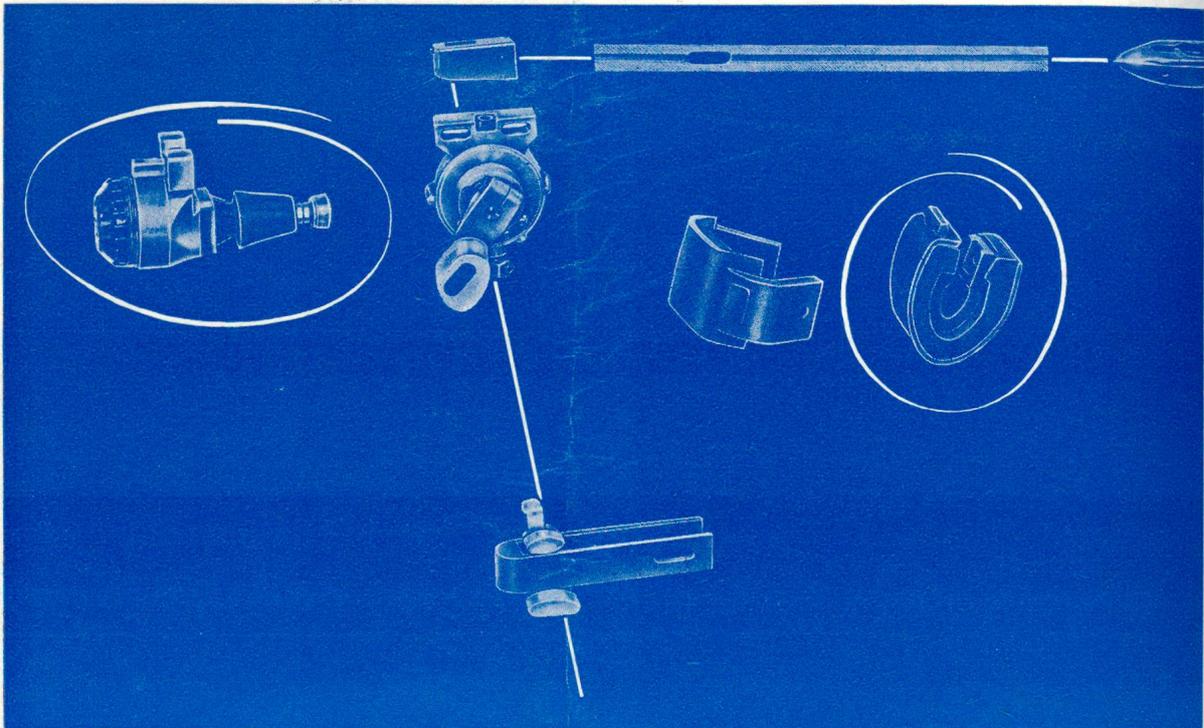
## Loeffe-Textil-Elektronik

**LOEFFE**

**Aktiengesellschaft Gebrüder Loeffe**  
Zypressenstrasse 85, Postfach, 8040 Zürich

# CINCLA- Webmaschinenzubehöre

## In- und Auslandpatente



### Fabrikationsprogramm:

Picker aus Gewebe mit Gummi und aus PLASTILEN

Spindelpreller  
Einlaufrollen  
Schlagstock-Preller  
Bremsbeläge

} aus speziellem Gewebe  
vulkanisiert mit speziell geeignetem Gummi

Kunststoff-Spulen  
Kunststoff-Schützen aus RETESS  
Webmaschinenteile aus RETESS

CINCLA-Amortisatoren (hinter dem Schlagstock)  
ausgezeichnete Arbeitsweise

arbeitet nur mit Öl  
kein Pumpen!

Verkauf in der Schweiz durch:

**L. Sprüngli-Gabrian & Co. 8640 Rapperswil SG**